

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)**

20 (24.1.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-689397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-689397)

Die Nachrichten\* erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementpreis 2 M. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 J. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 40.

# Nachrichten

Inserate finden bei uns Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 J. sonntige 20 J. Annoncen-Anstalten: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Witter, Wollenstraße 1, und W. H. Cordes, Saarenstr. 5. Zwischenahme: S. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 20.

Oldenburg, Sonnabend, den 24. Januar 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

### Politische Wochenübersicht.

H. Oldenburg, 24. Jan.

Ungewöhnlich interessante Reichstags-Sitzungen haben in dieser Woche ausgegebenen Stoff zu Erörterungen geboten. Fünf Tage lang hat die Staatsberatung dazu gedient, alle möglichen brennenden Fragen der inneren und äußeren Politik zu erörtern. Der neue Zentrumsführer, Domkapitular Dr. Schäfer, begann mit dem Einneminder-Kaisertelegramm an den Prinzregenten, und Bebel schloß am Donnerstag mit einer dreißtündigen Rede, die so ziemlich das Stärkste enthielt, was jemals im Reichstage gesagt worden ist. Dazwischen liegt die Rede des Abg. von Vollmar, die den Rücktritt des Reichstagspräsidenten Grafen Vallerstrem zur Folge gehabt hat. Nach der gestrigen Erklärung des Führers der Konservativen, daß die Partei dem das Verhalten Vallerstems mißbilligenden Artikel der „Kreuzzeitung“ fernstehe, kann es zweifelhaft erscheinen, ob die angegebenen Gründe des Präsidenten stichhaltig bleiben. Dagegen ist sachlich zu bemerken, daß der Präsident sich eine Inkonsequenz hat zu schulden kommen lassen, indem er die Erörterung kaiserlicher Reden, die im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht sind, dem Abg. Vollmar unterlag. Bebel hat dann am nächsten Tage so ziemlich alles gesagt, was er nur sagen wollte, ohne daß die Glöde des Präsidenten einmal in Bewegung kam. Nur als der unparlamentarische Zwischenfall erörtert, der vom Grafen Bülow hinterher gerügt wurde, wurde ein Ordnungsruf erteilt. Die Redner außer Bebel, Schäfer und v. Vollmar übten ebenfalls die Prozis, sich beim Etat über manches Ändere zu verbreiten. Am Etat selbst übte die gründlichste Kritik, wie stets, der Abg. Richter, der seine Hauptangriffe gegen den nichts weniger als unparlamentarischen Marine-Etat richtete. Weder die einleitende Staatsrede des Schatzsekretärs v. Thielmann, noch die Erwiderungen auf Richters Kritik bieten Anlaß zu Erörterungen. Der Schwerpunkt der Bülow'schen Ausführungen aber lag auf anderem, als dem Gebiet von Ziffern. Es war durchweg eine Abwehr von Angriffen, heftigen, z. T. erbitterten Verstößen gegen das ganze System der Regierung. Mehr auf dem Wege des Ausgleichs und der Vermittlung zwischen Kämpfer und Kampfbefehl, als auf demjenigen scharfer Zurückweisungen und eigener Vorstöße hatte Bülow Erfolg. Sein rückhaltloses, offenes Einsehen seiner Person für die von ihm vertretene Politik berührte gerade bei der außerordentlich erregten Stimmung im Parlament recht wohl-tuend.

Außer den Reichstagsverhandlungen nahmen die des preussischen Landtags zeitweilig das Interesse in Anspruch; so bei Erörterung der Polenpolitik und der Heiratssache Böhmung. Im Falle Böhmung stehen sich jetzt die Erklärungen des Ministers v. Rheinbaben und Böhmings so ziemlich diametral gegenüber. Der Minister betont, Böhmings politisches Verhalten sei ausschlaggebend für seine Pensionierung gewesen; L. selbst behauptet, die Heirat der Feldwebelstochter bilde den Grund. Ueberbrücken lassen sich die Gegensätze nur auf dem Wege der Sophisterei. In der auswärtigen Politik hat Venezuela die Blicke auf sich gelenkt wegen militärischer Aktionen, die von deutscher Seite unternommen worden sind. Die Blockade vor Venezuela sollte auf die Lagune von Maracaibo ausgedehnt werden. Das deutsche Kanonenboot „Panther“ unternahm einen vergeblichen Versuch, dieselbe zu forcieren. „Panther“ mußte sich vor dem Feuer des Forts von San Carlos zurückziehen. Darauf kamen die „Vineeta“ und „Gazelle“ dem „Panther“ zu Hilfe und zerstörten das Fort. Die amtliche Darstellung der Vorgänge liegt bis zum Augenblick nicht vor. Man ist also auf Konstatierung der natürl. Tatsachen angewiesen, wenn man nicht ausländische Pressäußerungen heranziehen will, in denen selbstverständlich allerhand Unterstellungen mitwirken.

Der Besuch des deutschen Kronprinzen in Petersburg hat einen erfreulichen Verlauf genommen. Es sind zahlreiche Stundgebungen erfolgt, die auf ein recht freundschaftliches Verhältnis zwischen der russischen und deutschen Regierung schließen lassen. Ebenso ist die Ueberwindung des Modells eines deutschen Kriegsschiffes mit allen Details an den Jaren ein Beweis, welche uneingeschränkte Vertrauen der Kaiser dem Jaren entgegenbringt. Im übrigen entziehen sich die wichtigeren politischen Einzelheiten der Reise — wenn von solchen die Rede sein kann — der allgemeinen Kenntnis.

### Amts-niederlegung des Reichstags-Präsidenten.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm 23. Januar:

Präsident Graf Vallerstrem hat demissioniert — mit dieser im hohen Grade überraschenden Mitteilung eröffnete die Präsidenten-Graf Stollberg die heutige Reichstags-Sitzung. Noch größer wurde die Ueberaschung, als man vernahm, weswegen Graf Vallerstrem zur Niederlegung seines Amtes sich veranlaßt sieht. Aus einem die führende Organe der Konservativen, der „Kreuzzeitung“, entnimmt Graf Vallerstrem, daß er das Vertrauen dieser Partei, die ihn seinerzeit gewählt hatte, nicht mehr besitzen könne. Der Vorsitzende der konservativen Fraktion, Abg. v. Kromann, erklärte sofort, daß seine Partei von dem Rücktritt des Präsidenten kein Kenntnis gehabt und überdies niemals Gelegenheit genommen habe, die Geschäftsführung des Grafen Vallerstrem einer Kritik zu unterwerfen. Nach dieser Erklärung, so meinte Abg. Dr. Sattler (nl.), siehe ich, daß der Artikel der „Kreuzztg.“ keine Veranlassung zum Rücktritt des Präsidenten sein könne. Stellten diese beiden Erklärungen ein Vertrauensvotum für den Grafen Vallerstrem dar, so bezieht sich Abg. Singer (Soz.), den Präsidenten des Reichstags der sozialdemokratischen Fraktion zu versichern. Er tat es in grobem, polterndem Tone unter der Zustimmung seiner Freunde. Die anderen Parteien verhielten sich schweigend, speziell vom Zentrum ergriß Niemand das Wort. Diese Partei, der Graf Vallerstrem angehört, war von dem Entschluß des Präsidenten in der Tat ebenfalls überrascht; die Führer des Zentrums waren offensichtlich bestürzt und traten zu einer Besprechung im Hintergrund des Saales zusammen. An der Wiederwahl des Grafen Vallerstrem ist wohl nicht zu zweifeln, in der Wiederwahl wird ihm das Vertrauensvotum erteilt werden, dessen Erlangung er wohl durch seinen Rücktritt am Ende bezweckt. Der Präsidial-Zwischenfall nahm begreiflicherweise das Interesse des Hauses vorwiegend in Anspruch.

Die Berliner Abendblätter spiegeln das Erstaunen wieder, das politische Kreise über den plötzlichen Rücktritts-Entschluß des Grafen Vallerstrem erfaßt hat. Am meisten erstaunt ist die „Kreuzzeitung“, deren Auslassungen Graf Vallerstrem so tragisch nimmt. Das konservative Organ gibt nochmals den betreffenden Artikel wieder und erklärt es für auffallend, daß Graf Vallerstrem gerade den Artikel der „Kreuzztg.“, und nicht den gleichfalls mißbilligenden der „Köln. Volksztg.“, als des Organs der stärksten Fraktion des Reichstags, zum Anlasse seines Vorgehens genommen habe. Die „Kreuzztg.“ nimmt zwar von ihrer Kritik nichts zurück, aber sie spricht die Erwartung aus, daß die konservative Partei sich einmütig an der Wiederwahl Vallerstems beteilige. Die „Nationalztg.“ weist darauf hin, daß die „National-liberale Korrespondenz“, das Fraktionsorgan der National-liberalen, sich wiederholt noch schärfer über das jüngste Verfahren des Grafen Vallerstrem (gegen den sozialdemokratischen Abg. v. Vollmar) ausgesprochen habe. Dergleichen Mißbilligung in der Presse kleinerer Fraktionen, welche — die Konservativen, die freisinnigen Gruppen — ihn ebenfalls gewählt hatten, scheint er überhaupt keine Bedeutung beizumessen. Mit satirischer Spitze schreibt auch die „Voss. Ztg.“: „Nur die „Kreuzztg.“ kommt für ihn in Betracht. Es allein drängt ihn von Blase. Das hätte selbst die „Deutsche Tagesztg.“ nicht vermocht.“

Graf Vallerstrem wird am nächsten Donnerstag wiedergewählt werden. Das Zentrum bestimmt ihn, seinen Platz aufs neue einzunehmen. Ebenso zweifellos wie die Wiederwahl ist aber, daß eine beträchtliche Anzahl von Stimmen sich gegen den Grafen von Vallerstrem erklären wird: außer den Sozialdemokraten die beiden freisinnigen Parteien und die Volkspartei. Seitens der National-liberalen ist aus Anlaß des Falles Vollmar keine Opposition oder Stimmhaltung bei der Präsidentenwahl zu erwarten. Im allgemeinen wird die Führung der Geschäfte durch Graf Vallerstrem anerkannt und der Wunsch geäußert, daß eine Änderung nicht eintritt. Aus parlamentarischen Kreisen wird uns mitgeteilt, daß die Annahme der Wiederwahl nicht völlig sicher erscheine, und daß wohl erst das Stimmenverhältnis, wie es sich ergebe, den Entschluß des Grafen Vallerstrem entscheiden werde.

### Die Zerstörung des Forts San Carlos.

Ueber die Aktion der deutschen Kriegsschiffe „Panther“, „Vineeta“ und „Gazelle“ liegt jetzt eine Meldung vor, die die Zerstörung des auswärtigen Amtes in Berlin passiert hat, also als amtlich anzusehen ist. Diefelbe lautet: Berlin, 23. Jan. Der Kommandant des Kreuzers „Falk“ telegraphiert unter dem 22. Januar aus Curacao, daß nach ihm dorthin zugegangenen Mitteilungen aus Maracaibo die Schiffe „Vineeta“ und „Panther“ am 21. Januar das Fort San Carlos in Brand geschossen und zerstört haben.

Die R. A. Ztg. schreibt hierzu offiziös: „Wir sind in der Lage, hinzuzufügen zu können, daß dies die einzige bis jetzt eingegangene amtliche Meldung ist Ueber den Anlaß des Vorgehens S. M. Schiffe liegen noch keine Nachrichten vor.“

Reuters Bureau meldet aus Maracaibo, 22. Jan. Die Beschädigung des Forts San Carlos hielt am 21. Januar den ganzen Tag an. Das Fort erlitt furchtbaren Schaden. Heute früh wurde die Beschädigung, wobei das Fort noch Widerstand leistete, wieder aufgenommen, weil die Kriegsschiffe mit Ausnahme des „Panther“ die Barre nicht passieren können.

Weiter wird gemeldet: Am 21. Jan. ging der „Panther“ von seiner Stellung, Neiß beim Fort San Carlos, zum „Falk“, der fünf Meilen vom Fort entfernt lag. Das Feuer auf lange Schußweite dauerte bis 6 Uhr. Bei Eintritt der Dämmerung zogen sich die Deutschen nach der See zurück, nachdem sie zum zweitenmal vergeblich versucht hatten, Truppen beim Dorfe zu landen. Das Fort fand der Korrespondent um 7 Uhr scheinlich zugerichtet. Zwölf Tote und fünfzehn schwer Verwundete lagen darin, das Pulvermagazin war von zwei Granaten beinahe durchbohrt, aber nicht explodiert. Der Kommandant schätzte die Zahl der deutschen Granaten auf 1600. Die Wauern nach dem See-Eingang zu litten besonders, auch das Dorf San Carlos. Mehr als 60 Prozent Granaten explodierten im Dorf, viele Granaten explodierten nicht. Die Geschütze im Fort reichten nicht bis zum „Falk“ und zur „Vineeta“ und erwiderten das Feuer nicht. Ein Teil der Artillerie im Fort wurde zerstört, doch verblieben fünf brauchbare Geschütze. Kommandant Bello erklärt, diese würden den „Panther“ in Grund bohren, falls er in den See dampft, um die „Miranda“ zu fangen.

Nach Telegrammen aus Caracas fand ein vierstündiger heftiger Kampf statt, während dessen die Geschütze von San Carlos das furchtbare Feuer der deutschen Schiffe lebhaft erwiderten. Ob sie an den Schiffen Schaden anrichteten, ist nicht bekannt. Der Kampf endete mit totaler Zerstörung des Forts, dessen Geschütze sämtlich zum Schweigen gebracht wurden, und unter dessen Mannschaften schwere Verluste stattfanden. Gegen Schluß des Kampfes demolierte eine Granate von der „Vineeta“ eine ganze Bastion von San Carlos mit allen Geschützen darauf. Mehrere Granaten flogen über das Fort und setzten Häuser auf dem Lande in Brand. Unter den Einwohnern von San Carlos brach eine Panik aus, und die meisten flohen in das Innere. Nach Zerstörung des Forts sollen zwei der deutschen Schiffe den engen, in den See von Maracaibo führenden Kanal hinaufgefahren und das venezolanische Kriegsschiff „Miranda“ genommen haben, das sich dort seit der Eröffnung der Blockade versteckt gehalten hat. Es soll sich ohne Widerstand ergeben haben. Zwischen den verbündeten Mächten herrsche volles Einverständnis über diese Aktion, und die Union-Regierung bewahre eine vollkommen korrekte Neutralität.

Die englische „Morning Post“ schreibt: Die Unterbindung des Handelsverkehrs über die Lagune von Maracaibo gehört zur Blockade. Der Angriff auf das Fort San Carlos ist ein völlig berechtigtes Vorgehen, über das England keinen Grund zur Klage hat. — „Daily Telegraph“ schreibt, es sei unglücklich, daß das Ereignis bei dem Fort San Carlos eingetreten sei, als Boven sich eben anschickte, die Verhandlungen zur Beilegung des Streites zu beginnen. Man müsse die Möglichkeit zugeben, daß die deutschen Kommandeure technisch in ihrem Recht gewesen seien, soweit einbringend, um der Einfuhr von Vorräten in das Blockadegebiet vorzubeugen.

Die Newyorker Abendblätter verurteilen das Vorgehen Deutschlands in Venezuela. „Mail and Express“ überschreibt einen Artikel „Zwiel Feuer und Schmerz“ und erklärt, Vorwürfe, wie die bei San Carlos, seien getanzt, die öffentliche Meinung darauf zu beeinflussen, daß sie den Kongreß zu Schritten dränge, welche die Beilegung der Schwierigkeiten sehr verzögern müßten.

Der „S. C.“ erfährt von authentischer Seite: Die deutschen Schiffskommandanten waren nicht verpflichtet, die Beschädigung des Maracaiboforts den Admiralen der blockierenden Mächte anzugewissen, da Maracaibo in der Blockadesphäre der deutschen Schiffe liegt. Nach den vereinbarten Blockaderegeln waren unsere Schiffskommandanten aber zur Besichtigung verpflichtet, da die Besatzung des Forts offenen Widerstand leistete.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wohnte gestern in Potsdam den Besichtigungen der Leib-, 4., 5. und 11. Kompanie des 1. Garderegiments z. F. bei.

— Der Kronprinz beabsichtigt, heute die aufgeschobene Reise nach Mongorod zur Inspektion des Wyborgschen

Regiments vorzunehmen; nach derselben tritt der Kronprinz direkt von Kowgorod aus die Rückreise nach Berlin an.

Der Reichstag beendete gestern die 5te Sitzung des Staats. Die nächste Sitzung findet erst am Donnerstag statt mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidenten und zweite Lesung des Rineckschutzesgesetzes.

Das Gesandtenrats der Reichstagsversammlung in 3 hannoverschen Wahlkreise ergibt für Engelen (Str.) 11 779, Tholen (ul.) 2205, Gerlach (nat.) 1979, Schumann (Soz.) 170 und ungültig 22 Stimmen. Engelen ist also gewählt.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß, die Wahlen der Abgg. Faber (3. Oberfranken), und Wehl (14. Hannover) für gültig und die des Abg. Sieg. (natl.), Vertreter des Kreises III, Marienwerder, für ungültig zu erklären.

Der zur Sicherung des Wahlheimnisses im Bundesrat eingebrachte Antrag des Reichsfinanzlers schreibt nach der „Gem.“ vor: Die Stimmzettel müssen 9 Quadratzentimeter und die Umschläge 12 Quadratzentimeter groß sein. Den bereitgestellten Nebenstempel oder Nebenraum muß jeder Wähler benutzen, wenn sein Stimmzettel gültig sein soll.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine ganze Reihe von Lebensverleumdungen an Personen in den Vereinigten Staaten, wohl eine Folge des vorjährigen Besuchs des Prinzen Heinrich in Nordamerika.

Der preussische Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung der Staatsverwaltung der Staatsschulden, worin unter Hinweis darauf, daß in der letzten Woche an verschiedenen Orten falsche Zinsscheine von Schuldverschreibungen der preussischen konsolidierten Staatsanleihen von 1885 bis 1890 zum Vorschein gekommen sind, darauf aufmerksam gemacht wird, daß für solche Zinscheine in keinem Falle von der Hauptverwaltung der Staatsschulden Ersatz gewährt wird. Das Publikum kann sich vor Verlusten der erwähnten Art dadurch schützen, daß die Annahme von Zinscheinen im Privatverkehr abgelehnt wird, da diese nicht dazu bestimmt sind, als Zahlungsmittel zu dienen.

Ueber die Beschaffenheit der in die Schnellzüge einzuführenden Fahrzeuge hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, den „N. N.“ zufolge, neue Vorschriften erlassen, nach denen spätestens vom 1. Mai d. J. ab zu verfahren ist. Für Schnellzüge sollten nur solche Fahrzeuge verwendet werden, die sich im besten Zustande befinden, mit durchgehender Bremse, Worten und Lüftungsaufbauten versehen sind. Nach Möglichkeit ist die Einfühlung von vier- und sechsachsigen Drehgestellwagen anzustreben. Von dreiachsigen Fahrzeugen sind nur solche zu benutzen, die in ihren Abmessungen, Gewichtsverhältnissen und Einrichtungen den Normaten entsprechen, mindestens jedoch einen Radstand von sechs Metern und ein Eigengewicht von 16 T. haben. Zweiachsige Fahrzeuge dürfen in Schnellzüge überhaupt nicht eingeführt werden.

Aus Amerika kommt die Meldung, daß mit Borax behandeltes amerikanisches Fleisch nach wie vor nach Deutschland eingeführt werde. Diese Nachricht ist, wie die „Allg. Fleischzeitg.“ richtig sagt, schon deshalb gegenstandslos, weil alle Verträge, die von deutschen Importeuren abgeschlossen worden sind, dahin lauten, daß vom 1. Oktober 1902 an nur solches Fleisch ihnen geliefert werden dürfe, das nicht mit Borax behandelt worden ist.

Der „Geraer Zeitung“ zufolge fand eine Sitzung des Vorstandes der Textil-Vertriebskrankenkassen statt, in der ein Vertrag mit vier dem Verzeverein nicht ansehnlichen und zwei ausländischen Verzeiten auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen wurde. Der Verzeverein ist somit in seinem Streite mit den Krankenkassen unterlegen.

Wie man der „Voss. Ztg.“ aus Frankfurt a. M. meldet, ist der Direktor des dortigen Goethe-Gymnasiums, Dr. Reinhardt, Bewerber der ersten Besoldungsstelle, die ihm angetragene neuerschaffene Stelle eines Generalinspektors der preussischen Reformschulen im Nebenamt zu übernehmen.

Zum Selbstmord des Landrats von Willich in Birnbaum wird in der „Staatsb. Ztg.“ darauf hingewiesen, daß Willich der Verfasser oder Mitverfasser von Artikeln gegen den Winkler Major a. D. Endel gewesen zu sein scheint.

### Theater und Musik.

**Großherzogliches Theater.** Freitag, 23. Januar. Lessings „Emilia Galotti“, das viel kommentierte und kritisierte, und trotz aller Reflexion und Berechnung so sehr wirkungsvolle Drama der Virginia aus dem Zeitalter Ludwig XIV., bot heute nach zweijähriger Pause in größtenteils neuer Besetzung wieder einmal Gelegenheit, unsere besten schauspielerischen Kräfte sich in einem klassischen Werk betätigen zu sehen, das bedeutende Anforderungen an die Charakterisierungs- und Darstellungskunst stellt. Die Hauptrolle der Emilia spielte Zsl. Görtler. Die Farben ihres Spiels waren sars, düstern, und dabei von einem Schmuck und einer Beschaffenheit, die allgemein entzückten. Und Zsl. Görtler hatte alle Farben auf ihrer Palette. Die echt mädchenhaft schone und ängstliche Emilia, die später vor ihrem Eimen Angst empfindet, sobald der leichtfertige Prinz sie beeinflusst, wandelt sich, um nur einige Züge zu nennen, vor ihrem Verlobten in eine reizende Braut, der selbst die Koloristik nicht fehlte; trat aus dem Gemach des Prinzen wie mit einem leichten Schleier der Sünde bebedt und brach in den Armen des Vaters wie ein reines Liebesopfer zusammen. Ueberall bedeckte sich die Darstellung so vollkommen mit den Worten, daß die lebhafteste Phantasie sich gefesselt und in die Auffassungsweise dieser hochbegabten Darstellerin hineingezogen fühlte. Eine derart faszinierende Wirkung übte der Prinz (Herr Böhm) nicht aus. An ihm beobachtete

### Unsland.

#### Schweden.

\* **Stockholm 23. Jan.** (Erkrankung und Stellvertretung des Königs Oskar). Ueber das Befinden des Königs wurde ein Kullein ausgegeben. Der König, welcher in letzter Zeit, besonders nachdem die Beunruhigung wegen der Erkrankung des Prinzen Eugen binugekommen war, bei etwas verminderten Kräften gewesen ist, bedarf deshalb der Ruh, weshalb ihm angetragen wurde, sich von den Regierungsgeschäften zurückzuziehen. Der König gab auf den Rat der Ärzte vorläufig die geplante Reise nach Norwegen auf und beschloß die Regierung einige Zeit dem Kronprinzen zu übertraen. Dem Vernehmen nach übernimmt der Kronprinz nächste Woche die Regierung.

#### England.

**London, 23. Jan.** (Hochverratsprozess Lynch.) Am Hochverratsprozess Lynch wurde das Urteil gesprochen. Lynch wurde des Hochverrats für schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

#### Marokko.

\* **London, 22. Jan.** (Neuer Aufruhr.) Aus Tanger telegraphiert der Berichterstatter des „Morning Leader“: Wie aus glaubwürdiger Quelle verlanet, haben sich die arabischen Stämme der Khama-Ka'plen in der Gegend von Marrakesch empört. Die Bevölkerung von Marrakesch ist ebenfalls fanatisiert und bebroht die französischen Einwohner der Stadt. Auf einen bei der französischen Mission angestellten Juden wurde geschossen. Der Anzeirkenne konnte jedoch flüchten.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist ohne weiteres Duelle verboten. Mitteilungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion freizulassen.

#### Oldenburg, 24. Januar.

\* **Vom Hofe.** Der Großherzog ist heute vormittag mit dem jahresplanmäßigen Jagd um 7 Uhr 50 Min. von Bübekung hier wieder eingetroffen.

Die Großherzogin hat sich von ihrem Influenzaanfall fast wieder erholt. Sie ist jedoch noch gezwungen, den jetzigen Witterungseinflüssen mit Vorsicht zu begegnen. Den Umständen nach darf der Zustand der Großherzogin als befriedigend angesehen werden.

Am Montag wird der Großherzog nach den jetzigen Dispositionen mit dem Mittagszuge nach Berlin fahren und den Geburtstagsfeierlichkeiten des Kaisers bewohnen.

**Zu der gestrigen Landtags-Sitzung.** Die sechs Stunden im Anpruch nahm, brachtete man die Beratung über der Vorausschlag zu Ende, so daß damit die erste Lesung des Finanzgesetzes abgeschlossen ist. In dreitägiger harter Arbeit gelang es, den von der Regierung angelegten 33 1/2%igen Einkommensteuervorschlag auf 25 Prozent zu ermäßigen. Es mag als charakteristisches Zeichen für unsere Finanzlage erwähnt werden, daß kein Versuch gemacht wurde, den Zuschlag noch weiter herabzusetzen oder ganz zu beseitigen. Bei dem Zuschlag für unsere Oberrealschule setzte es die große Mehrzahl des Landtages durch, daß die Regierung ersucht würde, auf ihre Gleichberechtigung mit den preussischen Anstalten hinzuwirken. Trotzdem Minister Ruchrat II im Verein mit dem Abg. Burlage sich energisch dagegen wehrte, schlugen die von dem Abg. Tappenbeck und Koch angeführten Gründe gegen das Gymnasialmonopol doch durch. Es handelt sich namentlich um die Berechtigung des Oberrealschulzeugnisses für das Rechtsstudium. — Die Abgg. Althorn-Osternburg und Grape führten dann einen scharfen Hieb gegen die zu weit ausgeübte Reversverpflichtung der oldenburgischen Seminaristen, die sich dem oldenburgischen Staat auf 10 Jahre verschreiben müssen. Obwohl der Regierungskommissar v. Juchz sich durch die Entschuldigung, er sei nicht auf die Sache vorbereitet, eine direkte Antwort ersparte, wird die Regierung doch nicht mehr umhin können, die bekämpfte Bestimmung entsprechend zu ändern. — Ein Antrag Althorn-Osternburg zur Aufhebung der gesetzlichen Bestimmung, wo-

nach der Staat für jedes Kind 3 Mark an die Schulauchten zu zahlen hat, würde an den Ausschuß verwiesen. Abg. Grape beschwerte sich über die mangelnde Schulzudaussicht im Münsterlande. Er meinte, wenn die Kreis-schulinspektoren dort statt Geistliche Lehrer wären, die ihre Sache aus dem Grunde verständen, dann könnten dort keine so vorfintflutlichen Dinge passieren, wie z. B. Geographieunterricht nach Karten von vor 1866. Die Vertreter des Münsterlandes sprachen allerdings ihre volle Zufriedenheit mit der geistlichen Schulaufsicht aus, aber die Anregung wird doch hoffentlich ihre guten Folgen haben und zeitgemäße Neuerungen auf diesem Gebiete auch für das Münsterland anbahnen. Nach in zwei weiteren Fällen wurde dem Münsterlande ein Spiegel vorgehalten. Abg. Feigel wendete sich in den schärfsten Ausdrücken gegen die Einwohner von Cappeln, die gegen den Chausseebau petitioniert haben; ihre Ausführungen seien auf Täuschung des Landtages berechnet. Und Abg. Felshus spricht mit Entrüstung von den unverkämpften Forderungen von Landbesitzern im Amte Bestha für zu entgegengesetztes Land zum Chausseebau. In beiden Fällen können die münsterländischen Abgeordneten nicht anders, als den Vorwürfen gegen ihre Landsleute zustimmen. Eine große Freude nehmen sie aber auch mit nach Hause: Der Landtag stellte sich ihren Kleinbahnen äußerst wohlwollend gegenüber. Der Cloppenburg bewilligte er 90 800 Mark und der Vinklage 138 000 Mark Staatszuschuß, während die finanzstarke Dötlinger Riese Eigenoffenschaft leider leer ausging; es wird das Bedauern der Genossenschaftler nicht gerade vermindert, daß nur eine Stimme an ihrem Erfolge fehlte. — Die Abschlüsse des Vorausschlages stehen noch nicht fest, weil bei verschiedenen Positionen die Abstimmungen noch ausgesetzt sind.

**Das „Wihl. Tageblatt“** lüchert einen Gegenstoß zwischen uns und dem „Gem.“ festzustellen in Bezug auf unsere Meinung über das oldenburgische Landtagswahlrecht. Es schreibt nämlich u. a.: „Die beiden freisinnigen Blätter äußern sich merkwürdigerweise in ganz entgegengesetzter Sinne über den Ausfall der Wahl.“ Ueber den „Ausfall der Wahl“ haben weder wir, noch der „Gem.“ gesprochen, weil es sich gar nicht um eine Wahl handelte; im übrigen sind beide Blätter völlig einig in der Freude darüber, daß der Landtag die Einführung der direkten Wahl zum Landtage der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen hat, und beide Blätter bebauern übereinstimmend nur die geringe Majorität, die der Antrag gefunden hat. Wie das „Wihl. Tagbl.“ da auf die Idee eines Gegenstoßes kommt, ist uns gänzlich unerfindlich. Der Schreiber des betr. Artikels, der noch dazu an leitender Stelle stand, hätte unsere von ihm benutzten Artikel zuvor besser studieren müssen.

#### Spielplan des Großherzoglichen Theaters.

Samstag, 25. Jan., 61. Vorst. im Abonn.: „Erlische Arbeit“, Volksstück mit Gesang in 5 Akten von H. Wilken, Musik von R. Bial. — Dienstag, 27. Jan., 62. Vorst. im Abonn.: „Heimat“, Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann. — Donnerstag, 29. Jan., 63. Vorst. im Abonn.: „Emilia Galotti“, Trauerspiel in 5 Akten von Lessing. — Freitag, 30. Jan., 64. Vorst. im Abonn.: „Mein Leopold“, Volksstück mit Gesang in 6 Akten von A. Pirronge, Musik von R. Bial. — Sonntag, 1. Febr., 65. Vorst. im Abonn., Novität! Uraufführung: „Der Rechtsanwalt“, Schauspiel in 3 Akten von R. v. d. Gruen. Vorher: Novität, zum erstenmale: „Uns tägliche Brot“ Drama in 1 Akt von E. Klopff.

#### Kampagnenoffeneren.

Ueberall in Stadt und Land rufen sich die Kampagnenreine den Geburtstag des Kaisers in festlicher Weise zu begehen. Der hiesige Kampagnenoffeneren feiert Mittwoch, den 28. Januar, im Regenhof durch Aufmärschen, Konzert und Ball. Da hierzu recht große Vorbereitungen getroffen sind, steht zu erwarten, daß das Fest recht gut besucht wird. Bei unangenehmem Witterung läßt es sich Herr Hofkammer Giese nicht nehmen, dem Verein Wagen zur freien Verfügung zur Verfügung zu stellen. Fremde können gegen ein Eintrittsgeld von 1,50 Mk. eingeführt werden.

**Zum Klooschierfest.** Aus Hohenkirchen wird noch gemeldet, daß der Großherzog gegen 1 1/2 Uhr dort eintraf n. zunächst in Strohhäuten sich die Hengste des Herrn Gerdes vorführen läßt und danach den Festplatz beisehen wird. Von Dodelgöme nach hier und zurück benutzt der Großherzog seinen eigenen Wagen. Dem tausendigen Publikum wird namentlich der geistliche Segenswunsch erfreulich sein, nach welchem die Festfälle bei Schmelde und Wente gleich nach beendigt Preiserlösen beginnen sollen.

**Ein gefährliches Nachquartier** hatte sich vorgeren an junger Mann aus Dornburg ausgesucht. Nach dem Besuche der hiesigen Wirtshäuser wollte er sich nach Hause begeben. An der Kavalierstraße entdeckte er sich seines Mantels und seiner Schuhe und letzte sich friedlich zum Schlaf nieder. Nach einer Zeit muß ihm doch die Nachtlager zu hart und zu kalt gewesen sein. Er wollte sich wieder anschauen. Es war auch alles da, außer einem Hut, den er wohl vorher etwas weiter weggenommen hatte. Er brannete eine Schachtel Streichhölzer aus, aber den Schuh fand er nicht. Ohne ihn kam er in Hause an. Am andern morgen fand er aber den Schuh umweit der unbenutzten Schachtel wieder.

**Handschrist.** Wir machen Zusammenfassungen auf im Schauspieler des Herrn Kaufmann E. A. Wente, Kaugier, 6 (neben den Lappen), ausgefallenen Schriftproben aus dem Schönschreib-Unterricht des Schreiblehrers R. Niemann, hier, Biegelhofstr. 4, aumerkenswert.

**Die Volksbibliothek** hat sich auch im vorverflohenen Jahre erfreulich entwickelt. Der Bücherbestand ist jetzt gegen 2062 auf 2198 Bände; entliehen wurden 22014 Bände, das sind 2012 mehr als im Vorjahre. Ueber den neu hinzugekommenen Büchern wurden für a. t. e. abgeliefert 91 Bände neu eingestellt, wie denn überhaupt der Vorstand nach wie vor bestrebt ist, auch nach dieser Richtung hin allen billigen Wünschen gerecht zu werden. Die Kassenverhältnisse sind ungünstig, daß schon jetzt für das laufende Jahr eine größere Zahl von Büchern n. u. eingestellt werden können. Ermöglicht wurde dies durch die Beiträge der Mitglieder, deren Zahl in

man Zurückhaltung auch bei den Schlussworten III 5: „Und nun kommen Sie, mein Fräulein...“ Gettore Gonzaga war hauptsächlich Prinz. Die Prinzengestalten allein machen den Frauenbetörer nicht aus. Vor dem Bilde Emilias schien der schwärmerische, glühende Liebhaber sich zu entwickeln; vor Emilia selbst trat er zurück. Abgesehen hiervon war Herr Böhm's Leistung reich und sicher. abgerundet und maßvoll wie immer. Herr Gertz in der Rolle des Marinelli bot eine künstlerisch höher stehende Leistung als sein Vorgänger Herr Bornstedt. Dieser unterließ den Böhmigkeit zu sehr. Herr Gertz blieb Hofmann auch als Schurke. Sehr fein ausgebeutet war die fähige Reserve gegenüber leidenschaftlichen Ausbrüchen des Prinzen und der Orjina. Charakteristisch keine Züge, z. B. das Zupfen am Federhut, Staubwedeln von der Vermecktraufe und Lesen während der Klagen der verlassenem Geliebten unterließen das Spiel recht wirksam. Auch die sein pointierte Redeweise war am Plage. Die Auffassung der Rolle war geistreich, jede Einzelheit durchdacht. Zsl. Ebedes Spiel als Mutter war angemessen, ebenso das Herrn Kaufmanns als Maler Centi. Herr Czerny, der den Doardo gab, riß durch sein Feuer gegen den Schluss hin, und Herr Weiß gab dem Grafen Appiani die üblichen schweren Züge. Die übrigen Rollen sind bekannt.

A. Hees.

stetem Steinen begriffen ist, durch die Zuwendungen der obendunburger Spar- und Leihbank und der obendunburger Landbesitzer, sowie durch ein Geschenk des Herrn Weinbrenners...

Kostpersonalien. Der Postpraktikant Schulz aus Münster ist in Oldenburg etatsmäßig ange stellt, der Postassistent Koch ist von Emden nach Oldenburg versetzt worden.

Der Instrumentalverein Oldenburg (Dirigent Hugo Sparr) unternimmt am 8. Februar eine Reise nach Zwischenahn, verbunden mit einem Wohlthatenfest zum Besten des Zwischenahner Verschönerungsvereins.

Schülerkassen. Am Vorabend des Kaisers Geburtstages, Montag, den 26. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, beginnt in der neuen Turnhalle ein Schachturnier...

Heizungswechsel. Herr Fabrikant Eoen an der Raborfstr. Schaffne lautete von Herrn Proprietär E. Müller ein Bauplan für 2500 M. neben seiner Fabrik gefertigt.

Die Heiligkeit und die Schulbibel. Pastor Jben schreibt im „Oldenb. Kirchenblatt“ u. a.: „Endlich sei noch erwähnt, daß im letzten Jahre für die Wohlthaten eine Art von Schulbibel freigegeben ist, allerdings durch eine Verfügung, welche die Wünsche auf diesem Gebiete so gut wie gänzlich befriedigt und die Verwirrung weicht, anstatt sie zu beseitigen.“

Eine Kohlfahrt. unternimmt am morgigen Sonntag der hiesige Turnverein „Jahn“ ein Exkursion. Die Beteiligung an der Fahrt scheint in diesem Jahre eine rege werden zu wollen, denn es haben sich bereits annähernd 60 Turner gemeldet.

Oldenbrof, 23. Jan. Am gestrigen Abend veranstaltete der hiesige Verein für Naturheilkunde im Saale des Herrn Jnmeden sein 5. Stiftungsfest durch Konzert, Chorlieder, Aufführungen und Ball.

Bürgerfeste. 23. Jan. Die Bürgerfeste der Luftkaffe hielt in Wachenbörns Gasthof die Generalversammlung ab, welche gleichzeitig zur Wahl der Generalversammlung ab, welche gleichzeitig zur Wahl der Generalversammlung ab...

Gruppenführer. 23. Jan. Wie bestimmt verlautet, sollen die eifrigen polizeilichen Nachforschungen von Erfolg gekrönt sein. Denn die Einbrecher der Bahnhofsdielenstraße in Gruppenführer, Gude und Keunenlof sollen erkannt und hinter Schloß und Riegel gebracht sein.

Mafede. 23. Jan. Die Generalversammlung des Bildungsvereins findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr bei Witwe Küpfer in Leuchtenburg statt.

Brake. 23. Jan. Auch in unserer Stadt wird das Interesse für das Klostertreiben immer reger; günstigeres Wetter und günstigere Bodenverhältnisse wie seit acht Tagen vorüberziehen, kann man sich zum Klostertreiben und Bogen nicht, wünschlichen und so sieht man täglich Scharen von Menschen, alt und jung, ins Feld hinausziehen.

Fest dies herrliche Wetter erhalten bleiben zur Freude der Besucher, die ihre Kräfte und Geschicklichkeit messen wollen, und der Zuschauer und Freunde des uralten Sports.

Nordenham. 23. Jan. Die „Brov.-Btg.“ in Gesehmünde schreibt: „Dampffähre-Verbindung Gesehmünde-Nordenham“ zwischen der Großherzoglich Oldenburgischen Staatsregierung, vertreten durch die Großherzogliche Eisenbahndirektion in Oldenburg einerseits und der Bugjergesellschaft „Union“ andererseits, betr. die Dampffähre-Verbindung an der Untersee abgehandelt worden ist, wird von der „Burg.-Btg.“ im Vorlauf veröffentlicht.

Öbningen. 23. Jan. Die Firma F. A. Baro Witwe, Öbningen ist gelöst. \*Eingewand. 22. Jan. In der gestrigen Sitzung des Kirchenrats und Kirchenausschusses wurde die Erneuerung der Kirche nach einem von Herrn Baurat Freese aus Oldenburg ausgearbeiteten und näher erläuterten Antrage und Pläne unter der Voraussetzung genehmigt, daß zur Befreiung der Kosten die Verwendung der jährlich im Betraue von 1500 Mark aus den Einkünften der vakanten 2. und 3. Pfarre der Gemeinde zufließenden Mittel durch Großherzoglichen Oberkirchenrat bewilligt wird.

Ans benachbarten Gebieten. \*Munich. 23. Jan. Auktionator de Graaf von hier wurde in der heutigen Straßammerung wegen Buhers, Unterschlagung und Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, 1000 M. Geldstrafe, event. für je 10 M. ein Tag Gefängnis, und 2 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Neueste Nachrichten und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“ (Nachdruck verboten.) Ss. Berlin, 24. Jan. Im Ritterpalee des königlichen Schlosses fand gestern Abend beim Kaiserpaar eine große Defestivität statt, der die diplomatischen Corps, alle ausländischen Damen und Herren bewohnten.

Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt in den Wandelhallen des Reichstags wurde gestern von Nationalliberaler Seite verbreitet, die plötzliche Zustimmung der Regierung zu dem Reichstagsantrag auf Sicherung des Wahlgeheimnisses sei Entgelt an die Centrumspartei, daß dafür sie sich neuerdings bereit erklärt habe, für die Afrikanische Bahnlinie Daresalam - Mrogoro zu stimmen. Bisher liegt feinerlei Andeuten vor, daß das Zentrum sich in Widerspruch setzen wird mit seiner bisherigen Auffassung der Finanzlage, und daß die Regierung einen so handel betreibende zwischen einer politischen Angelegenheit und der Afrikanischen Eisenbahn.

insofern Aussicht, als er schon 1893 vom Zentrum neben dem Grafen Ballestrum den anderen Parteien präsentiert wurde.

Der sozialistische Abgeordnete Wurm erklärt, daß er den Zwischenruf bei der vorgestrigen Rede Debel's, Gemeinheit, nicht getan habe.

Das Staatsdepartement in Washington ersucht die deutsche Botschaft, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, die eine Vertagung der Angelegenheit des von Kaiser Wilhelm der Washingtoner Kriegsacademie geschenkten Denkmals Friedrichs des Großen verlangt, da die Herstellung des für das Denkmal bestimmten Platzes noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Aus Salzburg wird berichtet: An einer Stelle des Königsees, die Prinzregent Luitpold von Bayern kurz vorher pa sierte, brach einer seiner Gepäckträger mit dem Schlitten ein. Der Mann wurde gerettet. Das Eis war in Folge einer warmen Quelle nicht tragfähig.

Das Bombardement von San Carlos.

RTB. Berlin, 24. Jan. Eine aus Willemtod hier eingegangene, von Maracaibo vom 21. Januar datierte, amtliche Mitteilung des Kommodore Schöder lautet: Am 17. Januar wurde beim Passieren der Maracaibo-Barre S. M. S. „Panther“ von dem Fort San Carlos un erwartet mit lebhaftem Feuer angegriffen. Der „Panther“ führte eine halbe Stunde lang den Geschützampf durch, sah dann aber ab, um sofort die wegen navigativer Schwierigkeiten ab, ihm sofort die Strafe für den Angriff folgen zu lassen, habe ich, zumal die venezolanische Regierung denselben als Erfolg proklamirte, mit S. M. S. „Pinar del Rio“ am 21. Januar das Fort San Carlos bombardiert und zerstört. (Da mit sind die tendenziösen Entstellungen der ausländischen Presse widerlegt. D. R.)

Leipziger Bankprozeß.

RTB. Leipzig, 23. Jan. Der Prozeß gegen den ehemaligen Direktor der Leipziger Bank, Fyner, beug, dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge, am 16. Februar vor dem hiesigen Schlichtergericht.

Die Ziehung 1. Klasse der 1. Hessisch-Thüringischen (mitteldeutschen) Staatslotterie findet bereits am 23. Januar statt. Wer seine Spielrechte wahrnehmen will, veräume es dabir nicht, sein Los ungenutz zu dieser Klasse zu erneuern.

Warum sollen Kinder Kathreiners Malzkaffee trinken? Weil namhafte Aerzte nachgewiesen haben, daß Volkenkaffee den Kindern durchaus nicht zuträglich ist, während durch Kathreiners Malzkaffee mit Milch geklärte Ersole in dem Geheihen der Kleinen erzielt wurden! Dieses Getränk wird von den Kindern auch dauernd gern genommen, während reine Milch oft bald widerlegt und in vielen Fällen nicht gut vertragen wird.

Bei schlechter Verdauung, mit ihren Nebenwirkungen, wie Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Stuhlverstopfungen, Eäurobidung, Gefühl von Völlerei etc. empfehlen Dr. Ross' Flamin-Pillen. ärztliche Autoritäten Originalschachtel zu Mk. 1.- in den Apotheken. Ex. Kästchen durch Dr. J. Ross, Frankfurt a. M. Best: Dorph, Metz, Hübner, Wagner, Fenchel, Pfeiffer, Kimmel, Je S. T.

Die neuen Weihnachts-Bände: Deutsches Mädchenbuch. 10. Band. Deutsches Knabenbuch. 16. Band. Jahrbücher der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für Mädchen oder Knaben von 12-16 Jahren. Städtische Buchhandlung von 16 400 Seiten M. 6.50 mit zahlreichen feinen u. farb. Bildern in feiner, glanzb. Weis. Preis je 1.50 sind in allen Buchhandlungen vorräthig.

Eisen-Tropon. Einbildendes Kraftnähmittel von hohem Wohlgeschmack.

Anzeigen. Mafede. Sanmann Joh. Lehners zu Südo bedachtigt seinen im Pantfaufseemoor, am Hauptwege daselbst belegenen Placken, groß reichlich 10 Hekt, vorzüglich als Anbauerselle geeignet, zu verkaufen und wöhlen Kaufsüchtige mit mir oder mit Lehners unterhandeln. F. Degen, Aukt. Snaiden. Bedarfsartikel für Herren und Damen. Special-Druckerei vers. gratis u. franco. W. H. Miolck, Frankfurt a. M.

Bei der 7. Kompagnie D. F. M. 91 kann noch auf sofort ein Freiwilliger eingestellt werden (geleiteter Schneider). Meldung zu jeder Zeit bei der Kompagnie. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 27. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Dieß, Ofenerstraße: sehenswürdige Vorstellungen und anschließend BALL statt, wozu freundlichst einladet die 1. Batterie. Brief. Fe. Post. Regis. Nr. 62.

Huntloser Kriegerverein. Zur Feier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers findet am Sonntag, den 1. Februar, beim Kam. Fr. Schmidt Kommerz Ball mit nachfolgendem Ball statt. Anfang 5 1/2 Uhr. Der Vorstand. Zu verkaufen eine trachtliche Ziege. Alexander-Gasse 15. oben.

Kampfgenoßen-Berein Oldenburg. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am Mittwoch, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr anfangend, im „Oldenburgers Schützenhof“ Konzert und Ball statt. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. Der Vorstand.

Leuchtenburg bei Mafede. Zu verkaufen ein trachtliches Schwein, welches Anfang Februar schlakt. Joh. Lübs. Turn-Verein v. d. Saarenthor. Sonntag, den 1. Februar: Tanzkränzchen im Vereinslokal (S. Dieß). Anfang 5 Uhr. Der Vorstand. Einführungen sind gestattet.

# Ausnahmetage!

Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

An diesen 6 Tagen kommen zum Verkauf:

## 150 Dutzend weisse Leib-Wäsche!

Nur gute gediegene Qualitäten!

Beste Verarbeitung!

Wirklich außergewöhnlich billig!

- Damenhemd**, Vorderanschluß, gutes Hemd mit Spitze, **55, 70, 85** Pfg.
- Damenhemd**, Vorderanschluß, la Hemdentuch mit Zwirnspitze, **108** Pfg.
- Damenhemd**, Vorderanschluß, ff. Hemdentuch, extra weit u. lang, **123** Pfg.
- Damenhemd**, Vorderanschluß, ff. Hemdentuch, mit Handlanguette, **160** Pfg.
- Damenhemd**, Schulteranschluß gutes Hemdentuch, **108** Pfg.
- Damenhemd**, Schulteranschluß mit Herzpasse, **125** Pfg.
- Damenhemd**, Schulteranschluß m. hangefalteter Herzp. u. Languette, **130** Pfg.
- Damenhemd**, Schulteranschluß, mit reichem Festonbesatz, **185** Pfg.
- Damenhemd**, Schulteranschluß mit reicher Handstickerei u. Languette, **215** Pfg.
- Damenhemd**, Schulteranschluß aus la Renforce mit allerfeinsten reicher Madeirastickerei an Passe und Ärmeln **285** Pfg.
- Damenbeinkleid** aus Hemdentuch und Varchend, **77, 98** Pfg.
- Damenbeinkleid**, la Hemdentuch mit reichem Feston, **125, 132** Pfg.
- Damenbeinkleid**, la Renforce mit Durchsatz und Feston **165** Pfg.
- Damen-Nachtjacken** aus Körperbarchend mit Spitze, **88** Pfg.
- Damen-Nachtjacken** aus wß. Varchend mit Languette, **98** Pfg.
- Damen-Nachtjacken** aus la Piqueebarchend, **107** Pfg.
- Damen-Nachtjacken** aus la Körperbarchend, reich festoniert, **127** Pfg.
- Fertige weisse Kissenbezüge** mit Durchsatz **60** Pfg.
- Fertige weisse Kissenbezüge** aus la Stoff, ausgebogat, **98** Pfg.

Einzelne Musterhemden, sowie leicht angestaubte Wäsche zu Spottpreisen.



Obiger Wäscheposten ist ganz enorm billig. Wir bitten unsere diesbezügliche Ausstellung im Schaufenster zu beachten!

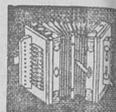
# Gebr. Alsberg.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Weg; für den lokalen Teil: B. von Büch; für den Inseratenteil: F. Radonitz, Rotationsdruck und Verlag: B. Sgar, Oldenburg

Einen Posten älterer Winter- u. Sommer-Mäntel, Costumes u. Blusen Stück 3 und 5 Mark. **S. Hahlo.**



Aus erster Hand kauft man bei mir einen **Puck-Phonographen** mit 10 Walzen für 12 Mk.



einen **Imperial-Phonogr.** mit 10 Walzen für 18 Mk. Ausgezeichnet für 80 J. Das Instrument lacht, weint, singt, hat 2 Reg., 50 Stimmen, Stahlplatten. Preis Mk. 7.50 (nicht mit Neutrader zu verwechseln). Versand per Nachnahme.

Musikhaus E. Stein, Berlin, Brunnenstr. 25 s.

### Turn-Verein Ohmstede.

Sonntag, den 1. Febr.:

### 7. Stiftungsfest,

bestehend in

### Schanturgen u. Ball,

im Vereinslokale (Müggentzug). Anfang 5 Uhr. Um allseitige Beteiligung bitten A. Parusel, Der Turnrat.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. d. Wts. finden im **Doodtschen Etablissement**

### Festausführungen mit anschließendem Ball

statt. Beginn 8 Uhr. Es laden freundlichst ein

**7. und 8. Kompagnie** D. J. R. Nr. 91.

Die **11. Komp.** des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91 feiert am **Dienstag, d. 27. Januar** durch

### Aufführungen und Ball

den Geburtstag Sr. Maj. d. Kaisers im „Oldenburger Schützenhof“. Ehemalige Angehörige der Komp. und tanztunfichtige Damen sind freundlichst eingeladen.

**Waldemar Grönke**, Friseur u. Perückenmacher, Althornstr. 1

### Großherzogtl. Theater.

Sonntag, den 25. Januar 1903: 61. Vorstellung im Abonnement: **Christliche Arbeit.**

Vollständ. mit Gesang in 5 Akten v. G. Bülow. Musik v. R. Bial. Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

### Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 25. Jan. (Vorstellung für den Goethebund): **Wallenstein's Tod.** — Sonntag, abends 7 Uhr: **Wallstüre.**

Montag, 26. Jan.: „Monna Vanna“.

Dienstag, 27. Jan. (an Kaisers Geburtstag): **Jubelouverture.** Darauf: **Alt-Heidelberg.**

Mittwoch, 28. Jan., abends 6 1/2 Uhr (bei aufgehobenem Abonnement): **Siegfried.** Siegfried: Herr Kammeränger Ernst Kraus.

Donnerstag, 29. Jan. (Erstausführung): **Die lieben Feinde.** Lustspiel in drei Aufzügen von Hugo

ubliner.

Freitag, 30. Jan., abends 6 1/2 Uhr (bei aufgehobenem Abom.): **Götterdämmerung.** Siegfried: Herr Kammeränger Ernst Kraus. Sonnabend, 31. Jan.: „Daimar“

### Familiennachrichten. Todes-Anzeigen.

**Zweelbäte**, den 22. Jan. 1903. Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Landmann **F. D. Freese**, im 60. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen: Frau Freese, geb. Köster, nebst Tochter und Schwiegermutter.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem alten Osterburger Kirchhof statt.

**Nadork**, 22. Jan. 1903. Heute entschlief nach langem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

**Carl** im Alter von 15 Jahren, welches tiefbetruert zur Anzeige bringen

**E. Clasen** und Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Heute morgen 2 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach stätiger schwerer Krankheit unsere liebe, gute und unvergeßliche Mutter, Frau **Anna Rotermund**, verw. Müller, geb. Müller in ihrem 62. Lebensjahre, welches tief betruert zur Anzeige bringen

die trauernden Kinder: **G. Jansen** und Frau, Emma, geb. Müller.

**F. Müller** und Frau, Minna, geb. Müller.

**Wilhelmshaven**, den 23. Januar.

Die Beerdigung find. am Dienstag, d. 27. Jan., nachm. um 3 Uhr, vom Sterbehause Weichstraße Nr. 5 in Oldenburg aus statt.

### Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Elisabeth Wammen mit Möbelhändler Feodor Wfeier, Jever.

Helene Benjes, Neuzen b. Wisfen, mit Heinrich Böse, Bassum.

Geboren: (Sohn) Pastor Töllner, Everfen.

Gestorben: Kapitänleutnant Carl Reiche, Wilhelmshaven. Katharina Klafina Boelsen geb. Egberts, Emden.

Mühlenbesitzer Reint Sundt Stromann, Jennelt, 42 J. Marie Magdalene Jansen geb. Webers, Jever, 73 J.

Handelsmann G. Heumann, Jever, 76 J. Kommissionsrat Johann Gerhard Omen, Hohenkirchen, 72 J. Jakobus Alting, Weener, 11 J. Minna Koch geb. Engelbart, Barel. Ww. Fr.

Stullen, Corneforde. Anna von Winden geb. Lüben, Rönne Moor, 63 J.

Hausmann August Bunjes, Bittel b. Wardeburg, 42 J.

# 1. Beilage

in Nr 20 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. Januar 1903

## Deutscher Reichstag. 245. Sitzung.

Berlin, 23. Januar.

Nach Erledigung der Präsidentschaftsfrage tritt das Haus in die Tagesordnung ein und setzt die erste Beratung des

### Staats

fort. Abg. **Dertel** (kon.) polemisiert gegen Bebel. Die Monarchie sei die Grundlage der Verfassung, und darum hätten die Sozialdemokraten kein Recht, wenn sie sich außerhalb der Verfassung stellen, um hier mit zu beraten. Die von Bebel erwähnten Gerichte über zahlreiche Majestätsbeleidigungen in konservativen Versammlungen zu Caprius sind seien übertrieben und unüberschaubar. Weiter polemisiert Redner gegen Kardoff wegen der Haltung gegenüber der Nationalliberalen Partei. Eine Vorleserreform im Sinne der Nationalliberalen möchte seine Freunde nicht mit. Was unsere auswärtige Politik anlange, so wünschte er, daß die offizielle Äußerung zu Ende gehe; zu haben sei da doch nichts. Was Venezuela anlange, sei jedenfalls Bebel, der für einen Gegner eingetreten sei, zu tadeln. Gefordert sei aber, daß uns über die dortigen Vorgänge näher und schneller Aufschluß gegeben werde, damit wir nicht auf fremde Meldungen angewiesen seien. Dem Reichskanzler könne er den Vorwurf nicht erparen, daß die Art, wie er vorgehen die Angriffe auf den Kaiser zurückgewiesen, die Heranziehung der Person des Kaisers in die Debatte mehr gefährdet als verhindert habe. Wir haben es im Reichstag nur mit dem Reichskanzler zu tun. Kann er diese Verantwortung nicht mehr tragen, so wird er die Konsequenzen davon ziehen, ein Zeitpunkt, den meine Freunde noch weit hinausgerückt wünschen. Was das bestehende Reichsgesamtrecht anlangt, so erklärt Redner sich für absolute Unveränderlichkeit desselben. Dagegen bedauert er, daß der Reichskanzler das sogenannte Klostertypum (Peiterkeit) dem Reichstag und speziell der Linken auf dem Präzedenzfall gebracht habe.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** rechtfertigt dem Vorredner gegenüber den Reichskanzler wegen der Ankündigung des Gesetzes zum Schutze des Wahlgeheimnisses. Das Wahlgeheimnis sei nun einmal gesetzlich und verfassungsmäßig festgelegt und deshalb sei der Regierung kein Vorwurf daraus zu machen, wenn sie das Wahlgeheimnis durch entsprechende Maßnahmen gewährleisten. Weiter verteidigt der Staatssekretär den Abjektiv der Justizverwaltung gegenüber dem Vorredner.

Staatssekretär **v. Rittschhofen** vorbereitet sich noch kurz über die Vorgänge in Venezuela. Ueber das aus anderen Quellen gemeldete neue Vorgehen bei Maracaibo gegen das Fort San Carlos liege im künftigen Amt eine Nachricht zu hoch nicht vor. Das sei erklärlich, denn unsere Schiffe seien dort engagiert und von diesen drei Schiffe könnte teils nach Curacao gehen, um dort Nachrichten der Heimat aufzugeben, da die Fahrt dorthin und zurück etwa zwei Tage in Anspruch nehme.

Abg. Graf **Oriola** (natl.) plädiert für Revision der Militärpensionsgesetzgebung. Auch die gegenwärtige Finanzlage dürfe daran kein Hindernis sein.

Abg. **Sahn** (B. d. V.) hält dies ebenfalls für eine Ehrenpflicht des Reichstags. Im Interesse des Kampfes gegen die Sozialdemokratie müsse man möglichst jeden Grund zur Unzufriedenheit bereitstellen.

Abg. **Arndt** (Rp.) verteidigt dem Vorredner gegenüber die Zustimmung der Reichspartei zum Zolltarif.

Abg. **Erdler** hält den Sozialdemokraten die wohlverdiente Niederlage vor, die sie anlässlich ihrer Diskussion gegen den Zolltarif erlitten hätten und beklagt u. a., daß Protesten von oben protegiert würden, die jede Diskussion leugnen.

Hierauf wird ein Antrag auf Abschluß des Etats der Budgetkommission überwiesen. Nächste Sitzung: Donnerstag, Wahl des Präsidenten, dann Markenstempel. Abkommen mit Italien und der Schweiz, ferner Vorlage betr. Phosphorabwägen, endlich Kinderarbeit-Vorlage.

## Mordprozeß gegen den Matrosen Kohler von S. M. S. „Coreley“.

g. Wilhelmshaven, 23. Januar.

Der Mordprozeß Kohler, über den wir bereits einen Vorerbericht veröffentlicht haben, begann heute vormittag. Mit dem Schlage 10 Uhr treten die Richter in die Stabkammer ein. Die Sitzung wird von dem Vorsitzenden eröffnet mit den Worten: Ich eröffne die Verhandlung gegen den Matrosen Kohler wegen Mordes, Diebstahls und Fahnenflucht. Das Richterkollegium setzt sich zusammen aus dem militärischen Richter: Korvettenkapitän **Rietzen**, Vorsitzender, Kapitänleutnant **Feld**, Oberleutnant **g. S. W. J. Kamp** und aus den juristischen Richtern: Kriegsgerichtsrat **Berg**, Verhandlungspräsident, Kriegsgerichtsrat **Zeig**, als Sekretär Marine-Kriegsgerichtsschreiber **Kremp**.

Der Angeklagte, ein mittelgroßer Mann mit dunkelblonden Locken, wird von einem Seefeldaten mit blankem Seitengewehr hereingeführt. Er nimmt, sichtlich gebrochen unter der Wucht der auf ihn lastenden Anklage, auf der Anklagebank Platz. Er geht langsam mit gestepften Beinen. Die Hände sind frei, seine Gesichtsfarbe ist bleich, sein Aussehen milde und gebrochen. Aus der Verlesung der Personalien ergibt sich, daß der Angeklagte am 16. Februar 1879 zu Unterpödingen (Württemberg) geboren ist. Der Mörder hat die Schule in Weingarten besucht, er galt als ein guter Schüler, dann arbeitete er 2 Jahre in der Kanale des Schultheißen Egge, ging dann gegen den Willen seines Vaters nach Hamburg zur See, hier gestiel er ihm inoffiziell, er ging mit einem Dampfer nach Amerika, diente u. a. auf einer Biermälzerei, und trat schließlich auf einem amerikanischen Zollboot in Dienst. Auf Befragen des Verhandlungsführers erzählt er, daß er einmal kaltes Fieber gehabt habe, das fürchterliches Kopfschmerz für ihn zur Folge hatte. Auch

sind ihm später beim Kohlenheben große Kohlenstücke auf den Kopf gefallen, so daß er mehrere Tage fast ohne Bewußtsein war, und er bis in die letzte Zeit hinein heftig starke Kopfschmerzen habe, sobald schlechtes Wetter einträte.

Auf Aufforderung des Vorsitzenden erzählt der Angeklagte mit leiser, oft fast unverständlicher Stimme und vielen Unterbrechungen den Hergang. Seine Aussage klingt ungefähr wie folgt: Ich sah eines Tages, daß auf dem Tisch im Rauchsalon des Kommandanten in Gegenwart mehrerer Offiziere und des Bahnmeisters große Summen Geld aufgezählt waren. Dieser Anblick hat mich derart betroffen, daß ich nur noch den einen Gedanken hatte, es zu erwerben. Wir legten bald darauf im Garten von Piräus an, um in Reparatur zu gehen. Die Leute waren an Bord einlogiert, nachts befanden sich zwei Mann auf Wache in dem an Land gelegenen Inventarschuppen, während die Bordwache aus 1 Unteroffizier und 3 Mann bestand. Ich faßte damals den Entschluß, mir das Geld anzueignen, sobald ich auf Posten ziehen würde.

Am 15. November bot sich nun die Gelegenheit dazu. Bereits am Tage vorher war ihm mitgeteilt worden, daß er auf Wache zu ziehen habe. An dem fraglichen Morgen besorgte er sich vor seinem Wachantritt ein großes Klüchenmesser, dessen Klinge, beiläufig gesagt, 23 Zentimeter lang war. Ihm wurde die 2. Nummer der Wachordnung zugewiesen, so daß er mittags von 12—4 Uhr und nachts um dieselbe Zeit auf Posten ziehen mußte.

„Ich wurde, erzählt Kohler, in der Nacht vom 15.—16. November, kurz vor 12 Uhr geweckt, mit der Weisung, daß ich den im Rauchsalon schlafenden Unteroffizier der Wache, Oberfeuerwerksmaat **Wiedrich**, um 1 Uhr wecken sollte. Als ich auf Posten zog, führte ich das Klüchenmesser wohl mit einigen Worten, schlief aber dann wieder ein. Währenddessen überlegte ich, ob ich den Diebstahl ausführen sollte. Gegen 2 Uhr, als ich hoffte, daß keine Wachrevision mehr zu fürchten sei, nahm ich mir die zwischen der Mannschafst- und der Offizierskabine hängende brennende Decklaterne, und trat, das Messer in der Hand, in den Salon, wo der Obermaat lang auf dem Divan lag und mir die linke Seite bot. Nicht in der Absicht, Wiedrich zu töten, sondern nur, um ihn schlafträchtig zu machen, brachte ich ihm den Stuhl bei. Der Obermaat fuhr mit lautem Schreien in die Höhe, drückte die Hände gegen die Wunde und taumelte auf mich zu. Ich stieß an Deck und eilte das Fallrett hinunter, auf dessen unterster Stufe, unmittelbar über dem Wasser, ich sitzen blieb, während der Verwundete über mir stand und sein Blut mit den Händen zu fassen suchte, das aber in weitem Bogen über mich hinprühlte. Das mochte eine halbe Minute dauern, dann trat Wiedrich zurück und fuhrte nach einer weiteren Viertelminute an Deck nieder. Ich wartete noch einige Augenblicke und stieg dann die Treppe wieder hinauf, und bildete mich zu dem Erstochenen nieder. Ich faßte seine Hand, um zu sehen, ob er noch lebe. Die Hand fiel in meinen leblos nieder, worauf ich den Körper bis zum Fallrett schleppte, ihm hier einen Stoß verfehlte und ihn so kopfüber ins Wasser stürzte. Nachdem dieses geschehen war, begab ich mich in den Rauchsalon zurück, schlang einen Strick um die größte der hier anwesenden schweren Kisten, die ich für die Schiffstafel hielt. Die 4—6 Zentner schwere Kiste wurde von mir mit großer Mühe bis an das Fallrett geschleppt, worauf ich den Strick um den eisernen Krabinballen legte und auf diese Weise das schwere Stiel vorsichtig in die Jolle niederließ. Noch einmal mußte ich inoffiziell an Bord zurück, ich stieg in den Mannschaftraum hinab, holte mir 2 kleine Brote, einige saubere Kleidungsstücke, sowie aus dem Maschinenhaufe Hammer, Kufschuß, Meißel und Brecheisen und vom Deck zwei Bootstriecken, da ich gesehen hatte, daß im Boot keine Ruder lagen. — Als ich von der „Coreley“ abgegangen war, hatte ich schwer gegen die widerrettende See anzukämpfen, so daß ich in der Nähe des Leuchtturmes an Land trieb und dort fest geriet. Hier versuchte ich nun mit Anspannung aller Kraft die Kiste zu öffnen, um mir das vermutete Geld anzueignen.

Meine Anstrengungen hatten inoffiziell nur den Erfolg, daß ich einige Ketten losbekam, worauf ich, von Angst erfasst, daß ich vom Leuchtturm aus gesehen werden könnte, Kiste und Werkzeug über Bord warf, meine blutbespuckte Uniform auszog, dieselbe gleichfalls beschwerte und ins Meer versenkte, und dann nach Anlegung neuer Kleider an Land ging und mich in einem Geßlich versteckte. Hier blieb ich bis zum anderen Morgen, dann wanderte ich bis zum Abend auf einem Berg, den ich inoffiziell wieder verließ, in der Hoffnung, irgendwo etwas zu essen zu erhalten. Ich zog inoffiziell vor, nach meinem alten Beruf zurückzukehren und hier die zweite Nacht zuzubringen. Am Montagmorgen irrte ich, neben den Gefangenen der nach Athen führenden Bahn her, als mir ein Zug begegnete, den ein griechischer Soldat aufstieg, der auf mich zuging. Derselbe sprach mit mir, ich konnte ihn aber nicht verstehen, doch lud er mich durch Gesten zu einem Kognal ein und bot mir auch Zigaretten an. Während ich in der gemeinlichlich betretene Schenke zurückblieb, ging der Soldat fort, kehrte aber bald mit einem griechischen Schutzmann zurück, den ich inoffiziell auch für einen Soldaten hielt. Nachdem ich auch mit diesem einen Kognal getrunken, fuhr ich mit den beiden, das mir eine Kaserne war, in ein großes Haus trat, das ich verhaftet sei. Von der Kaserne aus wurde ich zunächst zum griechischen Staatsanwalt in Piräus gebracht. Hier machte ich ein Geständnis und wurde dann an Bord der „Coreley“ geschickt.

Kohler erzählt weiter, daß er an Bord der „Coreley“ von einigen Unteroffizieren schlecht behandelt worden sei, unter anderem hätten dieselben mehrfach erklärt, er solle es nicht so gut haben wie früher in Wilhelmshaven, wo er es immer so bequem gehabt habe. Die Behandlung durch die erwähnten Maate habe ihn schließlich bei der Anwesen-

heit des Schiffes in Terapia zu einem Fluchtversuch veranlaßt, doch sei er durch das gütliche Zureden eines Kameraden davon abgehalten worden. Einen gleichen Fluchtversuch in Galax unternahm Kohler einige Zeit später; hier wurde er an der Ausführung durch die Aufmerksamkeits seiner Kameraden verhindert.

Als einziger Zeuge wird Generalarzt Dr. **Messel** vernommen; derselbe sagt ungefähr wie folgt aus:

Kohler diente mir als Burche, er war langsam, vielleicht auch etwas schwerfällig in Bezug auf das Verstandesvermögen. Ich habe ihn durchaus für gutherzig gehalten. Er war sehr besorgt um meine Kinder, und diese hingen sehr an ihm. Kohler war treu, zuverlässig, zuvorkommend und fleißig. Nachdem er von mir abkommandiert war, besuchte er unser Haus noch wiederholt, und verabschiedete sich auch vor seiner Anbordkommandierung von uns. Ob er irgendetwas geistig nicht normal war, vermag ich nicht auszusagen.

Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück, ob die Protokolle, darunter das vor dem griechischen Untersuchungsrichter ausgenommene, verlesen werden sollen. Das Gericht erkennt auf Verlesung. Letztere nimmt zweieinhalb Stunden in Anspruch, doch vermög die Protokolle dem Geständnis des Mörders wenig Belangreiches zuzufügen. Nur bezeugen die schriftlich festgelegten Aussagen des Angeklagten vor dem griechischen Untersuchungsrichter und dem Gerichtsbeamten, daß die **vollständige** Verlegung beim Mord zugegen gewesen sei. — Erwähnt sei noch, daß Kohler nach seiner Verhaftung durch Zeichnungen den griechischen Beamten seine Tat gezeichnet hat.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt **Loomann**, beantragt, seinen Klienten in eine Freianklage zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand überführen zu lassen. — „Man muß nicht nach dem heutigen Benehmen des Mannes auf seinen Geisteszustand schließen. Es handelt sich um die Tat eines Wahnsinnigen. Ohne Gedemüht, ohne Zivilkleider, ohne zu wissen, wohin er seine Flucht lenken soll, hat er den Mord begangen. Der Herr Generalarzt Dr. Messel schildert ihn als gutherzig, ebenso seine Kameraden. Wenn nur der allergeringste Zweifel an den geistigen Fähigkeiten des Mörders besteht, so muß das Urteil eines Psychiaters eingefordert werden. Man weiß nicht, ob der Mörder geistig erblich belastet ist. Kohler ist ein uneheliches Kind.“

Kriegsgerichtsrat **Zeig** bittet, diesen Antrag abzulehnen zu wollen, da Kohler selbst sich ihm gegenüber als geistig gesund hingestellt hat. Ich beantrage, den Angeklagten des Mordes schuldig zu sprechen, und bitte Sie, wegen dieses ungeheuerlichen Verbrechens auf die Todesstrafe, wegen des schweren Diebstahls, betr. die Schiffstafel, auf 5 Jahre Zuchthaus und wegen der Fahnenflucht auf 2 Jahre Gefängnis zu erkennen. Zusammengefaßt sind die Strafen aus Todesstrafe, 6 Jahre 4 Monate Zuchthaus, Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und Entfernung aus der Marine.

Rechtsanwalt **Loomann** berührt u. a. die Frage, ob der Ermordete schon tot gewesen sei, als er über Bord geworfen wurde. Was das nicht der Fall, so liegt kein Mord, sondern Körperverletzung mit tödlichem Ausgang vor, indem Kohler dann nur einen vermeintlichen Zeignam über Bord warf. Daß die Leberlegung fehlerhaft, geht auch besonders daraus hervor, daß Kohler in seiner Weise an sich selbst gedacht hat, an seine Sicherheit, daß er nicht einmal wußte, wohin er mit seiner Beute sollte, daß er erst nachher Krebseisen usw. an sich nahm. Der Antrag des Verteidigers wird abgelehnt. Gleichzeitig wird die Sitzung für die Dauer von 2 Stunden ausgesetzt. — Gegen 4 1/2 Uhr füllt sich der Saal wieder. Der Angeklagte, neben dem nunmehr ein Matrosenartillerist mit gegangenen Seitengewehr Posto sitzt, starrt vor sich nieder, ohne auch nur einmal den Blick zu erheben. Wie man bei der zweiten Einführung Kohlers in den Gerichtssaal erkennt, sind seine Hüfte nicht mehr gestepft. Auf Befragen erklärt der Gerichtsdiener, daß Kohler auch heute morgen keine Speisen getragen, und daß nur der an die Feststellung seit Monaten gewünschte Gang den Eindruck hervorgerufen habe, daß Kohler immer noch fetter trage.

In seinem über 1 Stunde währenden Plaidoyer sagt der Ankläger Marine-K. G. R. **Zeig**, u. a.: „Der Fall Kohler hat in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregt, die Tat war, meine Herren, so ungeheuerlich, daß Kohler, als er sich aus seinem Schlaftrunk wieder herauswachte, in dem ersten Geßlich der modernen Reue ein hohes Geständnis abgelegt hat. Im Gegensatz dazu ist sein heutiges Geständnis falsch.“ Der Ankläger schließt ungefähr mit den Worten: „Es ist nun natürlich, daß Kohler heute, wo er das Nichtbleib bereits im Nacken spürt, wo er um sein Leben bangt, alles tut, um sich dieses zu erhalten, und zu diesem Zwecke bleibt ihm nichts übrig, als den Mord, die beachtlichste Tötung, bei aller Ueberlegung in Abrede zu stellen.“ Meine Herren, bejahe Sie die Schuldfrage, waschen Sie den Flecken ab, der unserer Marine durch die Tat zugefügt ist.

Der Gerichtshof zieht sich gegen 6 1/2 Uhr abends zur Beratung zurück. Nach etwa 1 1/2 stündiger Beratung tritt der Gerichtshof wieder in den Saal. Der Verhandlungsleiter, Marine-Kriegsgerichtsrat **Berg**, verkündet unter größter Spannung des überfüllten Zuhörerraums:

Das Kriegsgericht hat erklärt, daß der Angeklagte des Mordes, des tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, des schweren militärischen Diebstahls und der Fahnenflucht schuldig und deshalb mit dem Tode, 6 Jahren 4 Monaten Zuchthaus, Ausstoß aus der Marine und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu verurteilen ist. — Der Angeklagte, der das Urteil mit niedergestemtem Kopfe anhört, gibt keine Erklärung und läßt sich ruhig in seine Zelle wieder zurückführen.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 24. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Wümbelstücker.

Table with columns for bond types (e.g., 3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols), interest rates, and prices. Includes entries for Prussian and Dutch bonds.

II. Nicht mündelsücker.

Table listing various bonds and securities, including German Reichsbank notes, Prussian bonds, and international securities like the 1905 loan.

Table titled 'Oldenburg, 24. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Landkassant.' listing local market prices for various bonds and securities.

Table listing international bonds and securities, including Hungarian state bonds, Italian bonds, and Dutch bonds.

Oldenburg, den 24. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Bank.

Wümbelstücker.

Table listing bank securities and bonds, including Oldenburgian bonds, Prussian bonds, and Dutch bonds.

Nicht mündelsücker.

Table listing international bonds and securities, including German Reichsbank notes, Prussian bonds, and international securities like the 1905 loan.

Verlässliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 24. Jan. 1903.

Table listing grain prices for various types of wheat, rye, and barley in Oldenburg.

Märkte. \*Gumburg, 23. Jan. (Stierhans-Viehmarkt.) Schweinehandel...

\*Gumburg, 23. Jan. (Stierhans-Viehmarkt.) Schweinehandel... \*Bremen, 22. Jan. (Amtl. Viehmarktbericht.) Heutiger Antrieb...

Bestand: 7 Kinder, 53 Schweine, 4 Kälber, 9 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen...

Oldenburger Marktpreise

Table listing market prices for various goods including butter, cheese, meat, and other commodities.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Das Vermögen der Landesversicherungsanstalt in Oldenburg... Die Erwerbung von Wertpapieren auf der Börse wird von den Angestellten nur in beschränktem Umfange gepflegt.

Der Beschäftigungsgrad im Textilverwebereibei kann im allgemeinen als ein durchweg zufriedenstellender bezeichnet werden. So liegen aus den sachlichen, mittel- und süddeutschen Bezirken gute Meldungen über Arbeit vor.

Schiffsbewegungen.

Herzogin Sophie Charlotte, Warncke, von Bisagua, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. 'Gajjel', Petermann, hat die Reise von New York nach Galveston fortgesetzt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Table showing weather observations for Oldenburg, including temperature, wind, and precipitation data for January 24 and 25, 1903.

Groß-Grasparungslaffe zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1902 18,043,895 Mk. 77 Pf. Im Monat Novbr. 1902 ind: neue Einlagen gemacht 854,958 " 32 "

Advertisement for 'Ball-Seide' and 'Seidenstoffe' by Henneberg, Zürich, featuring a logo and text about silk products.

# Hamburger Großlager

Oldenburg. Langestr. 58.

## Leopold Moses & Co.

### ≡ Kostümfesten und Maskenbällen ≡

empfehlen wir ein reichhaltiges Lager schöner billiger Stoffe.

Atlas, Sammet, Halbsammet, Satin, Jakonet, Tarlatan, sämtliche Stoffe in den schönsten Lichtfarben.  
 Ferner: Mulle, Shirting, Satin, Köper in schwarz und weiß.  
 Hübsche mit Gold durchwirkte Tarlatan- u. Fantasiestoffe.

••••• Gold- und Silberbesätze. •••••

Spitzen, Gallons, Lahnband, Franzen, Soutage, Brillantschnüre.

••••• Schöne billige Schmucksachen. •••••

Diademe, Münzketten. Armbänder, Armspangen.

Münzen, Ohringe, Sterne, Flitter, Broschen, Steine.

➤ Schnallen, Schellen. ➤ ➤ Miedergarnituren. ➤ ➤

Ball-Handschuhe, — hübsche billige Fächer, — Ballstrümpfe.

## Masken. — Blumen.

Sämtliche Waren zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

### Holz-Verkauf.

Oldenburg. Am  
**Mittwoch,**  
 den 28. Jan. d. J.,  
 nachm. 1 Uhr,

werde ich auf dem Hofplatze des Hauses Kaiserstr. 12 (beim Bahnhof) meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

**1 Partie Aukholz,**  
 Balken, Bohlen, Bretter u. s. w. (namentlich auch zum Bau von Schweinestöfen sowie Grabenbrücken geeignet).

**1 Partie Brennholz**  
 in t. Abteilungen.

**1 Partie leere Kisten,**  
**5 Schaufelerrahmen.**  
 Wilh. Müller, Reichstr.,  
 H. Kirchenstraße Nr. 9.

### Ausverdingung

Der Landmann D. Paradies in Höven läßt am

**Donnerstag,**  
 d. 29. Jan. d. J.,  
 nachmittags 6 Uhr,

in Bruns' Wirtshaus zu Westerburg: die zum Neubau eines **Wohnhauses** in Höven erforderlichen **Materialien** und **Arbeiten**

mindelstverordn ausverdingen, wozu Annehmer einlobet

W. Glogstein, Aukt.

**Thee,**  
 allezeitliche Mischung, 1/2 kg 2 u. 2 A. 1/2, 3 Pfd. fr. S. S. Kaper, Valtrum.

Empfehle äußerst preiswert alle Sorten

## Nohtabake

zur Cigarrenfabrikation, als: Sumatra, Java, Bostenslanden, Habana, Java-Cuba, Domingo, St. Felix, Brasil, Carmen, Seedleaf und Voggut zc.

Verfand in Postpaketen wie Bahntoll je gleicher Größe, nur unter Nachnahme! Preisnota gratis und franco.

**C. Bathmann, Bremen.**

Der größte Lager: Hinterm Schütting Nr. 12.

**Bohnerwachs,**  
 nur beste Qualität,  
**Granit,**

das beste aller Fußboden-Glanzöle,

**Ofenlack,**

vollständig aer u. l. o. s.,

**Streichfertige Farben,**

schonmännlich hergestellt, sehr billig.

**Cocos- und Piassavabesen**

von 40 Pfd. pr. Stück.

**Auen! Handseger**

mit verstellbarem Stiel, hält doppelt so lange wie jeder andere, v. 40 Pf. an.

**Kreideporträts**

unter Garantie der Ähnlichkeit von 6 Mk. an liefert

**Karl Schröder,**

**Haarenstr. 39.**

NB. Muster sehen gratis zur Verfügung.

Ein an besserer Lage belegen, neu erbautes, praktisch eingerichtetes, gut reniert.

**Geschäftsbaus**

(Eckhaus) mit schönem Laden steht unter günst. Bedingungen zum Verkauf. Restekt. wollen

Offert. u. „Haus“ bei Rechnungsst. Cordes, Haarenstr. 5, niederlegen.

V. Fischer, Kochfrau, Osterburg, Cloppenburgstraße 81.

**Rafede, Hausmann Fr. Wiegreffe** auf Nehorn läßt wegen Aufgabe des Ziegeleibetriebes am

**Freitag, den 6. Febr.,**

mittags 12 1/2 Uhr auf:

**die Ziegeleigebäude,**

etwa 200 Mr. gut erhaltene

**Erdenhütten** in beliebigen Abteilungen zum Abbruch,

**25,000 Dachpannen, 30,000**

**Sintermauersteine,** eine Quantität

großere **Drainröhren,** Latzen, Gerüstbölzer, gut erhaltene Klappen, mehrere starke Balken und sonstige

Hölzer,

ferner das ganze noch sehr gut erhaltene **Ziegeleinventar,** als:

1 Röhrenpresse (5 Jahre im Gebrauch), 2 fast neue Pflannenmählen,

2 Steinische mit Zubehör, 3 Anschläge und 10 Steinlaren, 1

Pflannenisch nebst Formen zc., 2 große Dampfste, davon 1 neu, 30

Drehtüren, 30 Garnit. Roststäbe,

**20,000 Steinbretter,** 1 großer

Posten 1/2, 2 Dachpannen-Dielen in verschiedenen Längen und Breiten,

1 park. Steinwagen und sonstige zu einem kompletten Ziegeleibetrieb gehörende Sachen

auf Zahlungsfrist verkaufen.

F. Degen, Aukt.

### Feinste Wiesmischeln

in Essig, à Gl. 55 - 4 Gl. franko, in Gelee, à Gl. 90 - 4 Gl. franko, in Dojen, Jnd. 3 kg, 3.20 u. 3.20 Mk. fr.

S. S. Kaper, Valtrum.

Oldenburg. — Casinosaal.  
 Mittwoch, den 28. Januar 1903,  
 abends 7 1/2 Uhr:

## Konzert

von  
 Fräulein Elisabeth Jeppe, Hofpianistin,  
 und  
 Professor Waldemar Meyer, Violine,  
 aus Berlin.

### Programm.

- Ludwig van Beethoven:  
 1. Sonate op. 47, in A-dur für Klavier und Violine. (Kreutzer gewidmet.)  
 Adagio sostenuto. — Presto.  
 Andante con variazioni.  
 Finale. (Presto.)
- Klaviersoli:  
 Frederic Chopin: a) Ballade As-dur.  
 b) Berceuse.  
 c) Valse.
- Violinsoli:  
 Johann Sebastian Bach: Air auf der G-Saite.  
 Robert Schumann: „Gartenmelodie“ und „Am Springbrunnen“.
- Klaviersoli:  
 Franz Schubert-Liszt: „Wohin“.  
 Moritz Moszkowski: Melodie italienne.
- Violinsoli:  
 Richard Wagner: Phantasie Wolframs aus „Tannhäuser“.  
 (Für Violine von Waldemar Meyer.)  
 Louis Spohr: Barcarole.  
 Waldemar Meyer: Tolnaer Czardas.

Blüthner-Flügel aus Klapproths Magazin.

Billets sind in der Ferd. Schmidtschen Buchh., Kasinopl., zu haben.

### Hilfe

gegen Blutstockung.  
 Ad. Lehmann, Halle (S.)  
 Sternstr. 5a. Rückporto erb.

### Für Maskenbälle

empfehle große Auswahl in:

**Masken, Gold- u. Silberbesätzen,**

als:  
 Spitzen, Franzen, Lahnband, Schnüre, Schellen,

Sterne, Flitter, Münzen usw.  
**Maskeraden-Atlas,**  
**Ballstrümpfe 20 Pf.**

Fächer, Eherzartikel.

Bereine u. die Herren Wirte mache aufmerksam auf

### Papiermützen

in allen Neuheiten für Damen und Herren von 30 - 4 an.

**H. Hitzegrad,**  
 Achternstr. 34.

### Damen-schneiderin

hier niedergelassen habe. Meine langjährige praktische Erfahrung bürgt für mein Können. Ausführung chic und sauber. Um gütigen Zuspruch bittet

Schachtelungsvoll

Franz E. Kister.

(Wohnh. b. Schlachterstr. Heinemann).

### Berschwunden

sind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüth, Leberfl. u. d. ägl. Gebr. v. Radebeuler **Karbol-Zeerhweisel-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: **Stedenkjerb.**

a Et. 50 Pf. in der Hof-Apothete.

**Bäfe h. Verne.** Zu verk. ein

trächtiges **Schwein**, in 14 Tagen

fertelnd. D. Freese.

### Hilf

Am Freitag, den 30. Januar: **Gypartie,**

wozu freundlichst einladet  
 F. G. Caspers.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am **Dienstag, den 27. d. Mis.,**

**Aufführung**  
 und  
**BALL**

der 4. und 5. Eskadron des hies. Dragoner-Regts. im Schützenhof zur Wunderburg statt.

### Doodts

**Etablissement.**

Sonntag, den 25. Januar:  
**Großer öffentlicher**

**Ball,**

sowie Dienstag, den 27. Januar, zum Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers:

**Grosser Ball**

in den dekorierten Doppel-Sälen. Musik von der Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91.

Jeden Tag:

**Spezialitäten-**  
**Vorstellung**

Neu! ersten Ranges. Neu! Anfang 8 Uhr.  
 An Tang-Sonntagen Anfang 4 Uhr.  
 Es ladet freundlichst ein

**H. Scheepker.**

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: **Stedenkjerb.**

a Et. 50 Pf. in der Hof-Apothete.

# A. G. Gehrels Sohn,

Achternstrasse 21.

Achternstrasse 21.

## Großer Verkauf zurückgesetzter Waren

verbunden mit Gelegenheitskäufen

in unseren sämtlichen Abteilungen.

Montag, Dienstag, Mittwoch:

### Reste-Zage

in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Kattunen, Bettzeugen, Baumwollstoffen, Gardinen, Weisswaren, Hemdentuchen, Handtuchdrellen, Leinen, Halbleinen, Tischzeugen, Servietten u. ganze Gedecke. — Damen- u. Kinderwäsche unter Preis.

### Den Rest der Blusen und der Damen-Konfektion ganz besonders billig.

Versende portofrei:

**14** verschied. Märsche für Klavier zu nur **25 Pf.**

**203** Lieder mit Text u. Klavierbegl. zu nur **1 Mk.**

**60** verschied. Tänze und Märsche für Klavier zu nur **1,50 Mk.**

**50** verschied. Albums für Klavier, je 3—14 Musikstücke enth., zu nur je **25 Pf.**

**6500** verschied. Musikstücke à nur **10 od. 20 Pf.**

Kataloge gratis u. franko.

**Musikverlag Tormann, Münster, i. Westf.**

**Rastede. Bildungsverein.**

**Generalversammlung** am Sonntag, den 25. Januar, nachm. 4 Uhr, bei Witwe Küpper, Leuchtenburg. Tagesordnung: 1. Abrechnung v. letzten Quartal. 2. Vortrag. 3. Verschiedenes. Gäste willkommen.

**Der Vorstand.** Gusten u. Heiserkeit beseitigt man rasch und sicher durch den Gebrauch von **Rahmanns Malz-Extrakt mit Roggen.** Drogenhandlung von Apotheker **C. Sattler**, Haarenstr. 44.

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.** Ges. Kett. Zu belegen 30.000 Mk., 15.000 Mk., 10.000 Mk., 7000 Mk. und 2000 Mk. auf Sandhypothek auf gleich u. später. Off. erb. fol. **S. Reil.**

**Anzuleihen gesucht** zum 1. Mai d. J. ev. auch früher 6—7000 Mk. und 2—3000 Mk. gegen sichere Hypotheken und 4—4 1/2 % Zinsen. **A. Parussel**, Reckf. u. Dhmstedt. **Darlehen** gibt Selbstgeber realen Leuten. **Kleusch**, Berlin, Wilhelmshav.-Str. 33n. Rückp. **Zungenl.** Zum 10. Mai d. J. sind 1660,70 Mk. Kirchenkapitalien zu belegen. **Gagef. d. Kirchenrechn.** Darlehen auf Hypothek, Schuldschein, Wechsel etc. durch Geldmarkt Pösecks n. Th.

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.** Verloren 2 Kapseln zu Patentschiffen (gez. A. S. Meyer, Wagensfabrik, Bremen). Abzugeben **Osternburg, Harmoniestr. 12.** **Dreilafermoor.** Zugelaufen eine **Hündin** (Wolfskopf). Sandweg 8. Verloren eine **ll. Kamee-Brosche** im Theater oder Theaterwall, Peterstr., Ziegelhoffstr. Abzugeben gegen Belohnung. Ziegelhoffstr. 68. **Faderberg.** Verloren von Heubüll nach Faderberg eine **Pferdedecke**. Der ehrsliche Finder wird gebeten dieselbe geg. Belohnung abzugeben bei **Fr. Struß.**

**Wohnungen.** Zu verm. z. 1. Mai Unterwohn. Nr. 180 Mk. Näh. Kriegerstr. 13. **Zu vermieten zum 1. Mai ds. J. das Haus Vogenstr. Nr. 10**, enthaltend Unter- und Oberwohnung mit Stallraum. Der Garten ist ca. 6 Scheffelsaat groß und hat mehrere Obstbäume. **C. Memmen, Autt.**

Zu verm. die bequem eingerichtete Oberwohnung meines Hauses, an freier Lage, mit Balkon u. Gartenland. Preis 380 Mk. Zu belegen von 11—4 Uhr. **Drost, Ziegelhoffstraße 88, 1. Haus nach b. Baurei.**

Zu verm. z. 1. Mai bequ. Oberw. mit Stall u. Land etc., pass. f. jemand, der gern auß. d. Stadt wohnen möchte. **Schützenweg 4.** Zu verm. a. sof. o. Mai die Oberwohn. (6 Räume, Wasser, Kellerstr. 9. **Osternburg.** Zu vermieten zum 1. Mai d. J. im Hause der Witwe Paradies zu Dreilafermoor an der Bremer Chauffee mehr. Wohnungen mit Stall u. Gartenland. **A. Wischhoff, Autt.** Zu verm. z. 1. Mai e. ll. Oberw. mit 1 Sch. u. Land. **Diedrichsw. 14.** Gut. **Klavierunterr.** z. m. Preis in. erteilt. Wo? sagt die Exp. d. Bl. **Z. um. f. d. mbl. Stub.** Daarenstr. 43a **Zu verm. zum 1. Mai oder früher die Oberwohn. Alexander Chauffee Nr. 61.** **Joh. Wempe.**

Die Oberwohnung im Hause Lamberstr. Nr. 3, m. sep. Eing., best. a. 2 St., 3 R., Küche usw., f. w. Keller u. Bodenraum u. etwas Gartenland, ist umständelhalber p. 1. Mai zu vermieten. Näh. daf., parterre. **Zu vermieten auf gleich oder Mai eine sep. Wohnung, a. l. e. ältere Frau.** Näheres Milchbrinkweg 56. **Zu verm. z. 1. Mai die f. d. sep. Oberwohnung** Welterstr. 18 an ruh. Bewohner. Näheres daf. unten. **Gesucht von 2 Damen eine Oberwohnung** zu Mai im Preise bis zu 550 Mk. Dierken unter S. 88 an die Exp. d. Bl. erbeten. **Zum 1. März** wird eine freundliche Wohnung (2 Stuben u. 2 Kammern) gesucht. Dierken nebst Preis unter S. 92 an die Exp. d. Bl. erb.

**Wohnung.** Zu verm. z. 1. Mai Unterwohn. Nr. 180 Mk. Näh. Kriegerstr. 13. **Zu vermieten zum 1. Mai ds. J. das Haus Vogenstr. Nr. 10**, enthaltend Unter- und Oberwohnung mit Stallraum. Der Garten ist ca. 6 Scheffelsaat groß und hat mehrere Obstbäume. **C. Memmen, Autt.** Zu verm. die bequem eingerichtete Oberwohnung meines Hauses, an freier Lage, mit Balkon u. Gartenland. Preis 380 Mk. Zu belegen von 11—4 Uhr. **Drost, Ziegelhoffstraße 88, 1. Haus nach b. Baurei.**

Wegzugshalber ist die geräumige Unterwohnung **Zughausstr. Nr. 8**, bestehend aus 6 Wohnräumen und schönem Garten, z. 1. Mai zu verm. **Näheres J. Jacobs, Kurndstr. 34.** Zu verm. z. 1. Febr. od. sp. e. Untern., best. aus 4 Räum. u. Zub. **Bergstr. 16.** Zu vermieten schöne Oberwohnung sofort oder Mai. **Näheres. B. Holtstein.** **Bürgerfeld.** Zu verm. z. Mai e. ger. Oberwohnung. Zu erfragen in der „Waldhain“. **Fr. Behrens.** **Zu verm. z. 1. Mai die ger. Oberwohnung**, 2 Stub., 2 Kam., 1 Rab., Küche u. Zubehör (keine Schräglam). **Baugartenstr. 5.** Näheres unt. daf. **Zu vermieten auf gleich od. 1. Mai die f. d. Oberwohnung** Harmoniestraße 3, Osternburg. **Dienersfeld.** Zu verm. auf Mai e. Wohn. mit Land. **S. Schumacher.**

Ehepaar ohne Kinder sucht z. 1. Mai Oberwohnung mit etwas Garten, an oder in der Nähe der Dornschweizerstr. zu mieten. Preis 150 bis 200 Mk. Dierken unter S. 79 an die Exp. d. Bl. erbeten. **Auf gleich oder Mai f. d. Oberwohnung** zu vermieten. **Osternburg, Sandstr. 11.** Eine alleinl. Frau z. 1. Mai eine ll. Wohn. a. l. in der Stadt für ca. 150—200 Mk. Näh. **Wichelstr. 3.** **Zu vermieten die Unterwohnung** in meinem Hause **Nadorferstr. 96** ist auf Mai an ruhige Bewohner zu vermieten. **Frau E. Strahlmann.** Der jetzt v. **Fr. A. Castendyl** benutzte Laden u. Kabinett nebst noch zu erbauenden 4 Räumen mit sep. Eingang ist zu Nov. ev. Juli zu vermieten. **Fr. S. Brader.** Zu verm. bequ. Unter- u. Oberw. m. sep. Eing. Näh. **Chernm. 25 (St.).** Das Haus **Reughausstr. 15**, enth. Ober- und Untern., nebst Garten, steht billig zum Verkauf. **Näheres Haarenstr. 3.** Zu verm. eine selten bequeme Oberwohnung an ruhige Bewohner zum 1. Mai. **Nachstr. in der Exp. d. Bl.** Sofort oder später zu vermieten in meinem Hause **Uchternstr. 8** große Werkstat., Keller u. Bodenräume. Auch getrennt zu vermieten; Wagen- einfahrt von der Stauffine. **G. D. Wempe, Langstr. 35.**

**Zu verm. z. 1. Mai eine Oberwohnung** zu verm., 240 Mk. **Ludwigstr. 3.** **Verzuegsh.** zu vermieten z. 1. Mai sep. Oberw., 2 St., 3 Kam., Küche mit B., Keller usw. **Castr. 6.** **Wöhl. Rimm.** für eine. Herrn im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Off. m. Preis u. S. 10 postlagernd. **Zu verm. z. 1. Mai e. f. d. Oberw.**, 2 Stub., 2 Kamm., Küche m. Zub. u. Gard. Näh. **Milchbrinkweg 59.** **Zu verm. z. 1. Mai e. Oberwohn.**, 2 St., 3 R., Küche, Keller und Zub. **Humboldtstr. 30.** **Zu verm. mbl. St. m. B.** **Uchternstr. 62.** **Osternburg.** Zu verm. e. kompl. Untern. mit Land. **Hermannstr. 23.** **Zu verm. z. 1. Mai e. sep. Oberwohnung.** **Barre, Daarenstr. 23.**

**Pensionen.** **Töchter-Pensionat** vom a. Rhein. Fortbildung in Sprachen u. Wissenschaften. Unterricht in Musik, Malen, Dienen, Schönen, Handarbeiten. Sorgfältige Unterweisung in Küche u. Haushalt. Eigenes Haus in schöner Lage. Angenehmes Familienleben. Pensionpreis 950 Mk. Prop. u. Referenz durch d. Vorsteh. **Frau Helene Casselohn.** **Zu Kasel** finden junge Mädchen, die sich wissenschaftlich u. künstlerisch bilden wollen, g. u. sehr empf. Pension. **Frau Director Ziegler**, Könlige Allee 90. Pension für je 10 Mädchen in **Landpfarrei Thüringen.** Erholung, Haushalt, Unterr., Musik, wissenschaftl. Lehrerin im Hause; Wald, gesunde Wohnung; Empfehlung. **S. Dührer, Pastor, Landgrafstraße 6, Alstedt.**

**Baldhansen-Hannover.** **Z. m. Hause**, unmittelbar a. **Walde** gel., sind 2—3 jg. Mädchen lieben. Aufst. z. gewissen. Ausbild. i. Haushalt, guter Musik u. Handarb., f. eine gesellch. Formen. Pensionspz. 800 Mk. p. a. inkl. Wäsche, Bett u. Kommode. **Borzügl. Referenzen.** **Frau Hanna Winter, geb. Weinrad.**

**Bremen, Haushaltungspensionat** von b. m. **Rembertstr. 14.** **Kochschule, Marie Akeroth.** **Ausf. Prospekte, Referenzen.**

Verantwortlich für Politik und Heilkunde: Dr. A. H. H. für den lokalen Teil: H. von Lufz; für den Interentent; B. Rabomst, Notationsdruck und Verlag B. Schaf, Oldenburg.

# 2. Beilage

## in No 20 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. Januar 1903

### 28. Landtag des Großherzogtums.

14. Sitzung vom 23. Januar 1903  
10 Uhr vormittags.

**Am 10 Uhr** eröffnet Präsident **Grosz** die Sitzung.  
**Abg. Koch** verliest das Protokoll. Am Regierungstische Minister **Ruhstrat II**, Oberstaatsanwalt v. **Finckh**.  
**Abg. Althorn** hat den Antrag betr. Ferienordnung als selbständigen eingebracht. Danach kommen nur die Orte in Betracht, wo höhere und niedere Schulen nebeneinander bestehen.

**Abg. Dann** erweitert diesen Antrag in einen eigenen, selbständigen, wonach alle Schüler dieselben Ferien um dieselbe Zeit haben sollen.

Bei dem Titel **Schulwesen** kommt zur Besprechung die **Oberrealschule in Oldenburg**.

Hier ist eine jäherliche Erhöhung von 5000 Mark eingestellt, welche sich durch die wachsenden Bedürfnisse der Anstalt begründet. Der Zusatz ist die Befreiung von dem Vorauszulegenden, welche die jetzigen Anordnungen verlangen, nämlich, daß die Schüler aus dem Herzogtum nicht mehr Schulgeld zu bezahlen brauchen, als die aus der Stadt Oldenburg. Zu den Verhandlungen war der Minister der Kirchen und Schulen erschienen. Derselbe erklärte, daß die Beihilfe sich nur auf die Oberrealschule und nicht auf die damit verbundene Vorstufe beziehe, daher für Letztere auch keine Befreiung gestellt werde. Für Ausschluß wurde der Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge dahin wirken, daß unserer Oberrealschule dieselbe Berechtigung, bestehend für die Schüler zu den höheren Studien, zuerkannt werde, wie in Preußen. Die Oberrealschulen in Preußen haben nämlich unsere gegenüber voraus, daß deren Abgangszugnisse auch zu den Hochschulen berechtigt, was bei der hiesigen nicht der Fall ist. Für das Studium der Medizin berechtigen die Abgangszugnisse der betr. Schulen im ganzen deutschen Reiche nicht.

Der Minister erklärte, daß er die Gymnasialbildung als Vorbereitung für die juristischen Fächer für viel wertvoller halte, wenn Preußen die Vorbereitung auf den Realismus zulasse, so könne er in Uebereinstimmung mit den meisten anderen Staaten diesem Zugeständnis nicht folgen. Der Ausschluß kann sich aber der Ansicht nicht verschließen, daß es zur Entwicklung der Schule von Bedeutung ist, wenn diese den preussischen gleichgestellt wird, und beantragt:

Der Landtag ersucht die Großherzogliche Staatsregierung, auf eine Gleichberechtigung der obigen bürgerlichen Oberrealschule mit den gleichartigen preussischen Realanstalten hinzuwirken.

Minister **Ruhstrat II** erklärt, daß man bei der Oberrealschule in der Gleichberechtigungsfrage sich nicht Preußen anschließen habe, da man das Beispiel nicht für nachahmenswert halte. Redner will persönlich die Frage nach der Gleichwertigkeit der Oberreal- und Gymnasialbildung bejahen. Aber die Art und Weise, wie die geistige Ausbildung auf den beiden Anstalten gewonnen wird, ist verschieden, auf der Oberrealschule besonders durch die Schulung in der Mathematik und den neuen Sprachen, auf dem Gymnasium im Latein. Der Jurist bedarf zu seiner Ausbildung entschieden der lateinischen Sprache, um das römische Recht im Urtext lesen zu können, das noch heute für die Rechtswissenschaft vollkommen vorbildlich ist. Also eine gründliche Kenntnis der lateinischen Sprache muß unerlässliche Vorbedingung für die Ausbildung zum juristischen Studium sein. Die Gleichwertigkeit gegen die Art und Weise, wie der Abiturient seine Vorbereitung erwirbt, ist als ein Rückschritt zu bezeichnen. Wie die Oberrealschule den Juristen einen offenen Blick fürs Leben vermitteln soll, ist nicht einzusehen. Es gibt unendlich viele Kenntnisse, die für sie notwendig wären, aber das kann doch niemand bewältigen. Der Jurist soll nicht den Sadyerständigen auf allen Gebieten erziehen, aber er soll fähig sein, ihm zu folgen. Keßlere Gründe gegen das Mitgehen Oldenburgs mit Preußen sind u. a. die, daß kein anderer deutscher Staat Preußen so folgen beabsichtigt, daß ferner die Oberrealschule unter der Verfassung der Berechtigung durchaus nicht zu leiden hat.

**Abg. Tappenberg** beauftragt die Erklärungen des Ministers und stellt sich voll und ganz auf den Standpunkt des Ausschusses. Er legt einen außerordentlich hohen Wert auf die Gleichberechtigung unserer Oberrealschule z. B. mit den preussischen Anstalten. Das Reifezeugnis der hiesigen Anstalt berechtigt zum Studium der sämtlichen philosophischen Disziplinen, nur nicht der Theologie, der Rechtswissenschaft und der Medizin (oder der letzteren doch nur beschränkt). Die Vereitigung des Gymnasialmonopolis ist durchaus notwendig. Ich stehe durchaus auf dem Boden der preussischen Schulreform, die wurzelt in den Bedürfnissen unserer Zeit, der Entwicklung des Handels, der Industrie, der internationalen Beziehungen und unserer ganzen wirtschaftlichen Entwicklung. Wir müssen vorwärts im Wettkampf, dazu brauchen wir eine Vermehrung unserer realen Wissenschaft. Die formelle Gleichstellung aller drei Anstalten mit Hinzugewinnung ist unbedingt notwendig. Man möge der Oberrealschule Gelegenheit geben, sie werde die gleichen Leistungen, wie das Gymnasium, zeigen. Preußen läßt also jetzt auf seinen Oberrealschulen die Vorbereitung zum juristischen Studium zu. Der Stand der Juristen kann durch eine harte Beimischung von realistisch ausgebildeten Männern nur gewinnen. Weiben wir dabei zurück, so schädigen wir unsere Schulen und unser Land, weil wir ganz von Preußen umschlossen sind. Preußen erkennt unsere Real- und Abiturienten nicht an, selbst die Ausländer, der in Oldenburg von Geburt sind. Einem Oldenburger, der in Dresden das Realgymnasium besuchte und dann in Heidelberg Jura studierte, wurde es in Berlin fortzusetzen untersagt, weil Oldenburg sich der preussischen Schulreform nicht anschließen hat. Zum Glück erinnerte sich der Vater, daß sein Vater preussischer Unterthan gewesen sei, und so wurde das Weiterstudium möglich gemacht. Als Vertreter der Stadt Oldenburg, die für ihre Oberrealschule schwere Opfer bringt, bitte ich, dieser Anstalt und ähnlichen den Lebenskreis nicht zu unterbinden, und jedwede freie Bahn für die Entwicklung unserer Schule.

**Abg. Burlage** meint, die Sache solle nicht von solchen Einzelfällen aus beurteilt werden, wie der Redner tat; man müsse die allgemeinen Gesichtspunkte nicht aus dem Auge verlieren. Redner spricht als Fachmann und ist erfreut darüber, daß der Minister den von ihm eingenommenen Standpunkt so kräftig betont hat. Kom brachte die Rechtswissenschaft zur Blüte, zu einer Blüte, die sie bisher noch nicht wieder erreicht hat. Wenn der Jurist die römischen Rechtsbücher nicht im Urtext studieren kann, dann wird die Bedeutung der Rechtswissenschaft unterminiert. Die allgemeinen Rechtsfragen beruhen noch heute auf dem römischen Recht und sind noch heute in ihren Hauptpunkten identisch mit den römischen Rechtsregeln. Es ist somit klar, daß die Oberrealschule, die kein Latein lehrt, keine genügende Vorbereitung für den Juristen ist, denn unmöglich kann ein Student sich in einigen Semestern, die er nachstudiert, die eingehenden lateinischen Sprachkenntnisse aneignen, die notwendig sind.

**Abg. Koch** steht auf dem Standpunkt des **Abg. Tappenberg**. Auch **Delmenhorst** kommt dabei mit seiner Realschule in Frage. Es handelt sich hier doch nur um Ausnahmefälle. Demjenigen, der auf die Oberrealschule geschickt ist, soll nachher das Jurastudium nicht verschlossen sein. Wir hier in Oldenburg können nicht zurückbleiben, weil wir von Preußen ganz umschlossen sind. Wir dürfen nicht die Hand dazu bieten, daß unsere Anstalten als minderwertig betrachtet werden. Ihre Abiturienten können ja einem um so schärferen Examen unterworfen werden.

**Abg. Tappenberg** will das juristische Studium durchaus nicht gering schätzen, ebenso wenig die Bedeutung des Lateinstudiums dafür. Aber es handle sich hier doch nur um Ausnahmefälle; die Rechtswissenschaften werden sich doch nicht gleich haufenweise der Oberrealschule zuwenden. Hier haben wir nur die praktische Seite der Frage zu betrachten. Die süddeutschen Staaten befinden sich nicht in dem drückenden Abhängigkeitsverhältnis von Preußen wie Oldenburg.

**Abg. Burlage**: Das Latein fehlt auf der Realschule, es ist die Grundlage des juristischen Studiums, also kann die Anstalt nicht als die beste Vorbereitungsanstalt auf das Rechtstudium betrachtet werden. Gewiß werden viele Oberrealschüler das Rechtstudium ergreifen, weil das Lateinische dabei auf ein so geringes Maß beschränkt ist. Eine Ersparnis des Examinens ist nicht zu erwarten. Das Bürgerl. Gesetzbuch stellt höhere Ansprüche an die Jurisprudenz, und wenn man ihre Grundlage, die Kenntnis der lateinischen Sprache, untergräbt, so fügt man dem ganzen Volke einen Schaden zu, „durch das römische Recht, aber über das römische Recht hinaus — das gilt auch heute noch“.

Minister **Ruhstrat II** bittet, sich von Sachmännern leiten zu lassen bei Beurteilung dieser Frage, nicht von den Vertretern der Oberrealschulen. Bei einer Enquete, die im letzten Jahre erlassen wurde, haben fast sämtliche hohe Juristen gegen die Zulassung der Realisten zum Rechtstudium sich ausgesprochen.

**Abg. Quatmann** beantwortet den Ausschussantrag. **Abg. Schwarting** will auch die Gleichberechtigung unserer mit den preussischen Oberrealschulen ausgesprochen werden, damit solchen jungen Leuten, die eine weniger gute Vorbildung haben und doch sehr fähig sind, das Rechtstudium offen steht.

**Abg. Febr. v. Hammerstein** betont die Schwierigkeit der Entscheidung, bittet, die Frage jedoch nicht vom Standpunkt der Konkurrenz zwischen Gymnasium und Oberrealschule zu beurteilen.

Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen.

**Abg. Meyer-Delmenhorst** beantwortet bei der „Realanstalt in Delmenhorst“ einen höheren Zuschuß.

Der Ausschuss glaubt, daß „Realschule“ für die Lehranstalt bezeichnender ist, als „Bürgerschule“. Bei der Beratung dieses Paragraphen wurde im Ausschuss der Antrag gestellt, die eingeleisteten Summen zu erhöhen, und zwar etwas über das Doppelte. Zur Begründung wurde angeführt, daß Delmenhorst bis jetzt keine Beihilfe von Bedeutung für höhere Lehranstalten erhalten habe, wie dieses der zweitgrößten Stadt des Landes zuzumane. Es wäre hier namentlich zu bedenken, daß Delmenhorst sich ohne Beihilfe des Staates aus sich selbst heraus zu dem gemacht habe, was es jetzt ist. Delmenhorst brachte dem Staat jährlich eine große Einnahme. Wenn die Einkommensteuer, wegen der Fabriken, auch großen Schwankungen unterworfen sei, so dürfte man doch immerhin über 100 000 Mark annehmen. Dazu kämen dann ja noch andere große Einnahmen, als z. B. Gebäudesteuer, Stempelsteuer usw. Ganz besonders fällt hierbei noch ins Gewicht, daß, wenn Delmenhorst nicht dem Bedürfnis Rechnung trage und eine höhere Lehranstalt einrichte, viele gute Steuerzahler, namentlich höhere Beamte bei den Fabriken, ihrer Kinder wegen, den Wohnsitz nach Bremen verlegen würden, da dieses ihnen wegen der guten Eisenbahnverbindung ja nicht schwer sei. Dadurch würde aber dem Staate ein Einnahmeverlust mehr entzogen, als die erhöhte Leistung betrage. Sodann sei zu berücksichtigen, daß einer in Entwicklung begriffenen Stadt viele Auslagen aufgebracht würden, die andere Städte nicht zu machen brauchen. Die steigenden Auslagen für die betr. Schule, wozu namentlich auch die Baufestkosten, können garnicht abgewiesen werden; es seien jetzt schon ca. 156 Schüler vorhanden. Diese Ausstellungen konnte der Ausschuss nicht als unbegründet zurückweisen, und man kam zu der Einigung, die eingestellten Summen so zu erhöhen, daß für 1903 7000 Mark, für 1904 9000 Mark und für 1905 11 000 Mark eingestellt werden. Der Ausschuss beantragt:

Der Landtag wolle den Paragraphen 110 genehmigen mit der Veränderung, daß statt der jährlich eingestellten Summe von je 5000 Mark für 1903 7000 Mark, für 1904 9000 Mark, für 1905 11 000 Mark zur Veranschlagung kommen.

**Abg. Meyer** bittet um die Bewilligung namentlich deshalb, weil Delmenhorst sonst auf Bremen oder Oldenburg angewiesen ist.

Minister **Ruhstrat II** ist nicht gegen die Bewilligung. **Abg. Schröder** weist darauf hin, daß man es hier mit

einer sich schnell entwickelnden Anstalt in einer rasch wachsenden Stadt zu tun habe, deren Entwicklung man Rechnung tragen müsse.

Minister **Ruhstrat II** spricht seine Freude über den Antrag aus. Er habe keine Rücksicht auf die Finanzen zu nehmen, und jede Zuwendung sei ihm angenehm.

**Abg. Wilken** bedauert bei dieser Gelegenheit das Eingehen der Realschule in Barel.

**Abg. Schmidt**: Der Delmenhorster Stadtrat, in dem viele Vertreter der Arbeiterschaft sitzen, hat der Stadt mit der Errichtung der Realschule, die namentlich den besitzenden Klassen zu Gute kommt, schwere Opfer auferlegt. Falls die Zuschüsse nicht genehmigt würden, müßte man sich fragen, ob man die Opfer noch weiter tragen solle.

Der Antrag wird bewilligt.

Beim Titel **Seminar** in Oldenburg heißt

**Abg. Althorn**, daß die Verminderung der Zuschüsse der Seminaristen noch weiter fortgeschreite. Nach seiner Meinung seien die Zuschüsse nicht richtig verteilt, so daß sie den Charakter einer Unterstützung verloren und den eines Almosen angenommen haben. Der Staat soll sich seine Lehrer nicht kaufen. Die hohen Zuschüsse veranlassen manche Eltern, ihre Söhne wider deren Willen zum Lehrerberuf zu drängen, zu dessen Wahl lediglich Neigung, Begabung und gute Charaktereigenschaften verhalten sollen. Die Zuschüsse geben zudem Veranlassung zum Unterzeichnen des betannten verpflichtenden Reverses, der den Lehrer 10 Jahre dem oldenburger Staat verpflichtet. Wenn er vorher aufscheide, muß er außer den Zuschüssen ein Schulgeld von jährlich 100 Mk. zurückzahlen. Redner würde sich z. B. als Vormund niemals bis über die Mündigkeit hinaus verpflichten. Die Verpflichtung wird den Schülern anderer höherer Schulen nicht auferlegt. Dann soll man sie auch den Seminaristen nicht zumuten. Redner ist nicht gegen die Rückzahlung, wohl aber gegen die 10jährige Verpflichtung, die eines Kulturkriegers nicht würdig sei. In Bremen und Hamburg dauert die Verpflichtung 3 Jahre, in Preußen (Munich z. B.) 5 Jahre. Redner ersucht die Regierung, dem Wunsch der Lehrerschaft nach Wiltierung des Reverses Rechnung zu tragen.

Reg.-kom. **Finckh** ist nicht auf die Besprechung des Reverses vorbereitet, er weist aber den Vergleich mit den höheren Schulen zurück. Er spricht sich gegen die Reglementierung der Zuschüsse aus. Die Gewährung von Zuschüssen schaffe die Möglichkeit einer Auswahl für die Präparandenprüfung. Die Zuschüsse sind also, wenn sie nach sorgfältiger Prüfung gegeben werden, auch ein Mittel zur Hebung des Lehrstandes. Man möge die Grundzüge der Verteilung als richtig anerkennen.

**Abg. Grabe**: Die Kosten eines Landwirtsschülers sind höher als eines Seminaristen und verpflichten den Schüler doch nicht für lange Zeit. Wenn sich ein Seminarist als nicht zum Lehrer tauglich herausstellt, wenn er sich geistig oder sittlich nicht eignet, dann ist es nicht möglich, los zu kommen, weil die Rückzahlspflicht besteht. Das ist sicher nicht zum Segen des Seminars und der Schule. Die Bindung dauert 16 Jahre, die Seminarzeit eingeschlossen. Sie wird auch meistens leichtfertig eingegangen. Redner fragt, woher die Verbindlichkeit in der Rückzahlung komme; es werde in einer Anstellungsurkunde 90 Mark, in der anderen 150 Mark für das Schulgeld gefordert. Er habe gehört, daß in Becht die Bindung nur auf 3 Jahre erfolge, er bitte darüber um Auskunft. Man möge die Bestimmungen gründlich revidieren.

**Abg. Schröder** hält die Bindung nicht für überflüssig, da man sonst auf leichte Weise die Einjährigbildung erlangen könne, und das Seminar dann den anderen Schülern mit teurerem Lehrgange Konkurrenz mache. Redner will die Möglichkeit nicht abgeschnitten wissen, daß auch ein ganz armer Knabe Lehrer werden kann, durch hohe Unterhaltungen. Die Verteilung der Zuschüsse wird jetzt wesentlich richtiger gehandhabt als früher.

**Abg. Althorn** tritt den Ausführungen vom Regierungstische eingehend entgegen.

**Abg. Grabe** desgleichen; er meint, die Erlangung des Einjährigenzeugnisses sei auf anderen Anstalten leichter und auch schneller zu bemerksamen, deshalb könne das Seminar keine Konkurrenzstätte für andere Schulen werden, und man brauche deshalb die lange Bindung nicht festzuhalten.

**Abg. Althorn** bittet bei dem Titel „Beihilfen zu den Schulbaukosten“ (für das Jahr 60 000 Mk.), die Beihilfen in solchen Fällen nicht zu bewilligen, wo die Schule Sonderinteressen dienbar gemacht werde, also gegen das Allgemeininteresse z. B. da gebaut werde, wo Gastwirte und Kaufleute sie hin haben wollen.

**Abg. Althorn**-Oldenburg stellt zu § 128 den Antrag:  
1. Der Landtag wolle die Beschlußfassung über die Paragraphen 128 und 145 des Voranschlags der Ausgaben pr. 1903/05 für das Herzogtum Oldenburg aussetzen.

2. Der Landtag ersucht die Staatsregierung, dem gegenwärtig tagenden Landtage badmöglichst eine dahingehende Aenderung des Schulgesetzes zu machen, daß der Artikel 58 des Schulgesetzes gestrichen wird. (Art. 58 des Schulgesetzes lautet: Für jedes die Schule am 15. Mai und 15. Nov. besuchende Kind wird der Schulpaß aus der Kasse des Betrag von jährlich 3 Mark, halbjährlich vor dem Schluß eines jeden Schulhalbjahres nach näherer Bestimmung des Staatsministeriums ausbezahlt.)

3. Im Falle die unter Ziffer 2 genannte Gesetzesänderung vom Landtage angenommen wird, werden die unter Paragraph 128 und Paragraph 145 des Voranschlags der Ausgaben eingestellten Beträge gestrichen.

Minister **Ruhstrat II** meint, daß die Regierung diesem Wunsche nicht zustimmen könne.

**Abg. Koch** ist Gegner des Antrages im Interesse aller armer Gemeinden und Schulklassen, denen dadurch eine hohe Last aufgebürdet wird.

**Abg. Feldhus**: Der Antrag Althorn erwirkt eine gerechtere Verteilung der Schullasten; denn den größeren Ge-

meinden ist bei Aufhebung der Schulgelde ein Geschenk gemacht worden, wozu nichts berechtigt.

Der Antrag wird an den Verwaltungsausschuß A verwiesen.

Abg. Grabe fragt an, weshalb man im Ministerlande noch keine Freischafferei habe, weshalb kein Lehrer dort Kreisinspektor sei. Er möchte bitten, der Freischafferei einen kleinen Platz zu gönnen.

Abg. Burlage bittet, Mißstände anzuführen, die den Antrag nötig machten.

Abg. Grabe: Es seien z. B. vorfindliche Zustände in Bezug auf Lehramtsstellen, z. B. Karten von vor 1866 an, und da wäre es doch Sache des Kreisinspektors gewesen, das abzustellen.

Abg. Feigel: Das ganze Ministerland ist mit der geistlichen Schulaufsicht zufrieden, und die Resultate sind auch gut, sonst hätte die oberste Schulbehörde schon eingegriffen.

Abg. Schulte bittet, die aufgedeckten Schäden zu befeitigen, aber die geistliche Inspektion bestehen zu lassen.

Abg. Grabe tritt nochmals für die Berücksichtigung des praktischen Elements ein. Geisteskräfte seien willkommen, falls sie praktische Erfahrung hätten. Er wolle dem Ministerland nicht die faktische Totalinspektion und auch nicht den totalen Oberlehrer nehmen. Man solle nur einen schüchternen Anfang mit der Freischafferei machen.

Abg. Burlage erklärt, die meisten katholischen Theologen seien Fachmänner, weil sie sich mit den Schuldingen vertraut gemacht hätten.

Abg. Quatmann stimmt dem zu. Um 1/2 Uhr wird die Sitzung bis 4 Uhr unterbrochen.

Um 4 Uhr wird die Sitzung fortgesetzt: Verwaltung der Finanzen (Berichterstatter Abg. Meyer-Delmenhorst). Am Regierungsrat Dr. Meyer, Finanzrat Meyer, Regierungsrat Scherer, Ober-Regierungsrat Gramberg. Bei Post-Stempel-Lapier fragt

Abg. Lange an, ob der Verkauf der Stempelpapiere nicht auch den übrigen Gerichtsakturen, wie in Oldenburg und Delmenhorst, übertragen werden kann.

Reg.-Kom. Dr. Meyer: Die Regierung wird dem Folge geben, überall da, wo sich ein Bedürfnis herausstellt.

**Beihilfe für die 1. (Döblingen) Ent- und Bewässerungs-Gesellschaft an der Dunte.** (Berichterstatter Wilken.)

Hierzu ist von der Großherzoglichen Staatsregierung die Vorlage 46 eingbracht worden, die hier zu erledigen sein wird. Die 1. (Döblingen) Genossenschaft ist im Jahre 1878 mit einem Flächeninhalt der beteiligten Grundstücke von rund 350 Hektar und einem gesamten Kostenansatz von rund 340 000 Mfl. ins Leben getreten. Die Schuld wird planmäßig erst im Jahre 1928 abgetragen sein und beträgt zur Zeit noch 250 000 Mfl.

Aus die en Zahlen ergibt sich, daß die Genossenschaft mit einer ungeeuerlichen Belastung gegründet ist und es ihr schwer fallen muß, die Genossenschaftsanlagen zu tragen.

Nach den Ausführungen in der Vorlage soll die Genossenschaftsanlage allzu kunstvoll ausgebaut und infolgedessen so unverhältnismäßig teuer geworden sein; es muß anerkannt werden, daß die Genossenschaft bei dem Ausbau dieser Anlage das Bestreben gehabt hat, diejenige Methode in Anwendung zu bringen, die damals nach dem Stande der Kulturtechnik als die beste angeeignet werden mußte; und so bedauerlicher ist es, daß die in die Anlage gesetzten Hoffnungen und Erwartungen nicht in Erfüllung gegangen sind.

Die übermäßig hohe Belastung der Genossenschaft, das Steigen der Beiträge pro Hektar auf 76 Mfl. im Jahre 1901 haben dahin geführt, daß dieselbe in ihrer bedrängten wirtschaftlichen Lage die Baumeister teilweise ungenügend unterhalten und nicht rechtzeitig erneuert hat und dadurch die volle Ausnutzung der genossenschaftlichen Anlagen nicht erfolgt ist.

Der Vorstand der 1. Genossenschaft ist nun beim Großherzoglichen Staatsministerium mit einem Gesuche um die Bewilligung einer möglichst hohen Staatsbeihilfe zur Vervollständigung der vorhandenen Genossenschaftsanlagen und Ausfertigung der noch rückständigen Neubauten vorstellig geworden. Die Staatsregierung hat dieses Gesuch einer eingehenden und wohlwollenden Prüfung unterzogen und kommt unter Anerkennung der bedrängten Lage der Genossenschaft zu dem Ergebnisse, zu Lasten der Landeskasse die Verpflichtung zu übernehmen und für die Verzinsung und Tilgung der von der Genossenschaft anzuhebenden Summen von 30 000 Mfl. unter Annahme einer 40jährigen Tilgungsfrist aufzunehmen.

Zu diesem Zwecke sind jährlich 1404,92 Mfl. in den Voranschlag eingestellt.

Der Ausschuß hat die Vorlage unter Zuziehung des Regierungsbekanntmachungen beraten und muß ebenfalls anerkennen, daß es der Genossenschaft schwer werden wird, aus dieser Krise herauszukommen.

Die 1. Genossenschaft hat 88 Genossenschaftsmitglieder, die sich verteilen wie folgt:

- 1. Landgemeinde Wildeshausen 8
- 2. Gemeinde Hüntlosen . . . 32
- 3. Gemeinde Döblingen . . . 48

Die diesem Berichte unter F und G angelegten Uebersichten lassen erkennen, daß einige Genossenschaftsmitglieder sehr mit Genossenschaftsschulden belastet sind. Wenn nun der Ausschuß dazu kommt, dem Landtage die Ablehnung der Beihilfe zu empfehlen, so tut er dieses sehr ungern, er glaubt es aber tun zu müssen zunächst aus prinzipiellen Bedenken.

Ebenso wie diese Genossenschaft werden andere, die sich wirtschaftlich schwach fühlen, es versuchen, Beihilfen vom Staate zu erlangen; ist dieser Weg einmal beschritten, so wird es schwer halten, eine Grenze zu finden. Weiter kommt hinzu, daß eine Beihilfe von etwa 1400 Mfl. jährlich, oder 4 Mfl. pro Hektar bei der Belastung eines Hektars mit 76 Mfl. jährlich so minimal ist, daß von einer wirksamen Unterstützung kaum die Rede sein kann. Ferner wurde im Ausschusse erwogen, ob vielleicht durch die Bewilligung einer einmaligen staatlichen Beihilfe der Genossenschaft dauernd zu helfen sei, aber auch hier kam die Ansicht zum Ausdruck, daß man das Prinzip einer solchen Unterstützung nicht anerkennen dürfte, und daß durch eine einmalige kleine Beihilfe der Genossenschaft dauernd nicht erfolgreich zu helfen sei. Der Ausschuß beantragt:

Der Landtag wolle die Vorlage 46 und den in derselben gestellten Antrag der Staatsregierung: „Der Landtag wolle sich mit der Einstellung dieser Beträge in den Voranschlag als Beihilfe für die 1. (Döblingen) Ent- und Bewässerungs-Gesellschaft an der Dunte in dem dargelegten Sinne einverstanden erklären“ — ablehnen.

Abg. Wilken befürwortet den Antrag auf Ablehnung mit zwei Gründen: Erstens ist der Genossenschaft auf die

vorgeschlagene Art nicht dauernd zu helfen, und dann dürfte man kein Beispiel mit dieser Staatshilfe geben, sie würde alsbald vielfach in Anspruch genommen werden.

Abg.-Kom. Gramberg meint, in diesem Falle liegt die Sache insofern anders, als es sich hier nur um eine Angelegenheit der Landesfinanz, also um eine Sache von allgemeinem Interesse handle. Die Genossenschaft sei nur z. T. an ihrem Mißgeschick schuld; es seien z. B., als die Sache unternommen wurde, Prüflinge unterlaufen, die man heute nicht mehr begehren könnte. So z. B. habe man die ganzen Ent- und Bewässerungsanlagen an der oberen Dunte nicht einheitlich angelegt. Die 2. und 3. Bewässerungsge-

nossenschaft haben auch staatliche Unterstützung aus der Landeskasse erhalten, die 2. 27 000 Mfl., die 3. resp. 30 000 Mfl. Also schaffe man hier keinen Präzedenzfall, und es brauche keine Vororgans vor den Konsequenzen zu herrschen. Der materielle Sinnwand, daß die 30 000 Mfl. nicht helfen würden, ist nicht stichhaltig, was der Reg.-Kom. näher nachzuweisen sucht. Wenn man die Genossenschaft zu Grunde gehen lasse, dann vermahle sich die Ent- und Bewässerungsanlage zum allgemeinen Schaden.

Abg. Kühling und Burlage sprechen für die Regierungsvorlage und beziehen sich auf die sachkundigen Ausführungen des Reg.-Kom. Gramberg, monach die Sache in einem ganz anderen Lichte als in der Beleuchtung des Ausschusses ercheine.

Abg. Althorn-Osternburg wird auch für die Regierungsvorlage stimmen, namentlich, weil z. B. für die Cloppenburg Kleinbahn auch eine staatliche Beihilfe gefordert und vom Ausschuß beantragt wird und die Ablehnung der Döblingen Unterstützung eine Inkonsequenz sein würde. Die Regierungsmassnahmen haben in der Wasserwirtschaft sehr schädigend gewirkt, was viele Gemeinden in die größten Schwierigkeiten geführt. Es ist z. B. eine Tollkühnheit, wie die Gem. in Warburg sich jetzt anstrengt, um die ihr zufließenden Wasserläufe zu befestigen.

Abg. Schulte bittet auch um Annahme der Regierungsvorlage, namentlich deshalb, weil die Genossen in Döblingen gewissermaßen unter der Aufsicht der Besörde ins Unglück geführt sind.

Abg. Wilken: Wenn die Cloppenburg Kleinbahn zwei Jahre später erbaut wäre, so hätte sie bei der Errichtung schon ihre Subvention bekommen, weil das Kleinbahngesetz die Hand dazu geboten hätte. Es ist also nur gerecht, wenn die Bahn, nun sie so bedürftig ist, unterstützt wird, aber das ist durchaus nicht zu vergleichen mit der Angelegenheit der Döblingen Genossenschaft, die mehr Privatangelegenheit ist.

Abg. Schröder weist auch den Vergleich mit der Kleinbahn zurück. Redner befreit das direkte Interesse des Staates an der Anlage. Mit Sicherheit sei zudem auch nicht zu sagen, ob die geforderten Summen dauernd helfen. Deshalb bittet Redner um Ablehnung der Forderung.

Abg. Koch will auch für die Regierungsvorlage stimmen. Er bedauert, daß hier kein sach- und ortsfundiger Abgeordneter zur Regierungskommission unterzucht. Es hängt mit dem großen Wahrschein zusammen, daß die Sache von Delmenhorst aus vertreten wird. (Danke! Abg. Felthus.)

Gegen die Forderung spricht auch der Abg. Schröder, dafür Abg. Althorn-Osternburg. Ein Schlußantrag wird angenommen.

Nach dem Schlußwort des Abg. Wilken wird die Regierungsvorlage abgelehnt. (mit 20 gegen 19 Stimmen.)

Die Regierung hat 9000 Mfl. gefordert zur Einrichtung einer Fernsprecheinrichtung an der Dunte hinauf bis Döblingen zur Beseitigung von Wasserläufen. Der Finanzanschuß empfiehlt den Antrag zur Annahme, die ausgesprochen wird.

Abg. Althorn-Osternburg spricht über den Dünenschuß in Wangerode und bittet, mehrere Verfestigungsanlagen zu machen, wie an den schon geschützten Stellen. Das wird allerdings viel Geld kosten, aber es wäre im Interesse des aufblühenden Seebades auf der einzigen oldenburgischen Nordseeinsel mo I zu befürworten.

Reg.-Kom. Tenge meint, die beabsichtigten Verfestigungen genügen.

Abg. Felthus fragt an, wie lange man noch so hohe Summen für die Insel Wangerode aufwenden muß.

Minister Wilken: Die Staatsregierung ist bestrebt, die Landeskasse mit großen Ausgaben zu versehen. Sie wird für notwendige Neubauten den Kuratensondos heranziehen.

Abg. Felthus: Es ist im Amte Wextha ein Millionenprojekt im Gange. (Lautstimmungen), und dazu werden 25% Staatszuschuß gezahlt. Dort machen sich nun Gabsucht und Spekulation auf Zuschuß in unbeschämter Weise breit. In Spretha z. B. läuft die Gabsucht an jedem einzelnen Hofe vorbei im Hektar, und dabei wird für das Land ungeheuer hohe Preise gefordert, die man selbst in der Mark nicht kennt. Redner hat dort als Schärer fungiert und die schlimmsten Erfahrungen gemacht. Brieflich hat man auf ihn eingewirkt, gesucht, 800 Mfl. hat man pro Hektar gefordert, in einem Falle sogar 1100 Mfl. Es sei dort Sport, möglichst viel herauszuschlagen, und man rühme sich dessen sogar im Wirtschaftsleben.

Reg.-Kom. Tugend: Die Staatskasse wird dadurch nicht berührt, der Staat zahlt nur bis zur Höhe der Bewilligungen, es ist Sache des Amtsverbandes, und die Regierung hat darauf keinen direkten Einfluß.

Abg. Schulte gibt dem Abg. Felthus recht, aber die Staatskasse werde dadurch nicht berührt.

Abg. Felthus: Die Leute dort im Amte Wextha schenken noch nicht weit zu sein für solche Wohlthaten, wie die Gabsucht; es scheint unter eine Belehrung am Plage zu sein. Die Regierung möchte darauf einwirken.

Abg. Gerdes meint, es existieren auch anderswo ähnliche Zustände, und die Staatskasse würde doch davon berührt.

Abg. Kühling stimmt Abg. Felthus auch zu, bemerkt aber, daß in den Städten oft noch höhere Entengungsstellen gefordert werden.

Abg. Feigel kritisiert die Petitionen aus Cappeln gegen die Gabsucht mit scharfen Worten, charakterisiert sie als Bauernfängerei und wünscht ihnen das Schicksal des Papierfortes. Die Staatsregierung möge sie nicht berücksichtigen.

Abg. Schulte stimmt dem zu.

Die Petitionen aus Wenshausen, Langwarden, Burhave und Stamm und Landgemeinde Varel im Gabsuchebauheiligen werden der Regierung zur inhaltlichen Berücksichtigung empfohlen.

**Zuschüsse zur Herstellung von nichtstaatlichen Bahnen.**

1. Der Kleinbahnverein Cloppenburg hat in den Jahren 1899 und 1900 eine schmalspurige Bahnverbindung von Cloppenburg über Lastrup nach Inderhergestell und erweitert sie zur Zeit bis zur Landesgrenze vor Westle.

Der Verein hat im vorigen Jahre die Gewährung einer Beihilfe durch Eingaben an die Staatsregierung und an den Landtag nachgesucht. Der Landtag hat die Eingabe der Großherzoglichen Staatsregierung zur Prüfung überwiesen, dabei ist vom Eisenbahn-Ausschuß die Erklärung abgegeben, daß nach seiner Ansicht billigerweise eine Beihilfe zu gewähren sein dürfte, namentlich in Rücksicht auf das beschlossene Kleinbahngesetz. Die Staatsregierung erklärte, daß auch sie geneigt sei, soweit die Finanzlage solches gestatten sollte, die geplante Erweiterung des Cloppenburg Kleinbahnvereins in gleicher Weise zu unterstützen, wie das für die nach Erlaß des Bahngesetzes zu bauenden Bahnen in Aussicht genommen sei. Weiter solle die Gewährung einer nachträglichen Beihilfe zu den bisherigen Anlagekosten des Unternehmens in Erwägung gezogen werden.

Der Ausschuß ist nach vorgenommener Prüfung mit der Staatsregierung darin einverstanden, daß die Bahn für einen nicht unerheblichen Teil des Amtes Cloppenburg einen erfreulichen wirtschaftlichen Fortschritt zur Folge haben würde, und man sie in Bezug auf staatliche Beihilfe so behandeln dürfe, als wäre sie nach dem Erlaß des Kleinbahngesetzes gebaut.

Der Ausschuß trägt keine Bedenken, dem Landtage die Annahme der von der Staatsregierung beantragten Beihilfe zum Betrage von höchstens 90 800 Mark zu empfehlen, zumal das Bahnunternehmen den sämtlichen Bestimmungen des Bahngesetzes vom 7. Januar 1902 unterstellt ist.

2. Ferner hat die Gemeinde Dinklage, welche seit längerer Zeit einen Anschluß an das Bahngesetz des Landes erstrebt, in Aussicht genommen, eine Bahn von Solne nach Dinklage als normalspurige Kleinbahn herzustellen und zu betreiben.

Die Bahn hat eine Länge von 7,5 Kilometern, und sind die Baukosten (ohne Grunderwerbskosten) zu 345 000 Mfl. veranschlagt.

Es muß zugegeben werden, daß die Gemeinde Dinklage durch den Ausbau dieser Bahnstrecke eine nicht unbedeutende Last auf sich nimmt, die sie zu tragen imstande sein wird, wenn es ihr gelingt, durch weitere Sebung der Landwirtschaft und Industrie die Anlage für die Gemeinde zu einer nutzbringenden zu machen. Wenn die Staatsregierung vorschlägt, der Gemeinde Dinklage innerhalb des Kostenanschlages von 345 000 Mark, entsprechend den für wichtige Gabsuchebauten der Kommunalverbände geleisteten Zuschüsse, vierzig vom Hundert zu bewilligen, so kann der Ausschuß sich damit einverstanden erklären.

Die Staatsregierung hat die nach der Berechnung sich ergebenden 138 000 Mark für die Jahre 1904 und 1905 à Jahr mit 69 000 Mark in den Voranschlag eingestellt. Der Ausschuß glaubt, daß es sich rechtfertigen läßt, zur Entlastung des Voranschlages für die Finanzperiode 1903 bis 1905 die erste Rate mit 69 000 Mark für das Jahr 1903 einzustellen, und die Auskehrung der zweiten Rate auf das Jahr 1906 zu verschieben, in ähnlicher Weise, wie das in der Regel bei staatlichen Zuschüssen zu Amtsbaukosten geschieht.

Annahme des Paragraphen 207 mit der Aenderung, daß für die Jahre 1903 und 1905 die eingestellten Summen von 90 800 Mark und 69 000 Mark genehmigt werden, dagegen die für das Jahr 1904 eingestellte Summe von 69 000 Mark gestrichen wird.

Damit wird der Gemeinde Dinklage ein weites Entgegenkommen gezeigt, und darf bestimmt erwartet werden, daß die Gemeinde durch den erfolgten Anschluß an das oldenburgische Eisenbahnetz weiterhin davon abzieht, eine Weiterführung der Bahn über Dinklage hinaus an die Bahn Wabbergen-Laufbrück-Essen ins Auge zu fassen.

Durch den Weiterbau dieser Bahn bis an die vorgenannte Bahn wird eine Verkehrsverflechtung herabstellt, die äußerst ungünstig auf die Einnahmen der oldenburgischen Eisenbahnen einwirken würde. Um nun von vorne herein allen Agitationen, die den Weiterbau der Bahn Solne-Dinklage über Dinklage hinaus bezwecken, entgegen zu treten, stellt der Ausschuß den

Abg. Feigel als Vorsitzender des Kleinbahnvereins dankt der Regierung und dem Ausschuß für das Wohlwollen gegen die Bahn.

Abg. Schulte dankt ebenso für das Entgegenkommen namens der Gemeinde Dinklage und stellt den Antrag, die für 1905 bewilligten Mittel ev. schon eher verwenden zu dürfen, d. h. mein Mittel da sind.

Abg. Wilken tritt diesem Antrag entgegen und meint, die Gemeinde Dinklage dürfe völlig zufrieden sein mit dem, was ihr bewilligt ist.

Abg. Burlage befürwortet den Antrag Schulte. Der oldenburgische Staat wird ein sehr gutes Geschäft bei dem Bahnbau machen, das beste.

Abg. Althorn-Osternburg kann nicht für die Bewilligungen stimmen, weil man die Beihilfe für die Döblingen Genossenschaft abgelehnt hat.

Abg. Schröder sympathisiert mit dem Kleinbahnwesen und will das durch Unterstützung dieser beiden Kleinbahnen fördern. Redner weist besonders auf die Bedingung hin, an die die Bewilligung für Dinklage geknüpft ist.

Abg. Tangen stimmt dem Anschlußantrage zu, obwohl er den Betriebsleistungsbetrag für Döblingen abgelehnt hat, weil er diese Angelegenheit mehr als die andere als im Interesse der Allgemeinheit liegend betrachtet.

Abg. Taphorn empfiehlt die Anträge zur Annahme.

Abg. Schulte zieht seinen Antrag zurück, worauf die Anträge angenommen werden.

Der Anschluß der Staatsgebäude in Oldenburg an die Kanalisation ist auf 15 000 Mfl. veranschlagt; der Ausschuß meint, 12 000 Mfl. sei genug. — Die Summe wird bewilligt.

Der Rest der Anschlußanträge wird ohne Debatte genehmigt.

Abg. Schröder beantragt, den 25prozentigen Zuschuß zur Einkommensteuer in seiner ersten Hälfte schon im Februar März 1903 nach dem Resultat der 1. Leistung des Finanzgesetzes heben zu lassen, was genehmigt wird.

Nach 7 Uhr wird die Sitzung geschlossen, womit die Voranschlagsberatung ein Ende hat. Nächste Sitzung unbestimmt.

Anzeigen.
Rastede. Der Dachdecker Joh.
Mente zu Kleibrot läßt wegen Ver-
leinerung der Handwerkschaft am

Sonnabend,
den 21. Februar d. J.,
nachm. 1 Uhr anfangend,

2 niedrige Kühe,
2 nahe am Kalben stehende
Quenen,
2 belegte Quenen,
2 Kuhkinder,
1 trächtiges Schaf,
12-14 große und kleine Schweine,
worunter mehrere trächtige,
10 sechs Wochen alte Ferkel,
1 Sau mit Ferkeln,
ferner: 1 Fahrrad, so gut wie neu, 1
Rejmalmwage, 1 Schweinekasten, 1
Borstfahre, 1 Gropentarre, 2 Ge-
treuten, 1 Wackro, 1 Kochkessel
(75 Liter fassend), Rifen u. Reifen,
Spaten, Garten- und Forsten und
sonstige Sachen,
sobald eine Schenkende mit Treuen
und Ehrenhaftigkeit, ca. 15.000
Pfund bestes Kuhheu, 10 Fuder
beste Futterweide, 2 zehnten Fach-
reith, 20 Haufen beste eichene
Nichtelplättel und Balkschleuten,
mehrere Haufen tannene Balken u.
Sparrn, neue eichene Dielen, 20
Scheffel Get. u. Pflanzkartoffeln usw.
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen, wozu ein Adet
S. Boes.

Da ich mein Geschäft zum
Spezial-Geschäft umwan-
deln will, werden verschiedene
Artikel
zum Einkaufspreis
verkauft, u. a. Gemüse- und
Fischkonserven, Cath. Pfäum,
Schnittkäse, Aprisosen, Brü-
nellen, Rüsse usw. usw.

Paul Sasse,
Etaufr. 23. Etaufr. 23.

Sonntag: Motturle.
Frau Andreae,
Eghorn.



feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmine erhält der
Käufer ein Serienbild.

Arbeitsnachweis
für Frauen u. Mädchen.
Geschäftsstelle: Kurwischer 20.
Geöffnet Dienstag u. Freitag, nach-
mittags von 4-6 Uhr.

Zu dieser Zeit werden entgegen-
genommen: Aufträge zur Beforgung
von Dienstmädchen und Stunden-
frauen für dauernd und zur Ausfülle,
von Wäscherinnen, Plätterinnen und
Schneiderinnen.

Gejang-Unterricht.
Ehemalige Schülerin ausgescheidener
Gesangs-Professoren erteilt Unterricht
nach bewährter altitalienischer Methode.
Besondere Berücksichtigung des Lieber-
Gesanges. Bortugliche Empfehlungen
stehen zur Seite. Näheres
Clauslinie 18, von 1-2 Uhr.

Verkauf
einer
Landstelle

Osternburger-Neuenwege.
Osternburg. Der Landmann Joh.
Carl Friedr. Einlage zu Ostern-
Neuenwege läßt am

Freitag,
den 30. Jan. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Neußes Galthaus hiersebst von
seinen zu Ostern-Neuenwege belegenen
Immobilien
das mitten im Orte, in der Nähe
der Schule, günstig belegene, in
gutem Zustande befindliche Wohn-
haus mit Hofe, Scheune, ca. 3 ha
Acker- und Wiesenländereien
(guter Bonität) und ca. 1 1/2 ha
Anfaat,

im ganzen oder geteilt, mit Eintritt
zu Mai d. J. oder später zum letzten
Male zum Verkauf aufsehen.
In diesem Termin wird vor-
ausichtlich der Zuschlag erteilt
werden.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
H. Bischoff, Adv.

Edwecht. Dritter und letzter
Termin zum Verkauf der zwischen
Ostern- und Westerscheps belegenen,
dem Herrn. Friedrichs in Munderloh
gehörenden

Mühlenbesitzung
ist angelegt auf
Donnerstag,
den 5. Febr. d. J.,

nachmitt. 3 Uhr,
in Gastwirt Böhrs' Wirtshaus zu
Westerscheps.
Kaufliebhaber werden mit dem Be-
merken eingeladen, daß der Zuschlag
bei irgend annehmbarem Gebote er-
folgen wird.
W. J. Snoch, Adv.

Zu verkaufen:
Ein an der Randwehrstraße in
Bremen befindliches

Wohnhaus,
in welchem seit Jahren eine
Kette Bäckerei
betrieben wird, soll umständelhalber
verkauft werden.

Preis 33.000 Mark mit 5000 Mark
Anzahlung. Jährlicher Umsatz jetzt
20.000 Mark.

Näheres bei
F. W. Weisner,
beebidat Auktionator in Ritterbude.

Generalversammlung
der Eier-Verkaufs-Genossenschaft
e. G. m. u. G. zu Bloß
am Sonnabend, den 31. Jan. 1903,

nachm. 4 Uhr,
in Brunten's Gasthause.

- Zugeordnung:
1. Geschäftsbericht;
2. Rechnungsablage;
3. Revisionsbericht;
4. Neuanstellungen;
5. Versicherung der Utensilien;
6. Erhöhung der Anteile;
7. Festsetzung eines Eintrittsgeldes;
8. Aenderung der Vergütung der
Sammeler und Geschäftsführer;
9. Neuwahl eines Mitgliedes des
Aufsichtsrats;
10. Neuwahl eines Mitgliedes des
Vorstandes;
11. Beschlußfassung betr. Mitglieds-
chaft im Verband Oldenburger
landwirtschaftl. Genossenschaften.
Jahresrechnung und Bilanz, sowie
Geschäftsbericht liegen beim Geschäfts-
führer zur Einsicht der Genossen aus.
Bloß, 24. Jan. 1903.
Der Vorstand,
G. Wilfen, Chr. Mey r. G. Brunten.

Wer seine Ehe
zeitgemäss, nützlich u. segensreich
gestalten will, lasse sich die hoch-
interessante und belehrende Bro-
schüre „Zeitgemässe Ehe“ kommen,
232 Seiten mit vielen Abbildungen.
Frankoversand in geschlossenem
Brief gegen Einsendung von 70 g
(auch in Marken) bei Nachnahme
95 g. Rudolf Bergmann, (Verlag),
Hamburg, Steindamm 25.

Zu verk. ein Hausen Mist.
Näh. Lindenstr. 32.

Neueste
Sauggas-Motore
Motorenfabrik Oberursel A.-G.
Oberursel b. Frankfurt a. M.
Prospekte gratis und franko.

Grosser
Ausverkauf
wegen Geschäftsübertragung.
Sämtl. Waren sind im Preise bedeutend herabgesetzt.
Galanteriewaren u. Nippes
wegen Aufgabe dieser Artikel zu jedem Preise.
Holzwaren
aller Art ganz bedeutend unter Preis.
Einige ältere Muster zur Hälfte des Einkaufspreises.
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.
R. G. Poppen, Hofliefer.

Schmidt machts doch!
Zum Schrecken der ganzen Konkurrenz
und Befriedigung meiner Kunden liefere ich diesen
vorzüglichen, benahe so laut wie natürlich
sprechenden, klingenden und spielenden Phono-
graphen Mk. 12 und gebe hierzu 12 laut
mit
Der Apparat wird bei Kauf besserer Apparate
innerhalb 3 Monaten zum vollen Preise wieder in
Zahlung genommen. Man bestelle daher ohne
weiteres bei G. Schmidt, Phonographen- und Wackentabrik, Berlin 25,
Ritterstraße 75. Feuert Phonographen auf Teilzahlung. Kataloge gratis

Guter Verdienst!
Strickmaschinen vorzüglichster Konstruktion für den Familien-
gebrauch zur Anfertigung von Strümpfen und Socken,
Gamaschen, Handschuhen, Kinderkleidern, Damenunterböden, Hoseln, Jacken
usw. empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen
Chemnitzer Strickmaschinen-Fabrik
in Chemnitz, Sa., Zischpauerstr. 60.
Penionat u. höhere Mädchenschule Villa Bad Almenau i. Th.
Gebiet, wissenschaftl. und gründl. wirtschaf. Ausbildung.
Französin u. Engländerin im Hause. Erfolgreicher Aufenthalt
für zarte, blutarme Kinder u. j. Mädchen (reine, kräft. Ge-
birgsluft, geschützte Höhenlage, 540 Meter, gesund. Winterklima).
Tägl. H. u. gr. Ausflüge in d. herrl. maldr. Umgebung. Herzl.
Familienleben. Vortz. u. Empfehungen. Prospekte u. Lehr-
plan durch
Malwine Wahr, gevr. Schulvorsteherin.

Schüttingstr. 5. Schüttingstr. 5.
Otto Hermerding, Uhrmacher,
hält wegen Ankaufs eines auswärtigen Geschäfts einen
Uhren-, Goldwaren- u. Brillen-Ansverkauf.
Nur kurze Zeit! Stauden niedrige Preise!
Bitte Schaufenster beachten!
Schüttingstr. 5. Schüttingstr. 5.
Schön-
Schreib-Unterricht.
Sich. Erfolg. Beginn
jederz. Unterr. i. Rund-
schrift, in einfach. u.
dopp. Buchführg.
W. Riemann, Ziegelhofstr. 4.
Werkstelle!
gesucht mit Wageneinfahrt und
Böschung.
Fritz Lühr, Polsterer u. Dekorateur,
Ziegelhofstr. 15.
Osternburg. Zu verk. ein schön-
großer wachsender Hühner.
Weidenstr. 4.

+ Dank! +
Seit mehr als 20 Jahren litt ich
an heftiger Migräne, halbseitigem
Kopfschmerz, Schwinden in den Schläfen
und Augen, schrecklicher Aufregung
und Schlaflosigkeit. Alle Mittel
waren vergeblich, bis ich schließlich
das briefliche Heilverfahren des
Instituts für Nerven-Spezial-
behandl. System Guß. Herrn.
Braun, Breslau V, Laurentienpl. 12,
anwandte. Viele Dankschreiben in
Zeitungen veranlaßten mich hierzu,
und ich habe es nicht bereu- n brauchen,
denn in einigen Wochen wurde ich ge-
heilt und fühle mich wieder kräftig
und lebensfröh. Ich danke dem
Breslauer Institut herzlich und
wünsche, daß es noch recht lange
segensreich wirke. Frau Lina Ludwig,
Alstedt, Seestr. 13.

Apfelsinen,
12 Stück 35 g.
Große 12 Stück 55 g.
Extra 12 Stück 1 M.
F. Bernutz, Galtfr. 25.
Osternburg. Zu verk. e. kräftiges
Pferd, russ. Fuchs, 4 J. alt, fromm
im Geschirr. W. Bledermann.

Volkshilfsbibliothek
Nadorferstr. 105. Bücherausgabe tägl.
u. 2-7 Uhr. Beitrag jährl. 1 M. Mit-
glieder zahlen kein Beleggeld, Nichtmit-
glieder für den Band monatlich 5 g.
Zu verm. umständelhalber auf gl
od. später eine flottgebende
Restauration.
Off. u. S. 89 an de Erped. d. Bl.
Geöffneten Schinken psfo. 1.40 M.
ff. Frankfurter angekommen.
Herrn. Deyer, Otterstr. 24.

Südfruchtkorb,
enth. 1 Pfd. Sumpfs-Feigen, 1 Pfd.
Kalkfisch-Catzen, 1 Pfd. Traubenrosin,
und Kirschmandeln, 15 Apfelsin., 12
Mandarin, M. 3.50 inkl., Apfelsinen,
10 Pfd.-Korb ca. 35 Stk., M. 2.50 inkl.,
Kiste 200 Stk. M. 8.- ab hier, 10
Pfd.-Korb Citron. M. 2.50 inkl., 50
Stk. Mandarin. in hübsch aufge-
macht. Kiste M. 2.50 inkl., r. Ananas
Stk. 2 bis 3 M. Th. Schürmann,
Verandhaus, Hamburg 23.

Die 2. und 3. Komp. Oldenb. Inf-
Regts. Nr. 91 feiert den Geburtstag
Er. Maj. deutschen Kaisers am
27. Januar im „Grünen Hof“ zu
Donnerchwee durch
theatral. Aufführungen,
Vorträge und
Ball
und ladet junge Damen und deren
Angehörige wie auch alle Freunde u.
Bekanntes höflichst ein.
Anfang abends 8 Uhr.

Krieger-Verein
der
Landgem. Oldenburg.
Zur Feier des Geburtstags S. M.
des Kaisers am Dienstag, den
27. Januar:
Ball
im Vereinslokal „Odeon“ zu Geesjen.
Anfang 7 Uhr.
D. W.

Nethen.
Am Sonntag, den 1. Februar:
Ball,
wozu freundl. einladet G. Knutzen.
Fehrenbrück. Am Sonntag, den
1. Februar:
Ball,
wozu freundl. einladet G. Lamken.

Butteldorf.
Sonntag, d. 1. Febr.:
Großer Volksball,
wozu Jedermann freundlichst einladet
G. Wollers.

### Leberfett

aus der Drogenhandlung von C. Sattler, Saarenstr. 44, macht alles Schuhwerk absolut wasserfest.

### Damen und Stellen-gesuche.

Zu Mai ein junges

### Mädchen

für unsern landwirtschaftlichen Haus-halt bei Familienanschluß geg. Gehalt. Frau S. Hohorst, Holtorf b. St. Magnus. Suche zu Ostern e. Mädelchling. Joh. Freij, Oldenburg, Kurwischtr. 25.

### Meyers Hotel, Zwischenbahn.

Gesucht zum 1. Mai: 1 tüchtiges Mädchen für die Küche, 1 tüchtiges Hausmädchen, 1 Knecht.

Gesucht Stundenmädchen oder Frau für die Zeit von 7 1/2 bis 10 Uhr morgens. Stauffstraße 7, oben.

### Hausknecht.

Fr. Böpen. Gesucht zum 1. Mai ein tücht. Mädchen, am liebsten vom Lande. Ofenerstraße 31.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Mai ein anderes tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Frau Professor Boelmahn, Lindenallee 19.

Empfehle 40 Knechte für Land-wirtschaft, Melkknächte, Futterknächte, Großknechte, F. Diederichs, Bremen, Jakobstraße 18.

Gesucht für mein Kolonialwaren- und Delika-tesseu-Geschäft

### ein Lehrling.

Heinr. Menaber, Bremerhaven. Osterburg. Suche a. Ost. o. Mai e. Lehrling, in Lust hat, d. Schönm. zu etl. D. Gauß, Schützendorferstr. 46.

Zum 1. März ein 18- bis 20jähr. Knecht zum Melken und für Landarbeit. R. Heinicke, Bremen, Reideich 19 bei Wartenburg.

Für mein Kolonial-, Material- u. Eisenwaren-Geschäft suche ich zu Ostern einen

### Lehrling.

Ernst Benningjen, Verden. Schorn. Gesucht zum 1. Mai ein

### Mädchen

von 15-17 Jahren. Joh. Gemmholtmanns. Schorn. Gesucht zu Ostern ein

### Lehrling

für meine Bäckerei. Joh. Gemmholtmanns. Gesucht auf sofort für die Nachmittagsstunden ein freundliches

### junges Mädchen,

zur Beaufsichtigung zweier Kinder. Lindenstraße 61. Jg. Mädch. v. Lande, 18 J. a., Schneidern gelernt, sucht z. 15. April od. 1. Mai Stellung auf fl. Gute. Gehalt u. Fam.-Anschluß erwünscht. Gef. Off. u. S. 6. 6122 an Rudolf Woffe, Hamburg.

!!! Bigarrengehefte!!! werden Leuten, die sich etablieren wollen u. Sicherheit leisten können, unter günst. Bedingung. eingerichtet. Sofort. Offerten unt. C. 2. 162 an Haagenstein u. Vogler, A. G., Hamburg.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung findet unter günst. Bedingung. Stellung in meinem Geschäft.  
**J. H. C. Meyer,**  
Langestr. 47.

Ein gewandtes junges Mädchen, welches Kochen, schneiden u. Feinplätten erlernt hat, wünscht zu Ostern nach auswärts Stellung.

Ein fixes Haus- und Küchenmädchen von auswärts sucht sof. Stellung.

Ein 28jähr. Mädchen vom Lande, welches gut melken kann, sucht zu Mai Stell. als Haushälterin.

Suche fortwährend Dienstpersonal aller Art für Stadt und Land bei hohem Lohn.

Jacobstr. 2. Frau Strunk, Hauptverm.-Kontor.

Eine größere, durchaus leistungs-fähige Maschinenfabrik sucht tüchtige gut eingeführte

### Agenten

gegen Provision. Offerten mit Referenzen unter S. 100 an die Exp. d. Bl.

Gesucht für die Zeit vom 1. Febr. bis Mai eine zuverlässige Aushilfe. Ost. vtr. 6, oben.

Personal jeder Art, auch kaufmännischem, ist bei mir stets die beste Gelegenheit geboten, passende Stellung zu erlangen. Berechnung nur möglicher Gehältern.

Joh. Haberkamp, Achterstr. 6, Komm.-Geschäft u. Annon.-Expeditio.

Gesucht zum 1. Mai e. tüchtiges Mädchen für Hausarbeit u. Wäsche. Frau Louise Meyer, Langestr. 47.

Junge Mädchen zum Erlernen d. Damen Schneidererei gesucht. S. Gerben, Georgstr. 4.

Gesucht ein Tischlerlehrling. Barre, Haarenschtr. 29.

Gesucht tüchtige Näherinnen. G. Ehlers, Adorferstr. 5.

Gesucht kräftig, auf sofort od. Mai junges Mädchen für kleinen ruhigen Haushalt bei Familienanschluß. Frau Sterl, Kleinestr. 2.

### Frau Kruse, Johannistr. 6.

Suche zu Mai für mehr. Familien ohne Kinder tüchtige junge Mädchen für Küche und Haus.

Suche für Bremen fixes Buffet-fräulein, Salär 20-25 Mk.

Suche perfekte Köchin, Haus- und Küchenmädchen, Zimmer- und Wasch-mädchen für herrschaftliche Häuser, Hotels und Restaurants hier und auswärts.

Suche fixe junge Mädchen gegen gutes Salär, Mädchen vorhanden, zu Mai.

Suche für tüchtige junge Mädchen Stellung zu Mai sichtlich um sichtlich.

Suche junge Mädchen zum Kochen erlernen sichtlich um sichtlich für Hotels und Restaurants.

Suche zu April und Mai zuverlässige Kinderfrauen.

Suche für tüchtige junge Mädchen mit prima Zeugnissen Stellung zu Mai für Haus und Laden.

Suche zu Ostern Lehrlinge jeder Branche.

Suche Knechte und Mädchen für Landwirtschaft gegen Lohn.

Suche auf sofort und Mai perfekte junge Mädchen für feine Landwirtschaft gegen gutes Salär.

Suche für perfekte herrschaftliche Diener mit prima Zeugnissen Stellung zu Mai.

Suche auf sofort eine gesunde, kräft. Amme für hier, 40 Mk. Salär. Suche für Haushälterinnen geübten Alters mit prima Zeugnissen Stellg. auf sofort und Mai.

Zu Ostern suche einige kräftige Jungen für meine Tabakfabrik. Th. Troebner.

Gef. z. 1. Mai ein Hausmädchen. Frau Anna Bartholomäus Ww.

### Gef. ein Lehrling.

Magnus Claussen, Böttchermeister, mittlerer Damm 10.

Erstklassige Motorenfabrik sucht für den Vertrieb ihrer bei der Landwirtschaft bekens eingeführten Spiritus- u. Motoren und Lokomobilen

### Vertreter.

Bevorzugt werden landwirtschafliche Maschinenfabriken u. Händler. Offerten unter, B. 376 G., an Haagenstein & Vogler, A.G., Hannover.

Zu Ostern finden junge Mädchen, welche Tischlerlehre od. Seminar in Osna brück besuchen wollen, gute Pension in unmittelbarer Nähe der Schule. Beste Empfehlung vom Direktor u. Eltern der Pensionärinnen.

Offerten u. S. 87 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zu Ostern einen Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen.

D. Richter, Bahnhofstr.

Gesucht per sofort eine perfekte Strickerin geg. dauernde Beschäftig. Offerten unter S. 90 an die Exp. d. Bl.

### für Manufakturisten!

Günstige Gelegenheit zur Erhaltung! Mehr einträgliche Geschäft der Manufakturwaren-Branche

ist mit an feinsten Geschäfts-lage bel. Haus per bald od. sp. zu verk. Anzahl auf Haus ca. 10,000 Mk. Lager kann gegen Sicherheit übernommen werden.

Gef. Off. postl. Oldenburg unt. G. A. 24.

Gef. zu Ostern 1 Tischlerlehrling. Joh. Dammann, Achterstr. 22.

Gesucht zum 1. Mai ein kleiner Hausknecht. F. S. Böger.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai ein zuverlässiger Knecht, der gut mit Pferden umgeht, gegen hohen Lohn. Sandbatten. F. F. Harms.

Junge Mädchen zum Erlernen der Damenschneidererei. Auguste Wiemken, Rosenstr. 20 L.

Suche sobald wie mögl. e. durchaus zuverläss. Mann als Schweinefütterer. Rehborn b. Hahn. Fr. Wiegrefse.

Suche zu sofort od. 1. April d. Jz. bei gutem Gehalt und dauernder Stellg. eine tücht. Verkäuferin

für Korsetts, Pandchübe etc. sowie ferner eine Verkäuferin für Parfümeriewaren, welche die Branche genau kennt u. besonders tüchtig im Verkauf sein muß. Nur durchaus tücht. Kräfte, welche auch der platt-deutschen Sprache mächtig sind, wollen sich unter Angabe der nachstehenden Ansprache und Referenzen sowie Beifügung einer Photographie bewerben bei

F. S. Böttcher, Heide 1. Hofstr.

Zum Frühjahr kann ein junges Mädchen u. günstigen Bedingungen die feine Putzarbeit erlernen.

Anna Castendy, Heiligengeiststr. 4.

Nastede. Gesucht zum 1. Mai ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei, sowie ein Knecht für leichte häusliche Arbeiten u. Vrotausfahren.

G. Danen. Süwürden. Gesucht auf 1. Mai 1 Kleinknecht. Ed. Lübben.

Suche einen Lehrling für meine Gärtnerei. F. G. Martens, Horn b. Bremen.

Ich suche zu Mai: 1. eine Wirksamsterin (Mamfell) für ein nahegel. Gut. 2. Besgl. bei einem einzeln. Herrn. Joh. Haberkamp, Achterstr. 6.

Für mein Manufaktur-, Fuß- und Konfektions-Geschäft suche zu Ostern oder früher einen

### Lehrling.

Diepholz (Han.). S. Schabb. Gesucht zum 1. Mai ein fixer solider Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß. Kaufmann und Gastwirt D. Grube, Saarenstr.

Junge Mädchen zum Anlernen f. seine Kindergarderobe u. Hüfen. F. Goepner Nachf., Am. Damm 1.

Schmiede. Gesucht auf Mai ein kleiner Knecht von 16-18 Jahren. A. Hansen.

### !Nebenverdienst!

auch selbst Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten f. Damen u. Herren jeden Standes. Auskunft erteilt L. Eichhorst, Delmenhorst.

Neell. Nebenverdienst. Neell. Jederm. verd. mon. 250 Mk. garant. Muft. u. Näh. 40 J. in Briefen.

Glaser, Bijouterie- u. Fabrikation, Wien XV, Burzbadgasse Nr. 24. Suche einen Tischlerlehrling. Nastede. S. Hollstein.

Wegen anderweitigen Unternehmens des einen Inhabers der offenen Handelsgesellschaft „Dampfsiegelei Bloherfeld“ zu Bloherfeld bei Oldenburg wird ein neuer

### Teilhaber gesucht,

welcher geneigt ist, den Anteil des auscheidenden Inhabers käuflich z. übernehmen. Es wird bemerkt, daß die Ziegelei sich in gutem Zustande befindet u. sich eines großen Absatzes erfreut.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Rechtsanwalt Ruhstrat, Oldenburg i. Gr.

Suche zu Ostern einen Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei. Emil Brandt, Pferdemarkt 1.

Geb. junges Mädchen sucht zur Erlernung des Haushalts zum 1. Mai in gutem bürgerlichen Hause Stellung bei Familienanschluß. Etwas Gehalt erwünscht. Offerten unter S. 94 befördert die Expedition d. Bl.

### Gesucht

zum 1. Mai d. J. ein ordentliches, tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus. Frau Ob.-Reg.-Mat. Gramberg, Amalienstr. 8.

### ein tüchtiges, gutgewachsenes Fräulein,

welches im Schneidern bewandert, für ein hiesiges Manufaktur-Geschäft gesucht. Dieselbe hat Aussicht auf den Direktrice-Posten.

Offerten unter S. 95 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Mai ein gut empfohlenes Mädchen für Küche u. Haus, welches mit der Wäsche Bescheid weiß. Frau Dr. Brunsmann, Gontorstr. 1.

Gef. e. Lehrling. C. Senowald, Schornsteinfegermstr., Baumgartenstr. 5

Ein gew. freubl. Mädchen für e. fl. Haushalt z. 1. März nach Elsfleth gesucht. Nachzur. Lindenallee 31.

Gesucht auf Mai ein Mädchen, das mit der Wäsche fertig werden kann und etwas Handarbeit versteht. Elsfleth. Frau von Garten.

Gesucht zu Mai d. J. für ein junges Mädchen von auswärts Stelle zur weiteren Ausbildung im Haushalt sichtlich um sichtlich bei Familienanschluß. Offerten erbet. Langestr. 24.

Zwischenbahn. Gesucht auf Mai eine zuverlässige Großknecht, Lohn 240 Mk. Näheres bei Hinrichs.

Ein tüchtiges Dienstmädchen zum 1. Februar 1903 gesucht. Frau Starke, Bremerhaven, Fährstr. 21.

Gesucht ein Uhrmacherlehrling unter den günstigsten Bedingungen bei freier Station.

Rud. Albers, Uhrmacher, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.

Gef. e. tücht. Putzarbeiterin u. einige junge Mädchen, die das Putzsch. gründlich erlernen wollen. Georg Krete.

Gef. eine zuverlässige Stundenfrau für die Morgenstunden von 8-10 Uhr. Saarenufer 21 oben.

Für ein extraktives Zweitmädchen suche ich auf sofort oder zum 1. Febr. ein anderes. Frau D.H.-G. Wetlage. Adlerstr. 4.

Gesucht für mein Barbier- und Friseur-Geschäft zu Ostern ein

### Lehrling.

Karl Wornstedt, Donnerbergstr. 8. Geht ein Lehrling zu Ostern od. Mai für mein Geschäft. Th. Fraich, Hocklennper u. Infanterie.

Für Barel weg. Verheiratung eines der jetzigen Mädchen ein anderes gesucht. Dasselbe muß bereits in feinerem Hause geübt haben, gewandt und zuverlässig sein. Lohn 220 Mk. Man wolle sich in Oldenburg, Georgstraße Nr. 8, oben, melden.

Ein erfahrenes junges Mädchen wird zum Frühjahr auf ein Gut in der Nähe Oldenburgs als

### Stütze der Hausfrau

gegen Salär gesucht. Familienanschluß zugesichert. Offerten unter S. 85 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zu Ostern ein Lehrling für meine Bankmännerei u. Junitilation. Carl Neumann, Klempnermstr., Kurwischstraße 32.

### Zum 1. Mai ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes Mädchen

gegen hohen Lohn. Emma Klusmann, Baumgartenstraße 15.

Gesucht für einen kleinen Haushalt nach Bremen zum 1. April od. 1. Mai eine erfahrene Köchin. Lohn 80 Mkt. Näheres bei C. Sattler, Glaser, Haarenschstr. 31.

Für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Weingeist-Geschäft suche zu Ostern einen

### Lehrling

mit guter Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen schreiben an F. B. Plump, Bremerhaven.

### Selbständige Lebensstellung

findet organisatorisch veranlagter Geschäftsmann, welcher sof. die General-Vertretung für Oldenburg und Um-gegend eines permanenten, gesellschaftl. gesch. Maschinenfabrik (hochinteressante illustrierte 10 Pfg.-Wochenzeitschrift) übernehmen kann und über etwas Kapital verfügt. Mit je 1000 Mk. Anlagekapital verdient der General-Vertreter dauernd jährlich 2000 Mk. bei leichter Bureauarbeit resp. Kontrollbüroe. Sachkenntnisse sind nicht erforderlich. Angabe der verfügbaren Mittel erbeten. Weitere Informationen schriftl. ich. - Meldungen an Louis Schneider, Berlin, Wilhelmstraße 133.

### Suche zu Ostern einen Lehrling

mit gut. Schulkenntnissen. J. Bruns, Konjervenfabrik.

Donnerstages. Gesucht zum 1. Mai d. J. ein ordentl. Mädchen für Landwirtschaft. Diedr. Albers.

### Per sofort oder zum 1. März ein jung. Mädchen,

welches das Putzsch. gründlich erlernen will. Emma Klusmann, Baumgartenstraße 15.

Gesucht per sofort eine perfekte Strickerin gegen dauernde Beschäftig. Offerten unter S. 90 an die Exp. d. Bl.

Merjendorf. Gesucht zu Mai eine fl. Magd. Johann Neumann.

# 3. Beilage

in No 20 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. Januar 1903

## Jan un Sinnerk.



Jan. Wo bist Du verladen Sonnabend wäsen?  
 Sinnerk. Wo dat?  
 Jan. Wo dat? Nu doh man nich so; as wenn Du narms wäsen weert. Jek hemw'n lütte annerthalb Stumm bi'n Tollboom up Di lurt, aber wer dar nich keen, dat weer ufe leeme Sinnerk. Jek hemw unner de Diet twee lütte Lagen drunten.  
 Sinnerk. Dat harv ot noch stinner wäsen kumt.  
 Jan. Du weest Di immer to helpen. Jek meen man, Du weest nu jo, mooval id bi Di to Go' hemm.  
 Sinnerk. Jek'n Schosten brufft Du't nich to schreiben. Jek doh dar Di anners is mal wat vor to Go. Wat heft Du dar vor?  
 Jan. Du fäst jo in de Bläder, as wenn Du klemmer mater wullt.  
 Jan. Jek studeer de nee-e Ottogravieh.  
 Sinnerk. Nu fäst is an. Jek feggt to man: „Müßigang # aller Bester Anfang.“ Kommt Du se all?  
 Jan. Den Dummel of. Wo is't mit Di?  
 Sinnerk. Jek hemw dat all los, wo se dar mit hemt wullt.  
 Jan. Denn fett mi dat is mal up'n amner.  
 Sinnerk. Denn fund wi aber fitt.  
 Jan. Dat weest id nich. Schull de nee-e Ottogravieh of woll twee lütte Lagen weert wäsen? Na, man schull jo woll annehmen. Anners hemw id all den neemodigen Kram kammig up'n Kieker. Dat slecht in de Papiere, un dat is't all.  
 Sinnerk. Wenn man't vor twee lütte Lagen hebben kann, denn geist dat noch. Aber nu mal los, hier heft Du'n Stud Papier, un dar heft Du'n Bleckfeder. Nu schriewst Du, wat id Di seggen doht. Nimm Di mit de „h“ in acht.  
 Jan. Denn man mal los.  
 Sinnerk (diktirt): „Die Landtagswahl.“  
 Jan (schreibt): „Die Landtagswahl.“  
 Sinnerk. Na, mien Jung. Mit de „Landtagswahl“ blimnt dat bi'n Olen; dar mußt est is mal'n ganz amner Ottogravieh aber her, aber dat schall noch woll'n bäten wäsen. Also mit de „h“, just as wolleher. Markt'se Müs?  
 Jan. Du weest enen dat bitobringen.  
 Sinnerk. Man mußt of wat doht vor't Geld. Also mal judder, mi fund noch lang nich up'n Gni' (diktirt): „Der Thron.“  
 Jan (schreibt): „Der Thron.“  
 Sinnerk. Na, na, Du wullt Di doch nich an den Thron vergriepen?  
 Jan. Jontich.  
 Sinnerk. Ja, warum strickt Du denn de „h“? De fitt dar jo numms in'n Wege. Aber dar bliwof'te van. Mit den Thron bliwot dat all, as wolleher.  
 Jan. Dat is jo'n hellisch enfache Geischt mit de nee'e Ottogravieh.  
 Sinnerk. Twee lütte Lagen is eegentlich to oal. Bist'e nich tosch, wenn id Di eene betahlen doh?  
 Jan. Wat affmalt is, dat is affmalt. Man mal judder.  
 Sinnerk. Schriew man, is (diktirt): „Der Mann tut seine Arbeit.“  
 Jan (schreibt): „Der Mann tut seine Arbeit.“  
 Sinnerk. Du bist' noch nich achter. Se nehmt sid upstunns doch all in acht, dat se nich toval doht.  
 Jan. Dat stimmt. Arbeiten is wat vor dumme Lü un vor Pär; dat wurd all immer seggt.  
 Sinnerk. Van de Arbeit dar knippt jedereen geen noch'n Stud van aff, wenn't sidtens geist. Hemw id recht oder unrecht?  
 Jan. Du heft immer recht.  
 Sinnerk. Na, wat doht Du denn in „tut“ mit de „h“?  
 Jan. Dat harv id of wäken kumt.  
 Sinnerk. Also wo dat mit de Arbeit is, dat weest Du, un wo't mit dat Geben is, dat weest Du of. Wenn't ant' libbiden geist, denn fäst je all de Hannen nich up de Tash kriegen.  
 Jan. So is't. Numms giwof't mehr as he nödig heft.  
 Sinnerk. Un wenn he dar noch'n bäten van affknappen kann, dat heist he. Nu schall mi nee doht, off Du dar achter lamen bist. (diktirt): „Du gibst mir einen Taler.“  
 Jan. Na, dat doh id nich.  
 Sinnerk. Is of ganich nödig. Schriew man.  
 Jan (schreibt): „Du gibst mir einen Taler.“  
 Sinnerk. Wat fällt Di denn in? Dar kummt doch'n „fi“ air'n Enne.  
 Jan. Dar mußt aber doch wat affknappt weeren van dat „geben“.  
 Sinnerk. Dat schall't of, aber so, dat'n numms so gau marlen deist. So! Nu mal dar mal'n orlich „fi“ air'n Enne. (Geschieht). So mußt dat hen. Un nu strickt'e dat „fi“ dar beut. (Geschieht). Und nu noch in „Taler“ de „h“.  
 Jan. Ja Müsch, dat is doch'n preuß'ischen Dähler.  
 Sinnerk. Wo dat denn?  
 Jan. Man will sid doch nich geen mit den Preuß vertörnen.  
 Sinnerk. Dittmal helpt dat nu mal nich. De Preuß schall woll upaffen, dat he nich to lort kummt. Also tut mit de „h“. Bist' nu achter?  
 Jan. Dat verteist sid.  
 Sinnerk. Jek hemw't jo immer seggt: Dat is'n ganz

lichtfarigen Kram mit de nee-e Ottogravieh. Bist'e noch mehr verlangen vor Diene twee lütten Lagen?  
 Jan. Na, mien Jung.  
 Sinnerk. Na, denn fustet de Plumen an de Siet um snad is mal van wat amers.  
 Jan. Van mientwegen.  
 Sinnerk. Wat maht de Dfsche?  
 Jan. Dat geht nu wedder. Se harv sid kammig vertullt; aber dat kummt daran, wenn man bi de scharpe Luft to val up'n Hof herumfahen doht.  
 Sinnerk. Dat is mal jo; Hofluft kann nich jedeneen verdragen. Wat maht Dien Swager Gerd? Is he dar fortens wäsen?  
 Jan. Dat is all'n bäten her. De snack upstunns in Butsjahrand van nicks amers, as van dat grote Klootfcheeten.  
 Sinnerk. De Hauptfad is, dat't man good Wär is.  
 Jan. Un dat's good fänden ward.  
 Sinnerk. Fleu herut!  
 Jan. Na, mien Jung. Utgeben is nich.  
 Sinnerk. Na? Wat heft Du denn?  
 Jan. Jek meen, Du fäst: „Giwof'te'n Bittin ut?“  
 Sinnerk. Ah wat, dat kennst Du nich. Dat seggt je bit' Klootfcheeten. „Luch op!“  
 Jan. Säfte wat?  
 Sinnerk. Jamoll. „Luch op!“  
 Jan. Jek verstant: „Luch up!“ un wull all juft seggen, dat meer jo recht.  
 Sinnerk. Wat Du nich verstant wullt, dat wullt Du nich verstant. Aber laad Di vertellen: Dat is holsteisch Platt. Dat marl Di. Wenn de Doffreeren un de Hofsteiners un de Anborgers gegannamer anschmeiten doht, dat mußt wat wäsen.  
 Jan. Dat schull man jo woll seggen.  
 Sinnerk. Fleu herut!  
 Jan. Luch op! Dat schall woll good hergahn vandagen in Konfarten.  
 Sinnerk. Dat will id Di wäken. Hurra, Butsjahrand!  
 Jan. Meen't of jo. Wat de Butjenters maht, dat maht je good.

## Briefkasten.

**B. M. 1.** Sie müssen sich bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres, des Jahres, in welchem Sie das 20. Lebensjahr vollenden, bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Zweijährliche melden, und zwar hier in Oldenburg bei dem Oberregierungsrat Dugend im Ministerium, um sich einer Prüfung zu unterziehen, falls Sie kein Befähigungszeugnis einer höheren Schule besitzen. Sie haben vorzulegen ein Geburtszeugnis, die Erklärung Ihres Vaters über seine Bereitwilligkeit, Sie während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu befehlen, auszurühen und die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen, wozu die Fähigkeit obgleichlich zu bezeichnen ist. (Nach besonderem Muster, das Sie beim Amt Delmenhorst einsehen können; Muster 17 a der Wegordnung). Außerdem ein Unbefähigungszeugnis, ausgestellt vom Direktor der landwirtschaftlichen Schule und Ihre früheren Schulzeugnisse. 2. 81 a bedeutet: Allgemeine körperliche Schwäche. Militärpflichtige ohne sonstige körperliche Fehler — mit zurückgebliebenen körperlicher Entwicklung. 3. Ihre Handschriftsbearbeitung kann nur nach einem zwanglos geschriebenen Briefe erfolgen.  
**S. 27.** Bei einem Kanalarie-Regiment sind stets die besten Ausgüsten auf Beförderung zum Fähnrichschrieb. Zum Eintritt sind nur der Weidesehnen und Zeugnisse der bisherigen Arbeitgeber erforderlich. Seine Geeignetheit zum Fahnenanschrieb wird im 1.—2. Dienstjahre festgelegt.  
**„Emilie“.** Wegen Schlaflosigkeit mußte Du Deinen Doktor fragen, der Dir antwortete, den Herrn nicht ganz in — ihre Kunst. Ein kleines Hausmittelchen magst Du aber immerhin nehmen, und zwar mische Du in ein Liter Wasser 10 Gramm Kochsalz und 10 Gramm Glaubersalz und trinke von dieser Mischung ein halbes Glas vor dem Schlafengehen.  
**Emmi.** Warum denn so schrecklich neugierig? Die eigentümliche chinesische Sitte, das Wa ch s t u m der Fü ß e der Frauen zu verhindern, soll folgenden Ursprung haben. Im zwölften Jahrhundert regierte in China ein König mit Namen Tschu Kung. Er war ein großer Tyrann und hatte ein Weib La Kya, die noch bespottlicher und strenger war, als ihr Gatte. Sie war sehr schön, nur hatte sie verkrüppelte Füße, und um dieses körperliche Gebrechen zu verdecken, umhüllte sie ihre Füße mit allerhand Bandagen und steckte sie dann in kleine Schuhe. Die Damen ihres Hofes folgten bald dem Beispiel ihrer Gebieterin, und so erhielt sich die fonderbare Gewohnheit bis auf den heutigen Tag. Tout comme chez nous; auch viele Modetorheiten des gebildeten Abendlandes haben einen ähnlichen Ursprung. Siehe Kreinoline, Kul de Paris, Amis-Bändchen u. s. w.

lohn nebt Zutaten zu einem Anzug ergänzen und haben Ihrem Sohn ein annehmbares Geschenk geben. Zu 2: Die Beerdigungskosten hatten auf der Erbschaft, sind also aus der Gesamtmasse zu bezahlen, und danach findet die Teilung des Nachlasses statt. Wenn die Kosten in Wirklichkeit treffen, hängt also von den testamentarischen Bestimmungen ab. Erhalten die Geschwister einen Bruchteil (als Erbe oder als Pflichtberechtigte), so ist der Betrag um so viel geringer, wie der Anteil an der Erbschaft zu den fraglichen Kosten sich verhält. Also ist ein Geschwister Erbe zu ein Viertel, so trägt er auch ein Viertel der Beerdigungskosten, da diese von dem Bruttovermögen der Erbschaftsmasse abgezogen werden. Ergibt das Geschwister nach der letztwilligen Verfügung zur Abfindung 1000 Mark, so sind ihm keine Beerdigungskosten abzusetzen.  
**E. W. hier.** Der Geschäftsmann, bei welchem zur Reparatur übergebene Sachen nicht abgeholt werden, hat nach fruchtloser Aufforderung das Recht, dieselben einem Spediteur zur Aufbewahrung zu übergeben und schließlich zur Deckung der Kosten zu verkaufen. Der Uebertritt gehört dem Auftraggeber. Das korrekteste Verfahren ist natürlich, wenn der Auftraggeber und bei ihm eingelieferte Gegenstand bezeichnet werden, damit eine persönliche Aufforderung erfolgen kann, in Ermangelung dessen reicht aber eine ordnungsmäßige öffentliche Bekanntmachung auch aus.  
**Nimrod u. Achtern.** Daß ein im Herzogtum Oldenburg ausgefester Jagdschein nur für dieses Gebiet, nicht für das ganze deutsche Reich gelten kann, ergibt sich u. a. daraus, daß die Jagdgesetze, auf Grund deren die Scheine ausgefertigt werden, keine Reichsgesetze, sondern Gesetze der einzelnen Bundesstaaten sind und zwar auf wesentlich verschiedenen Grundfäßen beruhen!

## Scott's Emulsion für Lebenskraft.

Der menschliche Körper benötigt ebenso einer Betriebskraft für die tägliche Arbeit, wie eine Maschine, und je nachdem das System Lebenskraft und Stärke besitzt, wird es unfähig oder in der Lage sein, drohender Krankheit zu widerstehen. Dieses Prinzip besteht für ebenso auf Kinder, wie auf Erwachsene. Bei Kindern ist es nun besonders notwendig, dem Blute stets die für das Wachstum geeigneten Nährstoffe zuzuführen.  
 Kein Mittel eignet sich besser, Kindern und Erwachsenen Stärke und Lebenskraft oder Widerstandsfähigkeit zu verleihen, als Scott's Emulsion. Dieses Präparat vereinigt in sich alle die heilkräftigen Eigenschaften des Lebertranes, sowie der Kalk- und Natron-Phosphosphate und wird das Rezept seitens der medizinischen Profession als vorzüglich anerkannt. Scott's Emulsion ist so schmackhaft und leicht verdaulich, daß man nicht vermutet, daß Lebertran den Hauptbestandteil bildet. Der Geschmack des Oeles ist gänzlich verdeckt, und außerdem ist es sozusagen schon verdaut, so daß dem Magen alle Anstrengung erspart bleibt. Bei allen zehrenden Krankheiten oder Neigung zu Magerkeit, oder allgemeiner Schwäche, leidet Scott's Emulsion Wohlstand wie ein treuer Freund.  
 Die echte Scott's Emulsion ist stets an unserer Schuhmarke erkennlich, die einen Fischer darstellt mit einem großen Dorsch auf dem Rücken. Käuflich in allen Apotheken Deutschlands; aber nur in Original-Flaschen in Karton mit lachsrotem Umschlag und nie lose nach Gewicht. Probenflaschen von Scott's Emulsion, die eine genaue Nachbildung unserer Originalpackung darstellen, werden bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einzahlung von 40 Pf. in Briefmarken zur Deckung von Porto, Verpackung und Unkosten gratis versandt. Man wende sich an Scott & Bowne, Ltd., Frankfurt a. M., Speicherstraße 5.  
 Bestandteile: Reiner Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natrium 4,8, unterphosphorigsaures Kalium 2,0, Pulo. Ergarant 7,0, feinstes arab. Gummi pulv. 7,0, beil. Wasser 140,0. — Hierzu aromatische Emulsion aus Zimmt, Mandel u. Gaultheria-Öel je 2 Tropfen.



gegen Einzahlung von 40 Pf. in Briefmarken zur Deckung von Porto, Verpackung und Unkosten gratis versandt. Man wende sich an Scott & Bowne, Ltd., Frankfurt a. M., Speicherstraße 5.

Silb. Medaille  
 Weltausst. Paris  
**Eidenstoffe** von 75 Pf. per Meter an.  
 Muster portofrei.  
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**NICHEL & Co. BERLIN SW. 19.**  
 Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markersstrasse.  
 Eigena Fabrik  
 in Ostfriesland

**Kennen Sie schon die altbewährte Maggi-Würze?**  
 Wenige Tropfen verbessern schwache Suppen, Saucen usw. Augenblicklich im Geschmack. Man wärzt die Speisen erst beim Anrichten und benutzt stets den jedem Originalfläschchen beigegebenen Würzesparsper.

**Göttingen, Kirchweg 1 a p.**  
**Pensionat** für Töchter hoh. Stände zur Erlernung des Haushaltes und geselliger Formen.  
 Pensonspreis pr. Jahr 700 Mark,  
 pr. Halbjahr 400 Mark.  
**Frau Oberförster Denck.**

### Holz = Verkauf im Revier Stübe.

I. am Montag, 26. Jan. d. J.

- 100 fm Buchen-Rußstämme, vorzüglich-schwere Sägeblöcke, bis 4,20 fm Inhalt,
- 160 " Buchen-Verbrennholz,
- 120 " Buchen-Heißg,
- 2 " Lärchen-Bühlholz,
- 8 " Eichen-Bühlholz,
- 5 " Fichten-Verstangen, Nische, Leiter- und Bindebäume,
- 16 " Kiefernstämmen 2. Kl., geringe Balken und Sparren.

Käufer verammeln sich morgens 9 1/2 Uhr bei Nr. 1 am Buchentamp.

II. am Sonnabend, 31. Jan. d. J.

- ca. 30 fm Eichen-Werk- u. Pfahlholz,
- ca. 10 " Eichen-Brennholz,
- ca. 20 " Eichen-Rußholz,
- ca. 5 " Eichen-Verbrennholz,
- ca. 100 " Kiefern, Nische, Stangen und Leiterbäume 2. Kl.,
- ca. 100 " Kiefernstämmen 2. Klasse, geringe Balken, Sparren, vorz. lgl. lange Latten 2c.

Käufer verammeln sich morgens 9 Uhr am Eingang zum Stübe vom Bahnhof Zimmer aus (Freies Gasthaus) bei Nr. 449 der Eichen.

Ami Wildeshausen. Scherer.

Im Austrage habe vergrößerungs-fähiger einen fast neuen

### Gepferd.

### Petroleummotor

nebst einer dazu passenden Ziegelpresse, Kompl. mit Vorlegele, Abstreifer, Mundstück 2c., sehr preiswert abzugeben. Reflektanten können die Anlage an Ort und Stelle besichtigen. Für ta dellosen Gang übernehme Garantie.

G. Döpke, Maschinenfabrik, Norden.

### Günstige Kaufgelegenheit für Bäcker.

Gefleht. In der Umgegend von Geseled, in günstiger Lage und an sehr verkehrsreichen Straßen ist ein sehr kompl. Gebäude - Neubau - eingerichtet für

### Bäckerei u. Handlung,

nebst 5 Sch.-S. Gartenland und Weide und Grund für 4 Kühe, sofort zu verkaufen für etwa 12,000 Mk. bei 1000-2000 Mk. Anzahlung.

In einem Umkreise von mehreren Gebäuden der sehr stark besetzten Gegend ist eine Bäckerei nicht vorhanden und wird deshalb von den Bewohnern der Gegend sehr die Einrichtung einer Bäckerei gewünscht. Kaufliebhaber wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen.

Chr. Schröder, Nechstr. 11c.

### Mache die Herren Land- wirte darauf aufmerksam, daß

### echt Ewensche Pflüge u. Eggen

in Zwischenzahl nur allein bei Herr n Schmiedemeister Anton Tempel, in Westerbode nur allein bei Herrn Kaufmann J. Wicking zu haben sind.

Die Ewenschen Pflüge u. Eggen sind speciell für die Oldenburgischen Bodenverhältnisse gebaut und wird für jedes Gerät volle Garantie geleistet.

Die Ewenschen Fabrikate wurden mit vielen ersten Preisen (goldenen und silbernen Medaillen, Ehrenpreisen 2c. 2c.) ausgezeichnet.

Oldenburg.

### Pflüg- und Eggen-Fabrik

von

### G. Even.

Eine Partie

### Fenerkiefen

à 35 Pf.

ist noch vorrätig.

### Magnus Claussen,

mittlerer Damm 10.

### Immobilienverkauf.

Ellenjerdamm, Frau Ww. Adben in Ellenjerdamm beabsichtigt ihr daselbst, unmittelbar am Hafen an recht günstiger Lage belegenes

### Geschäftshaus

mit Garten - Antritt 1. Mai 1903 oder später - unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

In dem Hause wird seit mehreren Jahren eine Kolonialwarenhandlung mit Bierauschank mit nachweisbar gutem Erlöse betrieben. Ein strebsamer Mann, der das feine Geschäft durch Führung weiterer Artikel, Anlage einer Bäckerei, ausdehnt, findet hier zu Hese eine sichere Existenz. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an die Verkäuferin oder an den Unterzeichneten wenden.

C. Köben, Bochorn.

Ein an guter Lage belegenes Haus worin seit einig n Jahren

### Bäckerei

### nebst Konditorei

mit Erfolg betrieben, billig zu vermieten resp. preiswert zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter E. 46 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ein Eckhaus

in der Nähe der Bahn, an zwei verkehrsreichen Straßen, auch für ein Geschäft, besonders für einen Schlachter passend, Mietwert 480 Mk., ist billig zu verkaufen. Hinter dem Hause liegt ein schöner Garten, der teilweise als Bauplatz benutzt werden kann. Auskunft erteilt

C. Mehe, Schulstr., Varel.

Besten ammel. Speck, Schinken Rippensteck und geräucherte Schweinsköpfe empfiehlt

A. Hinrichs, Burastr. 30.

### Kaufe jetzt in oder letztere

### alte Oldenburger

Briefmarken und Sammlungen.

Karl Lambrecht, Stauststraße 18.

### zweifertiges Haus

preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Offertiere billige, feuerfeste neue und gebrauchte

### Geldschränke.

D. S. Schröder, Bremen, Fernsprecher 697.

### Hilfe geg. Bluffhod. Sagen

Hamburg, Binn-Weg 15.

In Erates Auktion zu Westerbode am 30. d. M. kommen noch

### 2 trüchtige Schweine,

welche Anfang März ferkeln, mit zum Verkauf.

Rastede. J. Degen, Aukt.

### Villa

im Vorort Hamburgs, mit Stallung und großem Garten, soll billig verkauft werden. Näheres Anton Drapp, Hamburg I, Holltenhof.

Zu verkaufen 2 güste Kühe.

Dierburg. Darmenestr. 3.

### Wiesenhen

und

### Ettgrün,

vorzüglich geerntet, wird abgegeben pro Zentner 3 Mk. frei hier.

### Gut Loy.

Eine Ladung

### Weiß-, Rot- und

### Wirringfohl

angekommen. Prima Ware und gebe denselben billigst ab.

### K. Brokop,

Kurwischstraße 26.

### Tisch-Karten,

### Menükarten

in größter Auswahl

Carl G. Onokens Papierhll.,

Achternstr. 33.

## Neuheiten der Frühjahrssaison in Kleiderstoffen sind eingetroffen.

# J. H. Popken,

(Inh.: Robert Donnerberg).

## „Perle von Rudesheim“

hochfeiner Tafellikör.  
Rüdesheimer Likörfabrik, Rüdesheim a. Rh.  
General-Vertreter für Oldenburg act. dt.

Bestellen Sie schon jetzt Ihren Bedarf an

**Preiswert und gut!**

**Sämereien**

bei  
W. H. Kraatz  
Rastede.

Die Samenhandl. steht unt. Kontrolle d. Landwirtschafts-Kamm. r. \* Verlangen Sie Preisliste.

### Immobilienverkauf

### Höven b. Sandrug.

Der Haus nam Joh. Clausen daselbst beabsichtigt, von seiner zu Höven b. legenen

### Hausmannsstelle

die kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit 17 ha Wiesen- und Weide- und 10 1/2 ha Acker- und Gartenländereien,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen und findet hierzu letzter Verkaufstermin am

### Sonnabend,

den 31. Januar,

nachm. 4 Uhr,

in Warnetes Wietshause in Sandrug statt.

Es wird noch bemerkt, daß die Besichtigung unmittelbar an der Wardenburg-Westerburger Chaussee, 20 Min. von der Station Sandrug, liegt, die Ländereien bester Bonität sind und in einem Komplex bei den Gebäuden liegen (die Grünländereien hinter den Gebäuden an der Hunte, die Ackerländereien vor denselben).

In diesem Termine wird der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden.

Käufer ladet ein

W. Glogstein, Auktionator,

Wardenburg.

### Schlosserei,

lange Jahre mit gutem Erfolg betrieben, ist herbeifallshalber preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.

Nelkenstraße 24.

### Auguste Bienen,

Rosenstraße 20 I.

Lehrkurse in Damen Schneidererei

beginnen jederzeit.

Anfertigung eleg. Toiletten,

Reformkleider u. Blusen.

Kaufe fortwährend

Schlachtpferde

zu höchsten Preisen.

C. Samberger,

Jägerstraße 3 beim Kieselhof.

Unterricht im Fein-Plätten etc.

Fr. A. Jürgens, Kriegerstr. 11.

### Vieh-, Heu-,

### Stroh- und

### Holzverkauf

Astrup b. Sandrug.

Frau Ww. F. G. Meiners daselbst am

### Dienstag,

d. 27. Januar d. J.,

nachmittags 2 Uhr auf,

in und bei ihrem Hause:

7 allerbeste 3jähr. Ende Febr.

Quenen, u. Anfang

2 allerbeste 2jähr. März

Quenen, talabend,

15 trüchtige Schweine, sämtlich

Anfang Februar

ferkelnd,

9 alsdann 10 Wochen alte

Ferkel,

10,000 Pfund Heu u. Stroh,

ca. 30 Fuder Fuhren (Rike)

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein mit dem Bemerkten, daß das Holz im Hause der Verkäuferin verkauft wird, daher vorher zu besehen ist.

W. Glogstein, Aukt.

Walters anerkannt vorzügliche

### Brust-, Husten- u. Wagen-

### Caramellen

stets vorrätig in Oldenburg i. Gr. bei Theodor Pleus, Konditorei, in Osterburg bei M. Dreiser.

### Nachfrage.

Nach Beendigung des am Donnerst. tag, den 29. Jan. d. J., nachm. 2 Uhr, für den Pächter G. Groninger in Westerbode stattfindenden Verkaufs läßt Weinlicher Herr Martens daselbst

### 15-20 Eichen

a. d. Stamm, langes, schieres, teils schweres Holz,

verkaufen, wozu einladet

W. Glogstein, Aukt.

g. Bluff. Zimmermann,

Hamburg, Fichtestr. 33.

### Hilfe \* Bluff. Zimmermann,

Hamburg, Fichtestr. 33.

### Immobilienverkauf.

Wetendorf. Die Erben des weil. Brinkhofs Hinrich Saverkamp zu Wetendorf lassen ihre daselbst belegene

### Landstelle,

groß 5,65,91 ha, am

### Mittwoch,

den 28. Januar d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in Ottmanns Wirtschaft zu Wetendorf zum 2. und letzten Male mit Antritt zum 1. Mai öffentlich meistbietend zum Verkauf aufgeben.

Ein fernerer Verkaufsausschlag findet nicht statt und soll in diesem Termine der Zuschlag bei irgend annehmbar Gebote erteilt werden. Geboten sind bis jetzt 2500 Mk.

W. Schwarting, Aukt.

### Geschäftshaus-

### Verkauf.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Wetendorf soll wegen anderweitigen Unternehmungen des Besitzers ein neues massives Wohnhaus mit Nebenhaus und Garten durch den Unterzeichneten unter der Hand verkauft werden.

Die Lage eignet sich besonders zu einem größeren Verkaufsgeschäft, überhaupt zu jedem Geschäft.

Schledehausen, 22. Januar 1903.

H. Hertweg, Kgl. Aukt.

### Besitzung,

bestehend aus den Gebäuden und ca 25 Juck Ländereien, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.

Seit langen Jahren wird auf der Besitzung

Land- u. Gastwirtschaft,

verbunden mit Handlung, betrieben.

Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Chr. Schröder, Nechstr. 11c.

### Neubau

### zu Ostersheps.

Gedewcht. Der Gastwirt Carl Oltmer zu Ostersheps beabsichtigt die zum Neubau eines Geschäftshauses nebst Stall und Saal erforderlichen

Maurer-, Zimmer-,

Tischler-, Maler-, Glaser-,

Dachdecker 2c.-Arbeiten

mindestens bis zum 1. Februar d. J. ab bei Oltmer ein-

zuführen können vom 1. Februar d. J. ab bei Oltmer eingesehen werden.

Zeichnung, Kostenaufschlag und Bedingungen können vom 1. Februar d. J. ab bei Oltmer eingesehen werden.

Weincenten.

### Baumwollwaren.

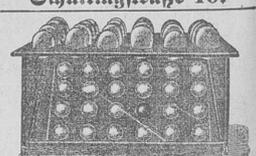
Weiß- und farbige Garbende. Waschechter Kleiderbarchend. Gendentuch, ungebleicht. Nestel. Bettfatin, 84, 130, 140 cm breit. Julett, farb. Bettzeug, Kattun.

Garbend-Bettdecken.

Ein Posten Reste enorm billig.

### Wilh. Mart. Meiner

Schüttingstraße 10.



### Eierprüfer

D. R. G. M. 188501.

ermöglicht ein Durchsehen größerer Anzahl Eier ohne Zeitverlust. Daher unentbehrlich für Eierverkaufsgenossenschaften, Kolonialwarenhändler, Hotels und Bäckereien, sowie jeder größeren Haushaltung.

Nach Osten, wo nicht erhältlich, versende direkt gegen Nachnahme von Mk. 7.50 fr. inkl. Verpackung.

Wiederverkäufer Rabatt.

J. H. Onken,

Malte.

Fensterputzleder, Schenkerischer Schwämme.

W. B. Pape, Langestr. 65.

# Arbeiter-Garderoben

kaufen Sie bei mir ca. 25 Prozent billiger, wie in fast jedem anderen Geschäft, da ich dieselben fortwährend ohne jeden Aufschlag zu Fabrikpreisen abgebe.

Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Kinder-Konfektion.

# Joh. F. A. Redelfs,

Achternstrasse 4.

Achternstrasse 4.

Billigste Bezugsquelle für Garderoben jeder Art.

Ein Posten noch vorhandener

Winter-Paletots, Roden-Toppen und Unterzeuge

zu jedem annehmbaren Preise.

## Landwirtschaftl. Buchführung,

entworfen vom Landw.-Lehrer E. Dieterichs.

## Molkerei-Buchführung,

entworfen von E. Dieterichs & Mertens.

Beide Systeme vielfach prämiert, sind die einfachsten u. beliebtesten.

## Special-Buchführung

für landwirtsch. Konsum-Vereine.

Zu Fabrikpreisen zu beziehen von der

Hannov. Geschäftsbücher-Fabrik W. Oldemeyer Nachf., Hannover,

oder von den an den meisten Plätzen Deutschlands bef. Niederlagen.

Deseniss & Jacobi, Aktiengesellschaft, Hamburg, etabliert 1867.

## Artesische Brunnen. Pumpen

für Hand-, Kraft- und Dampftrieb.

Preßluft-Pumpen D. R. P.

Seit Beginn unserer Tätigkeit betreiben wir als Spezialität die Anlage von

## Wasserversorgungsanlagen

im Großen für Industrie, Landwirte, Gemeinden, Behörden etc.

Über 1850 Anlagen ausgeführt, darunter die tiefsten und reichsten

artesischen Brunnen.

10 Medaillen und Diplome. Prospekte gratis.

# Frauen u. Mädchen!

Gegen die Beschwerden der monatlichen Vorgänge Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Uebelsein etc.

empfehle ich „Amasira“, eine absolut unschädlich wirkende u. angenehm zu nehmende Eisenmischung (in Pulverform). Völlig nachempfohlen. Dr. med. W. in Stuttgart schreibt u. a.: „Von den innerlich empfohlenen Kräutertees gab ich auf Grund einer Reihe günstiger Erfahrungen einer neuen Eisenmischung den Vorzug, die unter dem Namen „Amasira“ eingeführt worden ist und in der That an Wirksamkeit alle anderen Tees übertrifft.“ Dr. med. G. in Berlin berichtet über seine Erfolge u. sagt u. a.: „Ich u. Dr. med. G. in Berlin berichten über seine Erfolge u. sagt u. a.: „Ich u. Dr. med. G. in Berlin berichten über seine Erfolge u. sagt u. a.:“

Bestellungen beliebe man zu richten an den Fabrik. Andr. Locher, Pharmac. Laborator, Stuttgart-T. (Gegen Einwendung von M. 2.10 in Marken erfolgt Zufendung franco durch die Versand-Anstalt).

## Rob. Hartung, Bremen,

Pelzerstraße 12/13. Pelzerstraße 12/13.

Spezialfabrik mit Kraftbetrieb

für Geldschrankbau,

bekannteste Konstruktion.

Kassetten, Kopierpressen.

Lieferant hiesiger u. auswärtiger Firmen,

Behörden, Sparkassen, Gemeinde-Verwalt.,

Kirchen, Industrieller u. vieler Private.

Beste Referenzen. — Permanentes Lager.

Illustr. Kataloge stehen gratis zur Verfügung.



Telephon Nr. 3977.

## In Ihrem Interesse

verlangen Sie bitte gratis und franco meine Preisliste über bewährte hygienische Spezialitäten.

Karl Franke Nachf. (Inh.: A. Schulz)

Leipzig, 13, Bayerschestr. Nr. 12.

Special Versandh. f. Gesundh.-Artikel.

Für meine Bäckerei u. Konditorei suche ich zu Offerten einen Lehrling. W. Baake, Langestr. 46.

Die Billigung Nebenstr. 10 ist unter günstiger Bedingung preiswert zu verkaufen. Näheres daselbst.

## Zur Kapitalanlage

empfehlen wir folgende Wertpapiere, welche wir, soweit der Vorrat reicht, zu den in unserem täglich erscheinenden Kursbericht verzeichneten Kursen, heute wie beibehalten, frei von Provision und Spesen abgeben.

### Mündelsicher:

3 1/2% Oldenburgische Konjals 100,75%

3 1/2% Schuldverschreibungen der herzoggl. Landes- 100,300%

3 1/2% Leerer Stadt-Anleihe von 1902, verj. ärtete 99,40%

Tilgung bis 1903 ansachschlossen

### Nicht mündelsicher:

4 1/2% Georgs Marienhüt e Hypothek-Obligationen, 103,50%

rückzahlbar a 103%, verj. ärtete Tilgung bis 1910 103,50%

4% Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft, „Nordsee“ 100,50%

Obligationen, durch ernes Schiffspandrecht 100,50%

sicher gestellt, unkündbar bis 1907. Dividende der „Nordsee“ in den letzten 4 100,50%

Jahren: 5,5, 6 und 10%

4% Pfandbriefe des Hypothekenevereins Finnlands. 100,75%

Kapital mit Zinsen vom finnland. sehen Staate 100,75%

garantirt. Verj. ärtete Tilgung bis 1913 aus- 100,75%

gleich offen

4% russische steuerfreie Staats-Anleihe von 1902, 100,75%

verj. ärtete Tilgung bis 1915 ausgeschlossen

# Oldenburger Bank

nebst Filialen in Alten-Nordensham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Beckta.

## Ziegeleien

sind der rentabelste Nebenbetrieb für Güter mit Lehmboden.

\* Richard Raupach, Maschinenfabrik Gbrüthz.

liefert complete Einrichtungen in modernster

erstklassiger Ausführung.

Prospekte, Kataloge, Offerten etc. sof. gr at

Zahlreiche Referenzen das Grossgrundbesitzes.

## Unentgeltlich

verf. Anweisung z. Rettung v. Drunkfucht mit u. ohne Vorwissen. — Rein Geheimmittel. — M. Falkenberg, Berlin, Fideicinstr. 10.

Ueber tausend, auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Laute u. Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

## Spottbillig.

Für nur 5 Mark

erhalten Sie eine hochfeine Bolzen- oder Luftbüchse, ca. 70 cm lang, mit guter Seitenspannung, prachtvoll vernickeltem Lauf, langem Schaft und Tragiemen. Dieses Gewehr ist knalllos und kann im Zimmer ohne Gefahr geschossen werden. Bolzen werden umsonst beigegeben. Versand per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.



Hugo Hengelhaupt, prakt. Gewehrmacher, Mehlis in Thür. u. Waffenversand.

## G. H. Brauer, Baumschulen, Grünenkamp b. Varel i. O., Post- u. Bahnstation Bramlage.

Große Vorräte aller Baumschulensartikel in schöner, gesunder Ware mit prachtvoller Verzierung. Kulturen auf Sandboden in freier Lage, das her gutes Weiterkommen vorzugsweise gesichert.

Preisliste franco. Kollis mit Pflanzen bis zu 3,50 m Länge u. 150 kg Gewicht werden als Gültig u. Frachtgutart befördert.

## Willstein's Honig-Essig.

Feinster Tafel- u. Einnache-Essig.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

## Frauen und Herren

redewg., zum Vertrieb eines neuen, grossartig ausgestatteten

### Frauenwerks

konkurrenzlos, in jedem Hause verkäuflich, finden dauernde Existenz b. nachweislich hohem Verdienst.

Näheres durch das Süd-deutsche Verlags-Institut, Stuttgart.

## Grenzgrabens

von ca. 1000 Meter wird am Donnerstag, den 29. Jan., nachmittags 2 Uhr, öffentlich ausverdingen. am Verdingungsort: Wirt Dittmanns.

## Special-Gummiwaren-Haus Sämtl. Gummiwaren Pollei & Co., Berlin C., Rosenhofstr. 44.\*



Kindertwagen v. 10 M. an, Puppenwagen v. 2 M. an, Schuhschuhle v. 5 M. an, Wajsch- u. Reife fürbe, Arbeitsständer u. Notenfänder.

Zeitungsmappen, A bettschürbe, Wischtuch fürbe, Verandmübel, Kinderstühle in größter Auswahl, Kinderbettstellen, Babyfürbe, Sportwagen, sowie alle nur mögl. fürbe u. Ständer.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaitstr. 10. Größtes Geschäft dieser Art im Großh. Billigste Preise.



## Abgefeicht Lorikohlen: Grude,

billigstes u. reichlichstes Brennmaterial für Deesen u. Herde jeder Konstruktion, offeriert

## Johannes Free.

Angeln zum Slotziehen, aus prima Holz, in verschiedenen Preislagen, empfiehlt

Johann Gierz, Decheslerei, Matthe.

Deesen, Würsten, Schrubber, Matten in großer Auswahl empfiehlt W. H. Pape, Langestr. 56.

**Endlich**  
das richtige hygien.  
**Schutzmittel!**  
Langjähr. erprobt!  
Wirklich wirksam! Empfohlen!  
Wichtig für jede Familie!  
Für Herren Mk. 2.00, für Damen Mk. 2.50, Porto 20 Pf. Bestel- lung gratis, als geschlossener Brief 20 Pf. Porto. Laboratorium G. Fiechter, Dresden N., 22 T.

alte stets großes Lager in  
**Defen, Sparherden, Waschtischen, Fenstern** etc zu sehr billigen Preisen.  
**C. Classen, Eisengießeri. - Radoff.**

**Café Fricke,**  
22 Gaffstr. 22, nahe dem Theater. Ausschank von ff. Wein, Bier, Likör, Kaffee, Thee u. Chokolade u. f. w.

**Special-Behandl.**  
ohne Berufsft. von Haut- und Geschlechts-, Blasen-, Nierenleiden, Manneschw., nerv. Kopf- u. Magenkrank., Flechten u. Ausschlag, auch chron. Füll., ebenfoll. Frauenleiden.  
**Apotheker Neumann,** Berlin N., Chausseestrasse 2b. **Auswärts briefl.**

Schöner **Schnurrbart** die Fiedre eines jeden Herrn! **Kuhlmanns berühmte Bartpasta** wirkt in kurzer Zeit. **Garantirt unschädlich**, 2 Dose 8 Mark per Nachnahme oder vorherige Einsendung. Briefmarken nehme in Zahlung.  
**Wer an Haarausfall** Schuppen (Schinnen) leidet und wieder kräftigen gesunden **Haarwuchs** erlangen will, wende sich vertrauensvoll an **Karl Kuhlmann**, Spezialist f. Haar- u. Bartpflege, **Düsseldorf.**

**PATENTE**  
gebrauchsmuster etc.  
**H.W.PATAKY**  
HAMBURG, GRABENSTRASSE 10  
GEGRÜNDET 1882

Feinster reiner **Blüten-Honig**,  
peinlichst sauber ausgepresst, pr. Pfund 80 ct, 10 Pfund 7,50 Mk., Postdose 6,50 Mk. franko, empfiehlt **Joh. Bremer.**

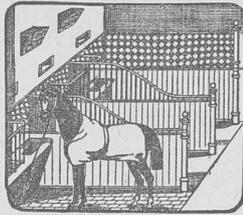
**Tapeten-Specialgeschäft**  
**J. Rust, Mottenstr. 7a.**  
Größte Auswahl. Billigste Preise. F. u. f. Tapetier.

**10% Mini-Zins**  
absolut garantiert  
nebst begründeter Aussicht auf große Kapitalgewinne, sind zu erzielen durch Aktienbeteiligung von 500 Mk. ab, an erklaffigem, hochsolidem Unternehmen, das schon mehrere Millionen Gewinne ausbezahlt hat. Niedrig verzinste Wertpapiere (Randbriefe, in- und ausländ. Staatspapiere, Aktien etc.) werden an Zahlung genommen; durch deren Umtausch kann Zins und Kapital verdoppelt werden. Näheres durch Gesellenb. Fern.

**Prima Pflanzennus,**  
Füßel, 30-60 Pfd. Zuh., p. 3 Tr. 14.-  
Füßel v. 100 Pfd. " " " 14.-  
Füßel v. 2-300 " " " 13.-  
Emaillirter 25 Pfd. " " " 4.50  
Wheimeier 20 Pfd. " " " 3.50  
Wheimeier 8 Pfd. " " " 2.00  
offertiert alles ab **Magdeburg** gegen **Nachnahme**  
**C. Storbek** (Zuh. A. Mathy), Musfawert, **Magdeburg**, Grüne Armstr. 1.  
Zu verk. mehrere 1000 Pfd. gutes **Gen. Zu erst. bei Geschäftsb. A. Westf.**

**Aktiengesellschaft Isselburger Hütte**  
vormals **Johann Nering Bögell & Cie.**  
zu **Isselburg** am Niederrhein  
Eisengleiseri, Maschinenfabrik, Emailirwerk u. Messinggleiseri  
Aeltestes Werk in der Anfertigung von gusseisernen Fenstern.  
Gegründet 1795.  
Ueber 600 Arbeiter.

Empfiehlt **gusseis. Fenster** als besondere **Specialität** nach einem über 16,000 Fenstersorten zählenden **Modellinventar**. Anfertigung nach jedem Maß und jeder Zeichnung ohne Berechnung von Modellkosten. Auf Wunsch fracht- u. bruchfreie Lieferung nächstgelegener Eisenbahnstation. Preis des Fenster-Kataloges 8 Mark, falls kein Auftrag erfolgt.



Empfiehlt ferner **Stalleinrichtungen** für Pferde-, Kuh- und Schweineställe von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. - Projekte werden auf Wunsch kostenlos ausgearbeitet, hunderte von bereits ausgeführten Ställen dienen als Referenz.

Sämtliche Bauartikel, als **Wendeltreppen, Freitreppen, Facaden** für Geschäftshäuser, **Balkone, Gitter, Säulen, Dachrinnen**, ferner **sämtliche Handelsgusswaren, rohe und email Poterie etc.**, wofür Musterbücher auf Wunsch verabfolgt werden.

**D. Punke,**  
Dampf-mühle,  
Oldenburg, **Madroßer Chaussee.**  
Salte meine

**Futtermittel:**  
● Grobe Weizenkleie, ● Roggenkleie, Weizen-Futtermehl, Baumwollsaatmehl etc. zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

**D. Punke,**  
Dampf-mühle,  
Oldenburg, **Madroßer Chaussee.**

Ober-, Unterbett u. K. 11 1/2 Mk.,  
Soteltb. 17 1/2, Herrsch.-Wett. 22 1/2 Mk.  
Nichtp. Geld retour. Preisliste gratis.  
**A. Kirchberg, Leipzig 36.**

Haut- u. Harn-  
leiden,  
Schwächezustände  
speziell veraltete u. hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft und ohne schädliche Mittel  
**E. Herrmann, Apotheker, Berlin, Neue Königstrasse 711.**  
Prospekt u. Ausk. disk. und franko

**Schwind sucht-**  
leidenden erteile ich aus Dank für die mir geordnete Hilfe Auskunft gegen Retourmarke. **Willy Heidler, Dresden-A., Rabenerstr. 18.**

**Magdeburger Sauerkohl, Schnittbohnen**  
empfehl  
**Joh. F. Wempe,**  
Friedensplatz 2.

**Donnerschnee.**  
Zu verkaufen umständehalber 1 neuer Sommer-Omnibus außerst billig, neue Klappwagen, neue u. gebr. sehr leichte Pongwagen, gebr. Phaeton, 1 neues u. 1 gebr. Kabriolett, neue u. gebr. Ackerwagen, Schlitten u. Handwagen zu billigen Preisen.

**Peter Strahl.**  
Sanatorium „Villa Margaretha“ i. Nesse bei Bromerhaven.  
**Alkohol-Entziehung.**  
Prosp. u. Ausk. d. die Direktion.

**Wer viel Geld will**  
verd. im In- u. Ausland verl. Broch. **Ausk. grat. Int. Corr. Bur. Berlin W. 30.**  
● Gelegenheitskauf.  
Große Betten m. H. unbed. Fe. lenn, Obers-, Unterbett u. Kissen zuf. 11 1/2 Mk.  
Nachtbl. Hotelbetten 17 1/2 Mk. **Note Ausstattungsbetten 22 1/2 Mk. Nichtp. zahl. Betrag retour. Preisl. gratis. A. Kirchberg, Leipzig 36.**  
Gehentgen. Zu verk. 2 gute Arbeitspferde. St. Gerh. Rogge.

**The Berlitz School of Languages,**  
Langestr. 40, Eingang Baumgartenstr. Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch u. Italienisch. Beginn von neuen Kursen. Prospekt gratis. Privat- und Klassenstunden werden auf Wunsch zu Haus gegeben. Anmeldungen werden in der Schule entgegengenommen.  
**Die Direktion.**

**Weber's Carlsbader Kaffeegewürz**  
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.  
**Weltberühmt** als der feinste Kaffeezusatz.  
**Udo E. Weber**  
Radebeul - Dresden.

**Braut-Ausstattungen**  
sind stets in Arbeit, doch gestatten die vorgeschriebenen Lieferfristen nicht immer die vollständige Ausstellung derselben; während einzelne Stücke jederzeit zur gefälligen Ansicht und Beurteilung der Ausführung ausgelegt sind.  
**Wäsche-Fabrik, Monogramm- u. Wappen-Stickerei**  
**H. Raabe jun.,**  
Ausgezeichnet mit goldenen und silbernen Medaillen.  
Oldenburg, Haarenstrasse 60 u. Bielefeld.  
An christlichen Sonn- und Feiertagen ist das Geschäft geschlossen.

**Kohlen, Koks, Torf.**  
Salontkohlen (Zeche „Margaretha“),  
Rufzkohlen,  
Koks, Körnung I, II, III,  
Anthracitkohlen, Körnung I, II, III,  
Briketts,  
Holzkohlen,  
Waschinentorf,  
alles nur beste Sorten,  
empfehle zu billigsten Preisen frei ins Haus.  
**Gerh. Meentzen**  
Hoflieferant, Bahnhofstraße 12.  
Fernsprecher 44.

**Stahlbahnwerke**  
**Freudenstein & Co.**  
Aktien-Gesellschaft,  
**Hamburg.**  
**Feldbahnen.**  
Technikum  
Rendsburg  
(Schleswig-Holstein.)  
Maschinenbau und Elektrotechnik.  
Ansbildung in Theorie und Praxis.  
Grosse Lehrfabrik mit Glasseieri, -Modellschlerei etc.  
Programme kostenfrei durch die Direktion.

**Karl Engelke,**  
Steintweg 3a.  
Gabe noch 8 gut gebende **Wirtschaften, Sommer-Etablissements, Restaurationen** in Oldenburg und Umgegend zu verk. kaufen.

**Karl Engelke,**  
Steintweg 3a.  
**MEYERS**  
PUTZ-CREAM  
unvergleichlicher und besser  
**METAL-PUTZ**  
Ueberall zu haben.  
Eternberg. Zu verk. e. schweres Arbeitspferd, 6 Jahre alt, oder gegen ein leichteres zu verkaufen. Cloppenburg Chaussee 101.

**Lokomobilen**  
und Dampfdruckmaschinen, Dorfpressen für Brechort-Fabrikation, Ziegelei-Einrichtungen, komplette Pumpwerke, neu oder gebraucht, empfiehlt zur sofortigen Lieferung ab Lager tauf- oder mietweise

**Ernst Halbach,**  
Beer (Dittiesland) und Dortmund. **General-Vertreter** der Firma **Heint. Lanz, Mannheim.**  
**Für Klempner!!**  
Oldenburg. Ein am hiesigen Plage seit 60 Jahren bestehendes, gut eingeführtes **Klempner-Geschäft** habe ich hierbeifallshalber zu verkaufen ev. ver sofort zu verpacken. Wohnhaus und Werkstätte find neu.  
**Georg Schwarting.**  
Evertsen.

**Wirtschaft.**  
Zu verkaufen zum 1. Mai 1908 eine an besserer Verhältnisse der Stadt gelegene **Wirtschaft** mit vollem Inventar. Geinge Anzahlung. Auskunft erteilt  
**Karl Engelke,**  
Steintweg 3a.

Die Ueberwegung über meiner jungen **Hunderthückelchen** kann ich nicht länger dulden.  
Guft. Bloß, Telfshausen.

**Preisgekrönt!**  
MUSCHE'S  
**BLITZ-WICHSE**  
Chemisch Fabrik, Köthen i. Anhalt anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstentrichen einen prachtvollen, tief schwarzen und hieibenden Glanz, schneidigt das Leder und verbräunt sich äusserst sparsam. - Nur echt in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg. bei  
**L. Fasch Flora-Drog.,** schüttingstr.  
**Gustav Lohse Nachf.,** Achternstr.  
**F. Bernutz, Gaststr.**  
**Wih. Pape, Langestr.**  
**Ed. Schmidt, 1. Dobbenstr.**

**Händler und Hausierer**  
verlangt Preisliste über Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Seifen u. alle einschläg. Art. v. **Wihl. Sonnenberg, Hamburg.** Special-Engravingsgeschäft nur f. H. d. l., Gauß, Weip., u. Martfeld. Versand überall hin geg. Nachn.  
Heirat vermittelt. **Bureau Reiche Krämer, Leipzig,** Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 Pf.